Nummer 502. Abend-Ausgabe. Jahrgang 188.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Letterliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprecherverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87. Halle a. S., Sonnabend 24. Oktober 1896. Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 3

Herr Virchow.

Das unveräußerliche Menschenrecht, wonach jeder sich so gut blamirt, als er kann, übt bekanntlich Herr Professor Virchow seit länger denn 30 Jahren auf dem Gebiete der Politik so gewissenhaft aus, daß er niemals eine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen läßt, um denen gefällig zu sein, die sich aus der Schwüle des politischen Lebens nach dem erfrischenden Windeswehen des Scherzes sehnen. Herr Virchow ist seines Zeichens Naturforscher und Arzt, er ist auch Alterthumskundiger, Politiker und vieles Andere; in Allem, was es auf Erden giebt, glaubt er ein maßgebendes Urtheil und das Recht zu besitzen, es mit päpstlicher Unfehlbarkeit auszusprechen, ob es sich nur um Trichinen oder Pyramiden, um Kaiserkronen oder Kiebitzeier handelt. Wehe dem, der anders denkt, als Herr Virchow, der sicher der Ueberzeugung lebt, daß auch auf ihn das Shakespearische Wort von Julius Caesar paßt:

„Er schreitet durch die enge Welt
Wie ein Koloß daher, indeß wir Zwerge
Ihm unter den Gigantenbeinen wandeln,
Nach einem ruhmlos dunklen Grabe spähend."

So klang es denn auch vor zwei Jahren freudig aus des freisinnigen Geisteskönigs Munde, als ihn ein italienischer Journalist um seine Ansicht über Bismarck fragte: „Die Verehrung für Bismarck beruht auf geistiger und moralischer Schwäche." So drückte sich derselbe Mann aus, der im Jahre 1865 dem damaligen Herrn von Bismarck jedes Verständniß und jede Befähigung für die Politik rundweg absprach. Nun, je mehr sich Herr von Virchow auf die Trichinenkunde beschränkt, um so sicherer wird er auf die allgemeine Dankbarkeit rechnen können und um so geschützter wird er vor der indiskreten Frage sein, ob hinter der herrlichen Schale, über die er selbst verfügt, nicht vielleicht eben jene „geistige und moralische Schwäche" steckt, die er seiner Zeit seinen Landsleuten vorgeworfen.

Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß an der Spitze der Leute, die von Herrn Rudolf Virchow so herb beurtheilt wurden und werden, gerade seine Spezialkollegen stehen. Längst ist die Ansicht, daß der deutsche Professor, abgewandt von dem Sonnenglanz des täglichen Lebens, nur für die Freuden der Studierstube Empfänglichkeit besitze, verschwunden; wie einst in den Tagen Napoleons die Fichte, Steffens und Arndt die Vorkämpfer der nationalen Erhebung wurden, wie sie aus den Führern der Jugend auf dem Gebiet der Wissenschaft zu ihren Führern im vaterländischen Empfinden sich wandelten, ist der Professor von heute, wo es gilt, das Saatkorn von 1870 zu hegen und zu pflegen, zum sorgsamen Hüter der jungen Blüthen geworden. Nur Einer steht abseits, nur Einer bemüht sich, Unkraut in den Acker zu säen: Herr Rudolf Virchow, der große Politiker, der kurz vor dem Krieg mit Frankreich den Antrag auf — Abrüstung stellte und der im Jahre 1863 im preußischen Landtag die denkwürdigen Worte sprach: „Ich will nur wünschen, daß es dem Herrn Ministerpräsidenten v. Bismarck gelingen möge, unter den Diplomaten Europas eine ähnliche anerkannte Stellung zu finden, wie ich sie unter meinen Spezialkollegen gefunden habe." Die Jahre sind ins Land gezogen, aus dem schlichten Herrn von Bismarck ist der gewaltige Kanzler geworden, um den eine Welt uns beneidet hat, und als er zum Fürsten erhoben wurde, da schrieb ihm sein kaiserlicher Herr in der Stiftungsurkunde, er habe „in treuer Ergebenheit und voller Hingebung, in unablässigem Eifer und staatsmännischer Weisheit" Preußen und Deutschland gedient und sich unvergängliche Verdienste erworben. Auch über Herrn Virchow sind die Jahre dahingegangen und als am Tage der letzten Reichstagswahl selbst die Wähler von Berlin ihn hinwegblieben aus dem Parlament, da zog eine neue und herzliche Freude durch Deutschland und nirgends ist davon zu hören gewesen, daß zu ihm, wie zu dem Alten im Sachsenwald, die deutschen Männer und Frauen zogen, um dem Klang seiner Worte zu lauschen und Sprüche der Weisheit zu vernehmen.

Doch halt! Vor wenig Tagen erst ist ein Redakteur des französischen „Figaro" zu ihm gegangen und hat ihn befragt, ob der Friede von langer Dauer sein werde. Und Virchow antwortete, und was er sagte, war herrlich: „Ich glaube, daß der Friede von langer Dauer ist, umsomehr, als ich soeben aus Rußland zurückgekehrt bin und daselbst eine freundliche Aufnahme gefunden habe." Freue Dich, deutsches Volk: Herr Virchow ist in Rußland gut aufgenommen, der Friede ist gesichert! Fort mit Heer und Marine: Herr Virchow ist gut aufgenommen! Hoch Virchow, der politische Gradmesser des Friedens, Hosiannah der Säule des deutschen Volkes, ein Hurrah ihm, der Krieg und Frieden an der Strippe hat und züchtigen und loslassen kann; Heil ihm, der größten Quasselstante des Jahrhunderts . . . .

In Deutschland ist man sich nun freilich über Herrn Virchow im Laufe der Zeit genügend klar geworden; aber im Auslande ist man leicht geneigt, die Bedeutung des Professors mit der des Politikers zu verwechseln. Nur so erklärt es sich, daß die ausländische Presse augenscheinlich Werth auf die politische Ansicht eines Mannes legt, dessen Worten in Deutschland stets nur hämisches Lachen folgt.

Die englische Trafalgarfeier,

welche dem Nationalstolze John Bulls, und zwar mit vollem Rechte, so oft sie wiederkehrt, erneute Befriedigung gewährt, weil sie England zur unbestrittenen Vorherrschaft zur See verhalf, würde doch für sich allein kaum diese Folge, wenigstens nicht auf die Länge der Zeit, gehabt haben, wenn nicht ziemlich gleichzeitig eine gründliche technische und industrielle Revolutionirung des Schiffsbaugewerbes eingetreten wäre. Solange die Flotten aus „Holz und Hanf" hergestellt wurden, genoß England in Bezug auf das Rohmaterial keines augenfälligen Vortheils vor den rivalisirenden Festlandmächten. Das änderte sich jedoch mit einem Schlage, und zwar zu Gunsten des Inselreichs, als die Marinetechnik vom Holze zum Eisen als Schiffsbaumaterial überging. Englands Reichthum an brauchbaren Eisenerzen überhob es aller Sorge um Beschaffung des neuen Rohmaterials in jeder beliebigen Menge, und die unmittelbare Vergesellschaftung des Eisens mit dem zu dessen Verarbeitung unentbehrlichen Brennstoff, der Steinkohle, schuf vollends eine schiffsbauindustrielle Konjunktur, welche nahe an das Monopol grenzte. Eisen und Kohle wurden in England zu billigerem Preise als irgendwo sonst gefördert; auf diese gestützt, entwickelten sich alle mit der Metallurgie irgend zusammenhängende Industriezweige jenseits des Kanals zu einer Vollkommenheit, wie die Welt dergleichen bis dahin nicht gekannt hatte. Das heute moderne Seeschiff, auch das den Zwecken des Handels und Verkehrs gewidmete, ist im Wesentlichen nur noch ein Koloß aus Eisen und Stahl; hölzerne Schiffe sind schon jetzt eine Seltenheit und werden bald ein gänzlich überwundener Standpunkt sein. England verdankt mithin den natürlichen Reichthümern an Eisen an Kohle seine maritime Vorherrschaft wenigstens ebenso sehr als der Rührigkeit seiner Politiker und Seeoffiziere, und wenn man die Begründer der englischen Seeherrschaft nennt, so dürfen neben Nelson und anderen Seehelden die Namen von Männern wie Watt, dem Erfinder der Dampfmaschine, und Fulton, dem Erbauer des ersten Dampfschiffes, nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Die Naval League und andere Vereinigungen, welche diesmal, anstatt der mehr zurückgetretenen offiziellen Kreise, die Feier des Trafalgartages sich angelegen sein ließen, setzen vorstehende Erwägungen bei ihren Landsleuten wohl als genügend bekannt voraus, wenigstens kommen sie mit keinem Wort darauf zu sprechen, desto nachdrücklicher aber wird in allen Preßorganen jenseits des Kanals der Erkenntniß das Wort geredet, daß England ohne Flotte nichts sein würde, und daß es patriotische Pflicht ist, in der Arbeit zur Hebung und Fortentwickelung der maritimen Institutionen Großbritanniens unermüdlich fortzufahren. Englands Kolonialmacht, überhaupt Englands Weltstellung kann nur in der Praxis freigebigster Dotirung des Flottenbudgets auf ihrer Höhe erhalten werden. Im Hintergrunde aller dieser Betrachtungen lauert, neben dem Bewußtsein, daß die Auseinandersetzung mit Rußland in Asien noch bevorsteht, ein sehr deutlich empfundenes Unbehagen wegen der rapiden Entwickelung der deutschen überseeischen Machtsphäre. Es scheint, die Engländer sehen schon den Zeitpunkt kommen, wo das deutsche Volk sich zu einem freieren Urtheil über das, was seiner Weltstellung noththut, aufschwingen und daß dann auch die stiefmütterliche Behandlung der deutschen Marine am längsten gewährt haben wird.

Deutsches Reich.

* Einem Gerüchte zufolge hat der Großherzog von Hessen dem **russischen Kaiserpaar** das herrlich gelegene Schloß zu Seeheim an der Bergstraße, wo Kaiser Alexander II. mit seiner Gemahlin so oft weilte, zum ständigen

Abonnements-Einladung. Bestellungen für November-Dezember nehmen sämmtliche Postanstalten zum Preise von Mk. 2.— entgegen (Bestell-Nummer 2943). Bei Einsendung der Abonnements-Quittung liefert die Expedition der „Hallischen Zeitung" in Halle a. S. den Anfang =gratis= nach zum Bürgerlichen Gesetzbuch.

[Nachdruck verboten.]

Ein Achtzigjähriger.

Zu J. G. Fischers 80. Geburtstag (25. Oktober.)

Von Adolf Palm (Stuttgart).

„Wer etwas Besonderes zu sagen hat, der soll nur fortdichten!" Ludwig Uhland wars, der im Juli 1854 diese bezeichnenden Worte an den damaligen Reallehrer in Stuttgart Johann Georg Fischer richtete, als dieser zu ihm nach dem Erscheinen seines ersten Bändchens Gedichte gekommen hatte, er sei schüchtern, diese öffentlich hinauszugeben solchen Autoritäten gegenüber. Wohl waren Fischers erste dichterische Erzeugnisse schon von 1840 an im Cotta'schen Morgenblatt erschienen: allein er sollte das Alter von achtunddreißig Jahren erleben, ehe eine Sammlung davon im Cottaschen Verlage erschien — kleines Format, bescheidener Druck!

Der greise, wortkarge Uhland sprach damals im Grunde zu dem neuen Gast auf dem Parnasse das Gleiche, was diesem schon sein Vater, der wackere Zimmermann in Großsüßen bei Geislingen — der Geburtsort unseres Dichters liegt am Fuße der schwäbischen Alp, malerisch im Thale gebettet, auf der Bahnstrecke Stuttgart-Ulm — eingeschärft hatte und was Fischer in einer seiner schönsten Dichtungen „Der Vater" (in der Sammlung „Aus frischer Luft", Stuttgart, Grüninger 1872) verewigt hat.

„Lern Dich unterscheiden", sprachst Du
Noch einmal, dann ging Dein Auge
Langsam zu; mir war als hätt' es
Alles Licht mit eingeschlossen
Das mich erst so weich umgeben . . .
Und ich hab' mich unterschieden!

Mit welch unendlicher Liebe Fischer an seinem Vater hing, wie er ihm vorschwebte als helles Vorbild und wie tief er seine Lehren im Busen hegte, das erweist sich überzeugend daraus, daß er die zwei ersten Auflagen seiner Gedichte eröffnete mit dem „Handwerksbrauch":

Mein Vater der keckste Bursche war
Von allen Burschen im Städtchen
Und in der ganzen Jungfernschaar
Meine Mutter das schönste Mädchen . . .
Die Kunst der Lieder, die ließ er auch
Seinen Erstgeborenen erben.
Was sollt' ich nicht nach Handwerksbrauch
Um die Schönste singen und werben?

Der junge Zimmermannssohn war ein recht wildes Blut, nicht nur sehr aufgelegt zum Umherschlendern im Freien, sondern auch zu allerhand lustigen Streichen, wie sie die Dorfjugend liebt. Er selbst erzählt uns ja die Geschichte, wie er noch mit einem anderen losen Vogel in den Kirchthurm stieg und wie „sie sich rittlings auf den Knopf des Schwengels in der großen Glocke setzten, während an dem Seil der andere zog"; wie sie dann alte Bretter auf den Kirchhof hinunterschmissen, daß „die mürben Gräberkreuze knickten, wie die Gerstenhalme." Das väterliche Strafgericht, mit dem Lederschurz applizirt, hat der Sohn niemals vergessen. Aber man lese in dem Gedicht an den Vater — einem der wichtigsten Zeugnisse zu Fischers Biographie — nach, wie derselbe streng strafende Mann zugleich mächtig liebevoll auf den Sohn einwirkte, wie er Saatkörner in seine Seele senkte, die zu herrlichster Reife aufgingen.

Aus des Vaters Munde vernahm er zum ersten Mal den hehren Namen Schiller, fortan die Leuchte seines Lebens. Nicht umsonst hat J. G. Fischer in Stuttgart sechsundzwanzig Schiller-Reden bei den Jahresfesten zu Ehren des Dichters gehalten (eingerechnet die 1859 im Reithause gesprochene bei dem hundertjährigen Geburtstag Schillers), außerdem noch drei Reden in Marbach: 1859 am zweiten Tage des Hauptfestes, dann später bei der dortigen Einweihung der Schillerglocke und 1876 bei der Enthüllung des Denkmals in Marbach, das der früherverstorbene Bildhauer Rauh modellirt hat. Wie sehr Fischer von dem Wehen des Schillerschen Genius berührt und ergriffen wurde, das offenbart sich aus seinem Schaffen in unzähligen Spuren. Den kühnen Adlerflug des Gedankens, die überströmende Fülle des Gefühls, das himmelstürmende Pathos, wie die zwingende Sprachgewalt hat der Jünger von dem Meister sich anzueignen gesucht, bewußt und unbewußt, und er ist ihm in seinen Dichtungen hohen Stils — nebst dem dritten Landsmann im Bunde, Friedrich Hölderlin — oft recht nahe gekommen. Allerdings darg dies für ihn auch eine Gefahr, denn an nicht wenigen Stellen ist er dadurch ins Rhetorische, um nicht zu sagen Geschraubte verfallen.

Schon als Knabe übte am Abhang der schwäbischen Alb Fischer den vom Vater ererbten außerordentlich scharfen Natursinn. Seinem Auge erschloß sich ein Naturwalten, was Tausenden, ja Millionen ewig verschlossen bleibt, sein Ohr vernahm die flüsternden Stimmen, das geheimnißvolle Rauschen in Wald und Feld, es vernahm nicht minder den Klang der Sphären, die unendliche Harmonie des ganzen Weltalls. Heller, freudiger, unermüdlicher hat kaum ein Sänger die Sonne besungen, den ewigen Quell des Lichts, ob er sich nun zu neuen Kräften badet in ihrem allbelebenden Schein, ob er ihr Auf- und Absteigen schildert (wie in der „Sonnenwende", einem Liede, das sicher unsterblich ist), oder die Morgenstrahlen, das Sommerglühen am Mittag, oder ob er einen schwülen Tag beschreibt, wo die Empfindungen sich seltsam mischen wie die wandelnden Lichter. Und ein Lieblingsthema von ihm ist auch das Gewitter, bezeichnend für seine urgesunde Natur. Ihn durchrieselt ein Wohlbehagen, wenn Blitze zucken, das Firmament flammen sprüht und der Donner das Mark des Erdballs erschüttert. Ob dem Großen verliert er nicht Auge und Ohr für das Kleine. Insbesondere sind es die Vögel, die ihn nicht blos durch ihren Gesang, sondern auch durch ihr Wesen anziehen. Unerschöpflich sind seine hierher gehörigen Lieder: Finkenlied, Die Schwalbe, Lerchenlied, Zugvögel, Der Goldhämmerling (Goldammer), Der Pirol, Lerchenglück, Singvögel, Lerchenschlag, Schwalbenlieder, Die Nachtigall*) rc. Kein Wunder, wenn wir den Dichter heute noch sein einfaches, trautes Wittwerheim in der Reinsburgstraße mit einigen der treuen gefiederten Genossen theilen sehen: da finden sich ein „Mönch", eine Grasmücke und ein Gartenrothschwanz, ihr Futter erhalten sie täglich von dem Dichter selbst. Das ist freilich nur ein kümmerlicher Ersatz für sein verwaistes Haus. Zwei heißgeliebte, viel von ihm besungene Gattinnen hat er durch den Tod verloren: Auguste Seubert**) aus dem Pfarrhause in Bernstadt († 1867), und Bertha Feucht von der „Post" in Marbach († 1890).

Fischers Anfänge waren klein und bescheiden; auch seine dichterischen. Die Knabeneindrücke reiften bei ihm noch wenig zu poetischer Gestaltung, dies blieb erst seinen Jünglingsjahren vorbehalten. Außer Schiller waren es Bürger, Hölty, Uz, Salis und Schubart, die auf ihn einwirkten. Im Eßlinger Lehrerseminar, das er frühzeitig bezog, wurde hauptsächlich Schiller kultivirt und unter anderem Rombergs Glocke aufgeführt. Nachdem Fischer vom siebzehnten Jahre ab an verschiedenen Stellen als Lehrgehilfe der Volksschule fungirt hatte, entschloß er sich, eben um die obengenannte Pfarrerstochter heimführen zu können, noch zum Besuch der Universität Tübingen, wo er neben seiner Berufswissenschaft bei Friedrich Theodor Vischer Philosophie und Aesthetik, bei Hugo von Mohl Botanik

*) Eine eigene Schrift J. G. Fischer's über diesen Gegenstand „Aus dem Leben der Vögel" (Leipzig bei Brandstetter) ist wenig bekannt, aber sehr lesenswerth.

**) Aus dieser ersten Ehe des Dichters entstammt sein Sohn Hermann Fischer, der Germanist, Professor an der Universität Tübingen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0001

Sommeraufenthalt angeboten. Der Zar soll zugesagt haben, diesem Anerbieten so oft wie möglich Folge zu geben.

* Anläßlich der Konfirmation der Königin von Holland werden ihr von dem Generaladjutanten v. Hahnke Geschenke des deutschen Kaisers überbracht.

* In Sachen der Handwerkervorlage erklären, wie die „Germania" meldet, von Centrumsvertretern in einer Versammlung in Konstanz der Reichstagsabgeordnete Hug, der preußische Entwurf sei viel zu vermickelt, in Freiburg der Abg. Marbe, der Entwurf sei in vorliegender Form unannehmbar, der Zweck desselben ihm jedoch sympathisch.

* Die Versetzung des Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M. von Brüffling steht in Kürze bevor. Er soll entweder für den Posten des Regierungspräsidenten in Kassel oder des Direktors einer Ministerial Abtheilung in Aussicht genommen sein.

* Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt Direktor Dr. Kayser möglichst bald, vielleicht schon heute, sein Amt niederzulegen. Freiherr v. Richthofen würde dann sofort in die Stelle treten.

* Zum Fall Brüsewitz. Die Mittheilungen über die Strafe, die Lieutenant v. Brüsewitz angeblich getroffen, bedürfen noch sehr der Aufklärung. Daß die Angaben darüber auseinandergehen, ist bei den mit dem kriegsgerichtlichen Verfahren verknüpften Geplogenheiten nicht verwunderlich. Ueber den von einem Kriegsgericht gefällten Spruch wird strengstes Stillschweigen beobachtet und jedesmal, bevor die Richter auseinandergehen, muß sie der Vorsitzende noch ausdrücklich ermahnen, nichts über das Urtheil und den Verlauf des Kriegsgerichts verlauten zu lassen. Nach der einen Meldung soll v. Brüsewitz mit Festungshaft und Dienstentlassung, nach einer anderen mit Entfernung aus dem Heere bestraft worden sein. Einmal unterscheidet man zwischen Festungshaft und Festungsgefängniß. Dann besteht auch zwischen Dienstentlassung und Entfernung aus dem Heere ein sehr erheblicher Unterschied. Die Entfernung aus dem Heere hat den Verlust der Dienststelle, des Diensttitels und aller durch den Dienst erworbenen Ansprüche, den dauernden Verlust der Orden und Ehrenzeichen und endlich die Unfähigkeit zum Wiedereintritt in das Heer und die Marine zur Folge. Wird dagegen nur auf Dienstentlassung erkannt, so behält der Verurtheilte die Patente, Bestallungen und Orden. Es ist also müßig, jetzt bereits an die widersprechenden Nachrichten irgendwelche Betrachtungen zu knüpfen, um so mehr, als auch für Baden in Gemäßheit der Militär-Konvention vom 25. November 1870 kriegsgerichtliche Urtheile der Bestätigung des Königs von Preußen unterliegen und so lange diese nicht erfolgt ist, naturgemäß der Oeffentlichkeit entzogen bleiben.

* Der Kolonialrath beendigte gestern die Berathung der Neuguineafrage und beschloß, die Reichsregierung aufzufordern, daß die Landeshoheit über Neuguinea vom Reiche übernommen werde. Die vom Kolonialrath in Vorschlag gebrachten Einzelbestimmungen für einen neuen Vertrag sollen vorläufig vertraulich behandelt werden. Sodann wurden die Verhältnisse in Südwestafrika an der Hand der von der Kolonialabtheilung vorgelegten Denkschrift über die dort thätigen Gesellschaften eingehend beleuchtet, namentlich wurden Mittheilungen über die Southwest-African Company und das Karashoma-Syndikat gemacht. Ein Widerspruch gegen die in der Denkschrift gegebene Darstellung wurde nicht erhoben. Damit war die Tagesordnung der diesmaligen Tagung erschöpft.

Frankreich.

Versuchter Dynamitdiebstahl.

Gestern versuchten mehrere Personen, die aus dem Auslande gekommen waren, sich einer in einem Marseiller Depot lagernden Menge Dynamit, die sich auf 20 Kilogramm belief, zu bemächtigen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach neueren Ermittelungen fehlen von diesen 20 Kilogramm 3 Kilogramm, über deren Verbleib man nichts weiß. Gleichzeitig mit dem Fehlen des Dynamits wurde auch das Verschwinden der verdächtigen Personen festgestellt, von denen einige die italienische Grenze überschritten haben sollen.

Rußland.

Die Marseillaise scheint den russischen Behörden nicht mehr zu gefallen.

Im kaiserlichen Theater zu Moskau wurde in der letzten Zeit das französische Revolutionslied fast jeden Abend vom Publikum stürmisch verlangt und von dem willigen Orchester jedesmal gespielt, so daß man sich fast schon daran gewöhnt hatte, die Marseillaise als zum Programm gehörig zu betrachten. Das ging den Behörden schließlich doch über den Strich, und dieser Tage verbot die Polizei dem Orchester, die freiheitlichen Regungen des Publikums zu berücksichtigen, mit der Begründung, daß Musikstücke, welche nicht zu der gerade aufgeführten Oper gehören, den „Zusammenhang des Werkes auseinanderreißen und den künstlerischen Erfolg in Frage stellen."

England.

Abgelehnte Ordensauszeichnung.

Lord Salisbury hat den ihm von Kaiser vom Kaiser von Rußland angebotenen St. Andreas-Orden ablehnen müssen, da ein britischer Minister keinen ausländischen Orden annehmen darf. Außer den Mitgliedern des Königlichen Hauses ist der Herzog von Wellington der einzige Engländer gewesen, welcher je diese Auszeichnung erhalten hat. Diesem wurde sie kurz nach der Schlacht von Waterloo verliehen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Sangerhausen**, 23. Oktober. (Mit ca. 1000 Mark verduftet) ist der Fleischer Hermann Ernst von hier. Derselbe war zuletzt in Artern in Stellung. Als er vor einigen Tagen von seinem Herrn weggeschickt wurde, um eine Kuh zu holen und den Betrag für zwei schon abgeholte Kühe zu entrichten, schickte er den Lehrling, welchen ihm der Meister mitgegeben hatte, voran mit dem Bemerken, aufzuwaffen, daß die Kuh kein Futter mehr bekomme, und machte sich sodann aus dem Staube. Wie die „Sangerh. Ztg." erfährt, ist der Flüchtling in der Richtung nach Halle gefahren.

* **Sangerhausen, 24. Oktober.** Die Freunde der „Hallescheen Zeitung" in Sangerhausen, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallesche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Sangerhauser Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Hallescheen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

* **Artern, 24. Oktober.** Die Freunde der „Halleschen Zeitung" in Artern, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallesche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Arterner Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Halleschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

— **Hohenmölsen**, 23. Oktober. (Einen schauerlichen Fund) machten die Bewohner des G.'schen Gehöftes in Zeitzch. Auf dem Kehrichte gewahrte man den verstümmelten Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts. Derselbe soll, wie man dem „M. Kbl." schreibt, in des Nachbars Garten geworfen worden sein. Die Angelegenheit ist der Königlichen Staatsanwaltschaft bereits unterbreitet worden.

* **Schkeuditz, 24. Oktober.** Die Freunde der „Halleschen Zeitung" in Schkeuditz, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallesche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Schkeuditzer Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Halleschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

— **Merseburg**, 23. Oktober. (Der Regierungspräsident zu Merseburg) Graf Stolberg, hat, dem „B. B. C." zufolge als oberster Verwaltungsbeamter wegen Beleidigung des Zuchthausdirektors der Strafanstalt zu Delitzsch, Herrn v. Unruh, gegen die vielgenannte Anarchistin Frau Agnes Reinhold und den Redakteur des „Sozialist", Metallarbeiter Gustav Friedrich, Strafantrag gestellt. Als Frau Reinhold am 10. Juli d. Js. aus dem Zuchthause zu Delitzsch, woselbst sie einen Theil ihrer 6jährigen Zuchthausstrafe verbüßte, entlassen wurde, veröffentlichte sie im „Sozialist" eine Notiz über ihren Aufenthalt in der Strafanstalt zu Delitzsch. Wegen dieses Artikels, worin der Direktor, Herr v. Unruh, beleidigt sein soll, hat der Merseburger Regierungspräsident den Strafantrag gestellt.

* **Merseburg, 24. Oktober.** Die Freunde der „Halleschen Zeitung" in Merseburg, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallesche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Merseburger Postamt nur 2 Mk., wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Halleschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

-rs. **Weißenfels**, 23. Okt. (Einsturz eines Baugerüstes. — Taubstummenlehrer-Kongreß.) Im Rittergute zu Rödlitz waren vorgestern Leute bei einem Neubau beschäftigt; u. A. war auch ein Baugerüst in Höhe von 2 m aufgerichtet. Einer der Zimmerleute glitt an demselben hinunter, so daß das Gerüst in's Schwanken kam und mit seiner schweren Steinlast auf 2 unter demselben arbeitende Maurer, Beier aus Hohenmölsen und Pischel aus Großgrimma, stürzte, so daß ersterer einen Beinbruch davontrug und Letzterer so verletzt wurde, daß in die Erhaltung seines Lebens Zweifel gesetzt sind. — Der für unsere Stadt ausersehene IV. Deutsche Taubstummenlehrerkongreß im Jahre 1897 findet nach neuerem Beschluß nicht hier, sondern in Dresden im September n. J. statt.

* **Weißenfels, 24. Oktober.** Die Freunde der „Halleschen Zeitung" in Weißenfels, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallesche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Weißenfelser Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Halleschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

— **Naumburg**, 23. Okt. (Schwurgericht.) Am 7. Dezember wird das hiesige Schwurgericht zusammentreten.

* **Naumburg, 24. Oktober.** Die Freunde der „Halleschen Zeitung" in Naumburg, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallesche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Naumburger Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expediton der „Halleschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

† **Freyburg a. U.**, 23. Oktober. (Weinlese.) In unseren Gemarkungen hat mit Beginn dieser Woche die Lese der blauen Beeren begonnen. Die Qualität bleibt, wie man dem „Naumb. Kreisbl." schreibt, hinter derjenigen anderer Herbste zurück, fällt aber immerhin noch besser aus, als bei den ungünstigen Witterungsverhältnissen des Spätsommers und Herbstes erwartet werden konnte. Die Menge dürfte einer Mittelernte gleichkommen. Blaue Beeren werden von den Weingroßhandlungen mit 9 bis 12 Mark der Centner bezahlt. Der Most wog nach den bisherigen Messungen 70 bis 80 Grad; die hochgradigen Weine stammten vorwiegend von „geprützten" Stöcken.

* **Querfurt, 24. Oktober.** Die Freunde der „Halleschen Zeitung" in Querfurt, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallesche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Querfurter Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Halleschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

— **Zeitz**, 23. Okt. (Grundsteinlegung.) Gestern Nachmittag 1/2 2 Uhr erfolgte in Gegenwart des Herrn Landraths Winckler und eines Baumeisters die Grundsteinlegung zu der Brücke über die Elster bei der Zuckerfabrik.

* **Zeitz, 24. Oktober.** Die Freunde der „Halleschen Zeitung" in Zeitz, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallesche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder

---

hörte. An Entbehrungen reich war diese Studienzeit, standen ihm dafür doch nur geringe Mittel zu Gebot. Eine höhere Stellung und gesichterte Existenz winkte ihm erst in Stuttgart, wo er im Dezember 1845 als Reallehrer einzog, um diese Stadt fürder nicht mehr zu verlassen; vielmehr stieg er dort erst zum Vorstand der Elementar-Anstalt, dann zum Professor für Geschichte und Literatur an der Real-Anstalt (1860), welch letztere Stellung er bis zu seiner im Jahre 1865 erfolgten Pensionirung bekleidete. Er hat also in Stuttgart auch die Revolutionsjahre mitgemacht und damals, in Sturm und Drang, suchte und fand er den Weg zum Herzen seines Volkes, obschon alle diese Lieder vorerst nur vereinzelt in Zeitungen erschienen. Sein „Lied der Zukunft" hielt neben der schon erwähnten „Sonnenwende" Uhland für sein bestes.

Im kaiserlichen Theater zu Moskau wurde in der letzten Zeit das französische Revolutionslied fast jeden Abend vom Publikum stürmisch verlangt und von dem willigen Orchester jedesmal gespielt, so daß man sich fast schon daran gewöhnt hatte, die Marseillaise als zum Programm gehörig zu betrachten. Das ging den Behörden schließlich doch über den Strich, und dieser Tage verbot die Polizei

Wirf Deine Harfe an den Stein!
Zerreiß die Saiten Deiner Leiter!
Die Welt von heute ist gemein,
Unwürdig einer Liedesfeier ꝛc.

Von hinreißendem Schwung ist Fischer, wenn er zu seinem Volke spricht, es aufrüttelt aus seiner Erschlaffung, es anfeuert für die höchsten Güter der Menschheit, für die ewige Ideale, welche die Welt beglücken und zusammenhalten in der Religion, der Liebe und Schönheit. Hier liegen die „eisenhaltigen" Quellen von unseres Dichters Kraft, da ist er ganz stahlhart und stahlklar, ein glänzender Geist; nur etwas herb ist er, wie der Wein seiner schwäbischen Heimath, und er hat, wie dieser, Bodengeschmack.

Es giebt Verehrer Fischers, die seine Liebeslyrik am höchsten stellen. In der That hat er das Weib und seine Reize begeistert gefeiert (Venus Urania u. A.), das Mysterium des Liebeslebens mit allen seinen Wonnen, vom ersten ahnungsvollen Sichbegegnen bis zum überseligen Sichgehören, in dithyrambischen Versen gepriesen. Er erinnert da zuweilen — man erschrecke nicht — an die Richard Wagner'sche Inbrunst, gelegentlich auch an seine Sprachkünsteleien. Zum Beispiel in „Mit der Braut":

Verwundet Wunder,
Du weißt es nicht,
Wie ich trunken trinke
Von Deinem Licht!

Fischer hat eine ganze Sammlung seiner Dichtungen „Den deutschen Frauen" gewidmet und sie so betitelt.*) Und doch halte ich dies für das Schwächste, was er aus seinem großen Reichthum bietet. Da wird es kund, daß dem so herrlich veranlagten Sänger einige Töne auf seiner Leier fehlen: einerseits der süß berückende, musikalische Wohllaut, der letzte naive Zauber des Liebesvollkliedes, wie ihn Mörike in solch hohem Grad besaß, andererseits die Tropfen Wehmuth im Becher der jauchzenden Lust. Nur in seinen Gedichten der ersten Periode, die im ganzen einfacher sind und den Volkston vorzüglich treffen, ist er bei Weitem glücklicher. Ein Kleinod in dieser Richtung bleibt „Der Preis.":

Es ist kein hoher Berg so hoch,
So tief kein tiefes Thal,
Es dringt hinauf ein Vögelein,
Hinab ein Sonnenstrahl.
Und wohntest Du im Alpengold,
Und wo die Perlen sind,
Ich hätte doch so hoch und tief
Dein Herz geholt, mein Kind.

Hier zeigt sich die strenge Selbstkritik des Dichters, sein nicht ruhender Trieb, seine Schöpfungen künstlerisch auszufeilen, denn der Schlußsatz hat diese Gestalt erst in der dritten Auflage der „Gedichte" (1883, bei Cotta) angenommen, während er in den beiden ersten Ausgaben (1854 und 1858 bei Cotta) lautet: „Und wärst du selbst die Perl' im Meer, Und wärst das Alpengold, So hoch und tief hätt' ich dein Herz, Kostbares Kind, geholt." Gewiß ein mächtiger Unterschied!

Es erübrigt uns noch, kurz von dem Dramatiker J. G. Fischer zu sprechen. Ich habe von ihm in den sechziger Jahren den „Saul" und „Friedrich II. von Hohenstaufen" (Dieser wurde auch zweimal in Weimar gegeben) auf der Stuttgarter Hofbühne aufgeführt gesehen. Fischer war durch häufige Theaterbesuche, insbesondere Schiller'scher Stücke, zu eigenem dramatischem Schaffen angeregt worden. Aber so trefflich ihm auch Einzelnes gelingt, im Ganzen fehlt die grandiose Führung und Spannung der Handlung, wie sie seinem großen Vorbilde so geläufig ist. Den beiden weiteren Tragödien: „Maximilian von Mexiko" und „Florian Geyer" war es nicht vergönnt, ans Lampenlicht zu kommen. Während der Dramatiker Fischer somit weniger Glück gehabt hat, steht der Lyriker Fischer heute, zieht man die Gesammtsumme seines Schaffens, unbestritten neben Uhland und Mörike.

Als Mensch und Bürger ist er ein Lebenlang rührend schlicht, mäßig und anspruchslos geblieben, gleichwohl der Geselligkeit nach gemüthlich schwäbischer Art nicht abgeneigt, abendlich im engeren Freundeskreis beim Glase Wein oder Bier; in seiner Jugend ein eifriger „Liederkränzler", in seinem Alter noch immer von unverfiechbarem Humor. Schade, daß von letzterer Eigenschaft sich verhältnißmäßig so wenig in seinen Werken findet. Schlägt er aber den Ton einmal an, wie köstlich ist er dann! So im „Elysium", das er sich nicht denken kann ohne gewisse anheimelnde Eigenthümlichkeiten seines dörflichen Jugendlebens:

Meiner Ahnen Haus muß mit hinein,
Sonst mag ich nicht darinnen sein.
Hinter dem Hause muß am Hag
Die Sonne lagern den ganzen Tag . .

Im Ganzen gehört unser Jubilar zu denen, die mit wenigen, aber intimen Freunden sich begnügen. Mit Mörike wohnte er ein Jahr lang in demselben Hause, Augustenstraße 14, in herzlichstem Verkehr; Adolf und Ludwig Seeger, Gustav Pfitzer und wie „die Brüder in Apoll" alle hießen, standen ihm nahe; besonders Pfitzer, als Redakteur des poetischen Theils des Morgenblattes, bewährte sich ihm als väterlicher Freund und Berather. In Weinsberg bei Justinus Kerner war Fischer ein häufiger und sehr gern gesehener Gast; dagegen scheinen sich innigere Beziehungen zu seinem großen Namensvetter mit dem „Ä" Friedrich Vischer nie geknüpft zu haben.

Es steht eine Art Prämie für lange Lebensdauer darauf, ein schwäbischer Dichter zu sein (den größten, Schiller, und den ihm kongenialen Hölderlin freilich ausgenommen, deren Lebensflamme sich zu früh verzehrte). Uhland erreichte das hohe Alter von 75 Jahren, Mörike, der in jüngeren Jahren kränkelnde und zur Hypochondrie geneigte, brachte es auf 71. An der Gruft Carl Mayers hat J. G. Fischer selbst ihn als Achtzigjährigen besungen. Der gemüthliche Alte von Weinsberg durfte seinen freundlichen Lebensabend auf 76 Jahre bemessen; sein Sohn, Theobald Kerner — ebenfalls ein tüchtiger Poet — feierte am letztentschwundenen 14. Juni seinen 79. Geburtstag. Zur Feier des achtzigsten Geburtstags von Friedrich Vischer traten wir am 30. Juni 1887 in Stuttgart zusammen; der feinsinnige Karl Gerok erlag einer tückischen Influenza im Alter von 75 Jahren. J. G. Fischer, heute der Nestor unter den schwäbischen Dichtern, genießt den Herbst seines Daseins in Ruhe und Stille, gegenet noch und beglückt von den Küssen der Muse, welche die ihm treugebliebene auf seine hohe Denkerstirne drückt. Sein dunkles Auge in dem vom weißen Vollbart umrahmten Gesicht funkelt noch in alter Gluth; fast ungebrochen ist die Haltung seiner hochgewachsenen Gestalt, wenn er täglich von der Reinsburgstraße aus nach der Karlsvorstadt Heslach spazieren geht. Unterwegs kehrt er flüchtig in einer Brauerei ein und besucht den Wirth, der ihm des Sommers, wenn Fischer in den Buchenwäldern Urachs Erholung sucht, seine Vögel in sicheren Gewahrsam nimmt. Frägt man heute den Jubelgreis, welche von seinen Liedern ihm selbst am besten gefallen, so nennt er: Sonnenwende, Ein Sonnenfest, Mutter Erde, Boldiger Frühling, Einsam, Brückengeist, Geweihte Stätte, Eine Frau, Die Poesie, In der Kirschenblüth, Fuhrleut, Erntelied ꝛc. ꝛc. Wahrlich, sie allein schon machen ihn werth des Lorbeerkranzes, den die dankbare Mitwelt ihm zu seinem achtzigsten Ehrentag ums Haupt flicht!

*) Die chronologische Reihenfolge der Fischer'schen Werke ist: „Gedichte", drei Auflagen, 1854, 1858 und 1883. „Neue Gedichte", 1865. „Den deutschen Frauen", 1869. „Aus frischer Luft", 1872. „Neue Lieder", 1876. „Merlin", 1877. „Der glückliche Knecht", ein Idyll, 1881. „Auf dem Heimweg", 1891, und „Mit 80 Jahren", 1896. Dazu die Dramen: „Saul", 1862. „Friedrich II. von Hohenstaufen", 1863. „Florian Geyer", 1866, und „Kaiser Maximilian von Mexiko". 1868.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0002

Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Zeitzer Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Hallenschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

— **Quenstedt** b. Aschersleben, 23. Okt. (Gustav-Adolf-Fest.) Am Sonntag Nachmittag waren zahlreiche Festgenossen in unserer Kirche versammelt, um das Jahresfest des Kreisvereins der Gustav-Adolf-Stiftung der Ephorie Ermsleben zu feiern, wobei Herr Superintendent Behrens aus Mansfeld die Festpredigt hielt. Die Kirchenkollekte ergab einen Ertrag von 41,62 Mk. Bei der sich anschließenden Nachfeier im Hühner'schen Saale wechselten verschiedene Ansprachen der Geistlichen mit gemeinsamen Gesängen ab. Die Feier war eine würdige und wohlgelungene.

* **Eisleben, 24. Oktober.** Die Freunde der „Hallenschen Zeitung" in Eisleben, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallensche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Eisleben er Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Hallenschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

* **Hettstedt, 24. Oktober.** Die Freunde der „Hallenschen Zeitung" in Hettstedt, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallensche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Hettstädter Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Hallenschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

* **Bitterfeld, 24. Oktober.** Die Freunde der „Hallenschen Zeitung" in Bitterfeld, insbesondere die Herren Beamten der Königlichen Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallensche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Bitterfelder Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Hallenschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

* **Delitzsch, 24. Oktober.** Die Freunde der „Hallenschen Zeitung" in Delitzsch, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallensche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Delitzscher Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Hallenschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

⊃ **Liebenwerda**, 23. Oktober. (Verschiedenes.) Unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Superintendent Uhle wurde gestern zu Burrdorf die zweite Haupt-Lehrerversammlung der diesseitigen Ephorie abgehalten, wozu sich 76 Lehrer und Lokalschulinspektoren eingefunden hatten. Lehrer Fritzsche-Maasdorf hielt über das von der Königl. Regierung gestellte Thema über den naturkundlichen Unterricht einen interessanten Vortrag. Mit dem ersten Leitsatze des Referenten, wonach eine gründliche Reform des naturkundlichen Unterrichts nothwendig sei, konnte sich die Versammlung nicht einverstanden erklären, stimmte aber den übrigen Leitsätzen im Allgemeinen zu. — In Schmerlendorf wird heute die neue Schule eingeweiht und der zweite Lehrer eingeführt. Im Dorfe Biehle wird zum 1. November ebenfalls eine zweite Lehrerstelle errichtet, außerdem schweben Verhandlungen, um in einigen kleineren Orten unseres Bezirks, die noch gar keine Schulen besitzen, solche einzurichten, wodurch den Kindern, die zuweilen einen recht beschwerlichen Weg nach der nächsten Schule zurückzulegen haben, eine wahre Wohlthat erwiesen wird. — In unser Gerichtsgefängniß wurde einer jener Gauner eingeliefert, welche einem Landmanne gelegentlich des Uebigauer Viehmarktes beim Kümmelblättchen 400 Mk. abgenommen hatten.

* **Liebenwerda, 24. Oktober.** Die Freunde der „Hallenschen Zeitung" in Liebenwerda, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallensche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Liebenwerdaer Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Hallenschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

* **Torgau, 24. Oktober.** Die Freunde der „Hallenschen Zeitung" in Torgau, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallensche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Torgauer Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Hallenschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

* **Wittenberg, 24. Oktober.** Die Freunde der „Hallenschen Zeitung" in Wittenberg, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallensche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Wittenberger Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Hallenschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenfrei nachgeliefert wird.

* **Eilenburg, 24. Oktober.** Die Freunde der „Hallenschen Zeitung" in Eilenburg, insbesondere die Herren Beamten der Königl. Behörden, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden dringend gebeten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die „Hallensche Zeitung" in denjenigen Hotels, Gasthäusern, Restaurationen und Cafés, in welchen die Herren verkehren, auch seitens des Besitzers ausgelegt wird. Jeder Wirth ist wohl zu dieser Aufmerksamkeit verpflichtet. Das Abonnement für November und Dezember beträgt bei dem Eilenburger Postamt nur 2 Mark, wofür gegen Einsendung der Abonnements-Quittung der bisher erschienene Theil des „Bürgerlichen Gesetzbuches" seitens der Expedition der „Hallenschen Zeitung" in Halle a. S. vollständig kostenlos nachgeliefert wird.

⊙ **Staßfurt**, 23. Oktober. (Fortbildungsschule.) Im benachbarten Leopoldshall hat die herzogliche Regierung die Einrichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule für Ostern 1897 genehmigt. Es sind danach von Ostern ab alle Lehrlinge und Arbeiter sämmtlicher Gewerbetreibenden verpflichtet, am Unterricht theilzunehmen, welche Ostern 1896 oder später die Schule verlassen haben. Vom Besuche befreit werden können auf dahingehenden Antrag nur diejenigen, die mindestens ein Jahr lang in der ersten Klasse einer sechsklassigen Mittelschule gesessen haben.

Z) **Magdeburg**, 23. Okt. (Der geschäftsführende Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer) hat die Absendung einer Deputation an den Kultusminister und den Finanzminister beschlossen, um in Angelegenheit des Lehrerbesoldungsgesetzes und der Wittwen- und Waisenversorgung vorstellig zu werden.

— **Aken**, 23. Oktober. (Unglücksfälle auf der Elbe.) Unterhalb Magdeburg ging ein Fahrzeug, der Wittwe J. in Roßlau gehörig, in den Grund. Die Ursache der Havarie ist uns nicht bekannt geworden. — Seit einer Woche wird der Bootsmann Brüning aus Wittenberg vermißt. Er hat sich in der Dämmerungsstunde nach seinem Fahrzeug, das bei Aulitz verankert lag, begeben und ist, nachdem er sich seines Rockes entledigt hatte, jedenfalls auf dem Verdeck ausgeglitten und in den Elbstrom gestürzt. Die Nachsuchungen werden Näheres ergeben.

+ **Wanzleben**, 23. Okt. (Zu Tode gestürzt.) Am gestrigen Abend stürzte der seit langen Jahren im Dienste des Herrn Pfafferott zu Hakeborn stehende Hofmeister Lilie aus einer Luke des Futterbodens herab und erlitt hierdurch einen plötzlichen Tod.

— **Erfurt**, 23. Oktober. (Zum Fall Metzler-Krüger.) In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten kam unter dem Titel der Tagesordnung: „Verzichtleistung auf eine Schadenersatzforderung" der Fall des früheren Polizeikommissars Krüger zur Verhandlung. Es war von dem Rechtsanwalt Dr. Marchinius ein Gutachten eingefordert worden, welches jetzt ausgestellt worden ist und zu dem Schluß kommt, daß zur Ersatzleistung für die von Krüger unterschlagenen Summen Polizei-Inspektor Meyler, Bürgermeister Lange und Oberbürgermeister Schneider (jetzt in Magdeburg) heranzuziehen seien. Da seitens des Stadtverordneten Möller Einspruch gegen die geheime Behandlung dieser Angelegenheit erhoben wurde, trat die Versammlung überhaupt nicht in die Beratung ein, sondern verwies dieselbe an eine Kommission, um sie demnächst öffentlich zu verhandeln. Man ist auf den Weitergang dieser höchst unerquicklichen Angelegenheit allgemein sehr gespannt.

Z **Nordhausen**, 23. Oktober. (Der Nordhauser Hausbesitzerverein) hielt gestern Abend seine Oktoberversammlung ab. In derselben wurde 1) die Eis- und Schneeabfuhrfrage besprochen und sodann einstimmig beschlossen, an beide städtische Behörden eine Petition der Uebernahme der Eis- und Schneeabfuhr auf die Stadt zu richten. 2) wurde es für wünschenswerth erachtet, daß der Magistrat ersucht werde, in das Regulativ für Wasserentnahme aus der städtischen Wasserleitung die Bestimmung aufzunehmen, daß für vom Hause entfernt liegende Gärten ein Wassergeld nur für das Sommerhalbjahr erhoben wird. 3) wurde beschlossen, an den Herrn Ersten Bürgermeister die Bitte zu richten, er wolle ein von ihm in Aussicht gestelltes, für die Nordhäuser Verhältnisse passendes Gebäudesteuergesetz, welches auch die Hypothekenverhältnisse und die Miethsausfälle berücksichtigt, baldmöglichst zu Stande bringen. Zugleich soll bei dieser Gelegenheit an den Magistrat das dringende Ersuchen gerichtet werden, auf Herabminderung der Gebäudesteuer bedacht zu sein und unter keinen Umständen einen höheren Zuschlag als 150 Prozent derselben zu erheben.

P **Zwickau**, 23. Oktober. (Ein schrecklicher Unglücksfall), der zwei Menschenleben endigte, ereignete sich am Sonntag in Planitz. Dort entwann sich während des Tanzes zwischen dem Publikum eine Schlägerei, an welcher sich auch ein Förstersohn betheiligte. Dieser kam dabei zum Fallen; ein geladener Revolver, den er bei sich führte, entlud sich und die Kugel drang einem Betheiligten in den Leib, so daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Am andern Morgen erschoß sich der Förstersohn aus Furcht vor Strafe.

—vs **Gera**, 23. Okt. (Thüringer Lehrer-Verein.) Nach einer vor einigen Wochen auch durch die politischen Tageszeitungen gegangenen Notiz wurde beabsichtigt, auf der 12. Thüringer Lehrer-Versammlung zu Apolda die einzelnen Landes-Verbände Thüringens zu einem „Thüringer Lehrer-Verein" zusammenzuschmelzen, eine Meldung, die als im Interesse der Lehrer von dem größten Theile der letzteren mit Freuden begrüßt wurde. Leider ist jedoch, wie wir jetzt vernehmen, es nicht zu dem geplanten Zusammenschluß gekommen, da die Verhandlungen an dem Widerspruch einiger Landesverbände gescheitert sind.

— **Apolda**, 23. Oktober. (Der Festausschuß vom 6. Thüringer Kreisturnfest), das hier vom 19.—22. Juli d. J. stattfand, hat, dem „Merf. Corr." zufolge, nunmehr seine Auflösung beschlossen, nachdem als Hauptgegenstand der Tagesordnung die Rechnungslegung erledigt war. Nach derselben hatte die Gesammteinnahme betragen: 10 951,88 Mk., die Ausgabe 9151,88 Mk., so daß ein Ueberschuß von 1800 Mark vorhanden ist. Dieser Ueberschuß wird an die vier hiesigen Turnvereine, die das Risiko für ein etwaiges Deficit übernommen hatten, pro Kopfzahl vertheilt. Die Vereine beabsichtigen, der Kolonne vom „Rothen Kreuz" und den hiesigen Schulen Geldgeschenke zur Erinnerung an das Kreisturnfest zu machen.

Fremdenliste.

Hotel Goldene Kugel. Dr. Meier nebst Gemahlin aus Braunschweig. Wagner nebst Gemahlin aus Hannover. Dr. Welcker aus Erfurt. Baumeister Hotzer aus Nürnberg. Ober-Ingenieur Max Münzel aus Deutz-Köln. Eduard Schmidt aus Hamburg. Chemiker S. Reitmair aus Wien. Fabrikant Georg Bender aus Worms. Privatiere Frau Enke aus Stuttgart. Kaufleute: Winter aus Magdeburg, Matthey aus Hannover, Gustav Sack aus Bamberg. M. Wechsler aus Würzburg, von Rekowski aus Berlin, Ferd. Seicke aus Außig, Hans Hemmann aus Mühlhausen i. Thür., Georg Schwarze, R. Stier aus Leipzig, Burkhardt aus Dessau, Platon aus Cassel, Emil Schumann aus Nürnberg, E. Erdbrugger aus Solingen, J. Amathan aus Frankfurt a. M., Walther, Adler, A. Rosenberg, E. Arnold, sämmtlich aus Berlin, Böte aus Bielefeld, Gustav Guth aus Lübeck, Schneider, Melter aus Straßburg i. Elsaß, Max Meyer aus Greiz, Ullmann aus Bamberg.

Grand Hotel Bode. Baronin Freifrau von Rosenberg aus Dresden. Rittergutsbesitzer Rittmeister a. D. Hertwig aus Naumburg. Rittergutsbesitzer Walther Conze aus Blankenburg a. H. Frau Rentier A. Conze aus Blankenburg. Privatdozent Dr. Paul Degener aus Braunschweig. Fabrikbesitzer Kruschke aus Berlin. Stud. agr. A. Haad aus Oldenburg. Fabrikbesitzer G. Mey aus München. Stud. agr. A. Lohmann aus Wilhelmshöhe. Fabrikbesitzer Emil Werner nebst Gemahlin aus Berlin. Student H. Lohmann aus Wilhelmshöhe. Fabrikant H. R. Knoch aus Chemnitz. Mr. Halton, Frl. Stiebel nebst Bedienung aus Paris. Wasserbau-Direktor Redder aus Lübeck. Fabrikdirektor Otto Engelhardt aus Hannover. Bahnarzt Otto Brambor nebst Gemahlin aus Berlin. Referendar Dr. Otto Müller aus Erfurt. Mr. E. Eckhard aus London. Kaufleute: Oskar Mäurer aus Königstein. W. Hybdeneth aus Köln a. Rhein, Hermann Lust aus Nürnberg, Fürstenberg aus Mannheim, Berthold Bing aus Nürnberg, J. Gosewisch aus Frankfurt a. Main, Wolff aus Bingen a. Rh., Alfred Leort aus Frankfurt a. Main, G. Hahn aus Würzburg. Wilhelm Leipziger, Schäfer, Arnold Danziger aus Berlin.

Hotel Continental. Sägewerkbes. P. Goldstein nebst Gemahlin aus Königshütte i. Schles. Mühlenbes. H. Holzhausen aus Ellrich a. H. Rittergutsbes. Schütze aus Riesdorf. Direktor H. Pauly aus Mühlberg a. E. Inspektor P. Brandenburg aus Braunschweig. Architekt M. Schumann aus Berda. Ingenieur Müller aus Berlin. Student Rechold aus Kiew (Rußland). Die Stud. agr. Boelicke aus Berlin, Othberg aus Coburg. Prakt. Arzt Dr. Seidel aus Berlin. Private Frau Häsrich aus Pernau. Kaufleute: Martin aus Jena, Rosenthal aus Frankfurt, Brachert, Lewi aus Berlin, E. Hoseisen aus Pforzheim, Paul Brucks aus Berlin, J. Joseph aus Markirch, Rosenblatt aus Frankfurt a. M., Siegfried aus Nürnberg, Davidson, Ehrenfried aus Berlin, Carl Herde aus Hannover, C. Messer aus Berlin, W. Lange aus Dresden, Sernau aus Altenburg, A. Wildner aus Reichenberg, Franz Reuter aus Geiserich.

Verantwortlich: **Alfred Lebeling** für Politik und Volkswirthschaft; **Dr. Walther Gebersleben** für Feuilleton, Theater und Provinzielles; **Dr. Gustav Adolf Laurent** für Lokales und Allgemeines; **Adelbert Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S."**, zu adressiren.

Unser Bruchleiden hat Herr **J. Nehring** geheilt. Pinkus, Hamburg; Jünemann, Harburg; C. Gottschlich, Obersteine; Lindner, Shilo (Afrika). Näh. Inserat. [1857

„Kreditschutz", G. H. Fischer, Halle a. S., Poststr. 18, Commerzielles Auskunfts-Institut. Fernspr. 893.

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Rittergutes (Hauptgutes) **Hohenthurm** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Halle a. S., den 22. Oktober 1896.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
von Werder.

Nr. 12572. [1952

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Ochsenbestand des Herrn Fabrikbesitzers **E. Bieler** zu **Merbitz** auf dem Pachtgute zu Görbitz ist **erloschen.**

Raunitz, den 21. Oktober 1896.

Der Amtsvorsteher. [1953

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 8½ Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater und Schwiegervater, der

Rentier Wilhelm Müller

im 75. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Wiedemar, den 23. Oktober 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gardinen, Stores, Portièren, Teppiche, Bettvorlagen,
Vitragen, Spitzen, Rouleaux- und Congressstoffe,
Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Fenster-Friese.
Grosse Auswahl in allen Preislagen, der Conjunctur angemessene billige feste Preise. [1954
H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 6-7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0003

6 Kleinschmieden 6
Neubau Engel-Apotheke.

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum

6 Kleinschmieden 6
Neubau Engel-Apotheke.

Sortiments-Waarenhaus ersten Ranges.

Abtheilung:

Strümpfe, Handschuhe, Tricotagen und Wollwaaren.

Kinder-Strümpfe.

Wollene gestr. Kinder-Strümpfe, ächtschwarz 1 und 1 Patent, Grösse 1—10, Paar **35** bis **110** ₰

Wollene gestr. Kinder-Strümpfe, ächtschwarz 1 und 1 Patent, mit dopp. Knie, Ferse und Spitze, Grösse 1—12, Paar **50** bis **175** ₰

Wollene gestr. Kinder-Strümpfe, ächtschwarz 1 und 1 Patent, mit dopp. Knie, Ferse und Spitze, Grösse 1—10, Paar **85** bis **245** ₰

Wollene Baby-Halbstrümpfe, Zephyrwolle, in allen gangbaren Farben vorräthig, Grösse 0, Paar **30** ₰, Grösse 1, Paar **35** ₰, Grösse 2, Paar **40** ₰

Schwarze Cachemir-Kinder-Socken, ächtschwarz mit grauer Ferse und Spitze, Grösse 1, Paar **55** ₰, Grösse 2, Paar **60** ₰, Grösse 3, Paar **65** ₰, Grösse 4, Paar **70** ₰

Damen-Strümpfe.

Plattirt schwarzwollene Damen-Strümpfe, sehr haltbar, ... Paar **60** ₰

Plattirt schwarzwollene Damen-Strümpfe, sehr kräftig, ... Paar **90** ₰

Wollene gestr. Damen-Strümpfe. besonders haltbar, ... Paar **150** ₰

Wollene gestr. Damen-Strümpfe, englisch lang, ... Paar **200** ₰

Schwarzplattirte feine wollene Damen-Strümpfe, englisch lang, Marke Tip Top. Paar **85** ₰

Schwarzplattirte feine wollene Damen-Strümpfe, englisch lang, ... Paar **110** ₰

Schwarze fein gewebte wollene Damen-Strümpfe, englisch lang, ... Paar **145** ₰

Handschuhe.

Handschuhe für Kinder, Damen u. Herren in überraschend grosser Auswahl bei äusserst niedrig gestellten Preisen.

Ball-Handschuhe in Baumwolle, Halbseide u. Seide, grossartiges Sortiment.

Damen-Glacé-Handschuhe von **1** Mk. an.

Herren-Glacé-Handschuhe von **95** an.

Tricotagen und Wollwaaren

in allen Grössen, grosse Auswahl, bei niedrigen Preisen.

Sonntag den 25. Oktober cr.

Beleuchtung der Schaufenster.

Special-Haus

für

Damen-Confection

und

Kinder-Garderobe

Geschw. Loewendahl
(Alter Dessauer) 49 Gr. Ulrichstr. 49 (Alter Dessauer).

Unsere Auswahl,
nur
aus letzten Neuheiten
bestehend, bietet im [1894
einfachen bis hochaparten Geschmack
Aussergewöhnliches.

Preise denkbar niedrig — streng fest.

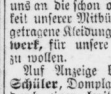
500,000 Mk. à 3 3/4 % auf **Häuser** auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Baugeschäft. [1667

Bei Beginn des Winters wenden wir uns an die schon oft bewährte Mildthätigkeit unserer Mitbürger mit der Bitte, uns getragene Kleidungsstücke, besonders **Schuhwerk**, für unsere Kleiderstelle überweisen zu wollen.

Auf Anzeige bei **Herrn Domkustos Schüler**, Domplatz 3, werden die Sachen durch einen legitimirten Boten zu jeder beliebigen Zeit abgeholt werden.

Der Verein für Volkswohl,
2. Abtheilung
gegen Armennoth und Bettelei
1889] **Dr. Bangert.**

Zwergpintscher-Hündin, glatthaarig, 7 Mon. alt, billig abzugeben. **Reilstr. 47.**



Ca. 70 Stück Lämmer, halbenglisch, Durchschn.-Gew. 65 Pfund, verkauft [1862
Rittergut Meisberg b. Hettstedt.

Pferdedünger
von ca. **40 Pferden** fürs laufende Jahr ist zu **vergeben.** [1906.
G. Vester, Spediteur,
Centralbahnhof.

Gelegenheitskauf: Prima Damast-Bezüge mit 2 Kissen Mk. 7, 1 Stück Haustuch, 20 m, für Wäsche, St. Mk. 6.
Adolf Sternfeld, Halle a. S., Kleinschmieden 6, Engelapotheke.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 24. Oktober.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Fürbitte für die Prinzessin Heinrich.** Der Evangelische Oberkirchenrath hat die Konsistorien der neun älteren Provinzen der Monarchie angewiesen, die kirchlichen Fürbitten für ein glückliche Entbindung der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen in den evangelischen Kirchen ihres Aufsichtsbezirks mit dem nächsten Hauptgottesdienst beginnen zu lassen.

— **Bürgerverein für städtische Interessen.** In der gestrigen Sitzung hielt nach einem Referat über den städtischen Schlachthof und die Erweiterung desselben Herr Baumeister und Stadtverordneter Gygas im Anschluß an den Ausflug, den der Verein am letzten Sonntag nach Beesen zur Besichtigung des städtischen Wasserwerks gemacht hatte, einen interessanten Vortrag über die dortige noch im Bau befindliche Entrieselungsanlage. Außerdem gelangten noch verschiedene Tagesfragen, u. A. auch die beabsichtigte Uebernahme des Kehrwesens seitens der Stadt, zur Besprechung. Den Vorsitz in der gestrigen Sitzung führte Herr Stadtverordneter Apelt.

— **Der Missions-Verein der St. Ulrichsgemeinde** rüstet sich, am 1. November seinen Bazar zu eröffnen. Es ist der 14. seit der im Jahre 1882 erfolgten segensreichen Gründung dieses Vereins. Seine Erträge dienen bekanntlich zur Linderung besonderer Nothstände daheim und in der Ferne. Die unbeschreiblichen Leiden unserer Glaubensgenossen in Armenien mahnen in diesem Jahre ganz besonders zu christlicher Barmherzigkeit. Für den Bazar geeignete Gegenstände nimmt der Vorstand dankbar entgegen. (Siehe den Inseratentheil.) Der Familienabend des Jugendvereins findet am Donnerstag Abend im „Wintergarten" statt.

— **Der Fechtverband Halle a. S.** und Umgegend der deutschen Reichsfechtschule veranstaltet heute Abend in den „Kaisersälen" ein großes Verbandsfest, an welchem auch durch Mitglieder eingeführte Gäste theilnehmen können. Das Fest wird sehr viel Abwechslung bieten, wie aus dem im Inseratentheil abgedruckten Programm hervorgeht. Nach Erledigung der einzelnen Programmnummern wird ein Tänzchen veranstaltet werden, währenddessen zwei Bilder in der beliebten amerikanischen Manier zur Versteigerung gelangen. Mögen die lobenswerthen Bestrebungen des eifrigen Vorstandes durch einen recht zahlreichen Besuch des heutigen Festes die nöthige Förderung finden.

— **Der Touren-Club „Wanderer"**, einer der größten hiesigen Radfahrer-Vereine, wird auch in diesem Winter seinen Mitgliedern Gelegenheit geben, sich im Reigenfahren auszubilden, und zwar finden die Uebungsabende Montags im Saale des Frenberger-Garten statt. Freunde des Clubs sind hierzu stets willkommen.

— **Lamborg-Soirée.** Der Besuch der am nächsten Montag im Wintergarten stattfindenden „Musikalisch-humoristische Soirée" des auch in unserer Stadt vortheilhaft bekannten und beliebten Klavierhumoristen O. Lamborg können wir allen Freunden eines feinen, gesunden Humors nur auf's Wärmste empfehlen. Daß eine derartige künstlerische Spezialität, wie Herr Lamborg es ist, viele Nachahmer gefunden, ist wohl begreiflich, aber seine Fertigkeit, Geistesgegenwart und Unwüstigkeit hat keiner seiner Kopisten auch nur annähernd erreicht. Die Vorträge des Herrn Lamborg werden allerorten aus den besten Kreisen des Publikums besucht und wir glauben, daß dieser originelle Künstler sich auch in unserer Stadt eines zahlreichen Besuches erfreuen wird.

— **Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen**, dessen Sitz in Leipzig ist und welcher jetzt schon nahe an 50 000 Mitglieder in ganz Deutschland zählt, ist bestrebt, das Loos derjenigen hülfsbedürftigen Veteranen, welche keine gesetzliche Pension erhalten, durch Staatshülfe zu verbessern. Seinen Bestrebungen ist es mit zu verdanken, daß durch das Reichsgesetz vom 22. Mai 1895 15 000 erwerbsunfähigen Veteranen eine jährliche Beihülfe von je 120 Mark gewährt wird. Auf das humanitäre Wirken des Verbandes deutscher Kriegsveteranen sind auch nachfolgende zwei Fälle von erst jetzt erlangter Entschädigung resp. Pension zurückzuführen, indem dieselben durch den Verband zur Kenntniß des Kriegsministeriums gelangten: Ein Veteran (Invalide) in Burbach a. d. Saar hatte im Jahre 1874 seinen Civilversorgungsschein zurückgegeben, erhielt aber durch ein Versehen dafür keine Entschädigung ausbezahlt. Im Jahre 1893, als der Fehler erkannt wurde, erhielt er für die letzten 5 Jahre die Anstellungsentschädigung nachgezahlt, doch waren für die vorhergehenden Jahre diese Ansprüche verjährt. Von dem neuen Kriegsminister wurde die nochmalige Prüfung dieser Angelegenheit angeordnet und der arme hülfsbedürftige Veteran hat 1008 Mk. nachgezahlt erhalten. Ein anderes Mitglied des Verbandes, ein Veteran aus den Kriegen 1864 und 1870/71 in Wilhelmshaven, war nach 18jähriger Dienstzeit entlassen worden; auf die Bemühungen eines Bevollmächtigten des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hat der alte Veteran nachträglich eine monatliche Pension von 15 Mark dauernd bewilligt erhalten und circa 4000 Mark nachgezahlt bekommen. In den letzten Tagen hat der Verband zu Gunsten seiner Mitglieder mit einer großen Versicherungsgesellschaft in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Mitglieder des Veteranen-Verbandes, sowie deren Familienangehörige ohne Beschränkung des Alters und ohne eine Aufnahmegebühr in die Sterbekasse (Volksversicherung) dieser Gesellschaft aufgenommen werden. Es ist anzuerkennen, daß sich durch Gründung dieses Verbandes Leute gefunden haben, welche das Loos der armen Veteranen in uneigennütziger Weise zu verbessern suchen.

— **Wissenschaftliche Kurse des Lehrerinnenvereins.** In den nächsten Tagen werden die wissenschaftlichen Kurse des Lehrerinnenvereins ihren Anfang nehmen. Herr Professor Uphues spricht Montags über die Geschichte der Philosophie und Herr Professor Strauch Mittwochs über ältere deutsche Literaturgeschichte, woran sich die Lektüre mittelhochdeutscher Proben schließt. Donnerstags 6 Uhr wird Herr Dr. Thiselthwaite 8 Vorträge in englischer Sprache über Land und Leute in England halten. Auch ist ein Kursus für Latein eingerichtet worden. Eintrittskarten sind bei Frl. Schubring, Karlstraße 15 II, zu haben.

— **Im Walhallatheater** gelangt in der morgigen Sonntag-Nachmittag-Vorstellung außer sämmtlichen übrigen Spezialitäten auch wieder die sensationelle Zirkus-Szene „Die Löwin zu Pferde" zur Vorführung.

— **Kochschulausstellung.** Die von den Damen Frost und Göring geleitete Kochschule, Hackebornstraße 2, veranstaltete heute eine Ausstellung, welche einen entreulichen Ueberblick über die Leistungen dieses Instituts gewährte. Wir wollen unseren Lesern nicht umsonst den Mund wässerig machen, indem wir all' die schmackhaft zubereiteten und appetitlich servirten Speisen hier aufzählen. Es sei daher nur erwähnt, daß Fleisch- und Mehlspeisen, Confitüren, Torten, Kaffee- und Thee-Gebäck und, was sonst noch an kulinarischen Genüssen vorhanden war, sich in größter Reichhaltigkeit und verschiedenster Zubereitung dem kundigen Auge präsentirte. Ein Blick in die rechts vom Eingang gelegene „blitzblanke" Küche zeigte uns, daß bei Zubereitung der Speisen mit peinlichster Sorgfalt verfahren wird. Der Unterrichtsplan der Kochschule zerfällt in zwei Abtheilungen. Der Unterricht für die erste Abtheilung bezweckt, den Töchtern und jungen Frauen der höheren Stände eine ausreichende Grundlage für alle Zweige der bürgerlichen und feineren Küche zu geben. Die Küchenvorgänge werden erklärt und die Damen erhalten an der Hand des von Fr. Kommerzienrath H. Heyl herausgegebenen Kochbuches: „Wo die Küche" theoretischen und praktischen Unterricht, betreffend Nährwerth, Beschaffenheit, Einkauf der Rohmaterialien und lernen einfache, wie zusammengesetzte Formen der Bereitung. Bei steter praktischer Uebung kochen immer zwei Schülerinnen kleinere Portionen und verrichten alle dabei erforderlichen Arbeiten selbst. Jeder Tag hat seine bestimmte Aufgabe, welche von jeder Schülerin erledigt werden muß; der gesammte Lehrgang bildet ein zusammenhängendes Ganze, welches alle wichtigen Theile des Kochens umfaßt. Der Unterricht findet drei Mal wöchentlich vier Stunden hintereinander statt und umfaßt in drei Monaten 36 Vor- oder Nachmittage, außerdem in jeder Woche eine zweistündige mündliche Wiederholung von 3—5 Uhr Nachmittags. Das Honorar beträgt 75 Mk., wovon die Hälfte bei der Anmeldung, der Rest nach einmonatlichem Unterricht zu entrichten ist. In der zweiten Abtheilung soll die gute bürgerliche Küche nebst Backen für den eigenen Haushalt oder zur berufsmäßigen Verwendung gelehrt werden. Verbunden ist damit die Unterweisung praktischer Reinigung und Erhaltung der benutzten Geräthe. Die Schülerinnen verpflichten sich zu dreimonatlichem Besuch, drei bis vier Mal wöchentlich und zahlen 50 Mk. in zwei Raten; Zeugnisse erhalten dieselben nur nach sechsmonatlichem Besuch des Unterrichts. Der Beginn aller Kurse ist auf den Anfang jeden Vierteljahrs festgesetzt. Auf Wunsch erhalten junge Damen im Hause Pension. Der Preis dafür beträgt 50—60 Mk. monatlich.

— **Das alpine Fest** der Sektion Halle des deutschen und österreichischen Alpenvereins, welches in den „Kaisersälen" abgehalten werden soll, wird in seiner Art einzig werden. Die Dekoration, deren Kosten auf 1800 Mk. berechnet sind, ist dem bekannten Dekorateur Stedefeld in Leipzig übertragen worden. Die Festtheilnehmer müssen sämmtlich im Alpierkostüm erscheinen.

— **Hallescher Humor.** Von der Tafelrunde. Gast (von Krankheit genesen): Gott sei Dank, jetzt habe ich doch wieder Energie und Muck im Leibe, nachdem ich wochenlang ohne Arbeitslust war. Anwesender Referendar: Den Zustand hab' ich schon seit Jahren.

— **Ein Berlitz-Institut** ist jetzt auch in unserer Stadt eröffnet worden. Aehnliche Institute existiren u. A. in London, Paris, Berlin, Hamburg, Dresden, Leipzig, Hannover Magdeburg rc. Sie führen die erwähnte Bezeichnung, weil in ihnen nach der Methode des Newyorker Sprachlehrers „Berlitz" unterrichtet wird. Die Berlitz-Methode, welche nun schon seit 1878 in Amerika die weiteste Verbreitung gefunden hat, ist eine Nachahmung des Prozesses, vermittelst dessen die Natur ein Kind die Muttersprache lehrt, und hat mit dem alten System des Uebersetzens vollständig gebrochen. Von der ersten Lektion an hört der Schüler während der Unterrichtsstunden ausschließlich die Sprache, welche er erlernen will und niemals nimmt ein Lehrer der „Berlitz Schools of Languages" die Muttersprache des Schülers als Mittel des Verständnisses in Anspruch. In dem hiesigen von Herrn Schurig geleiteten Institut (Sternstraße 8) werden jederzeit neue Anmeldungen entgegengenommen. Es wird Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch gelehrt. In sämmtlichen Sprachen wird der Unterricht durch nationale Lehrkräfte ertheilt. Prospekte können gratis und franko bezogen werden.

— **Die Straßenreinigung** soll bekanntlich von der städtischen Verwaltung auf Kosten der Stadt übernommen werden. Die erforderlichen Mittel würden dann, wie das Amtsblatt des Magistrats mittheilt, aus einer Imobiliar-Umsatzsteuer zu beschaffen sein. Da bereits der Staat bei Grundstücksverkäufen eine Steuer in Höhe von 1 Prozent des Werthes erhebt, so läßt sich der Ertrag einer solchen Steuer im Voraus ziemlich zuverlässig schätzen. Auch bleibt derselbe, wie sich aus den vorliegenden Statistiken ergiebt, selbst in wirthschaftlich ungünstigen Jahren ziemlich gleich. In Halle betrug der Umsatz an Grundstücken jährlich im Durchschnitt rund 25 Millionen Mark. Die städtische Immobiliar-Umsatzsteuer könnte vielleicht auch so ausgestaltet werden, daß Bauplätze, welche durch die Entwickelung der Stadt bedeutend im Werthe gestiegen sind, entsprechend stärker zu der Steuer heranzugezogen werden.

— **Jugendliche Rohheit.** Gestern Nachmittag wurde die 6 Jahre alte Tochter des Kutschers Eschke auf dem Wege zur Schule von einem anderen Kinde umgerissen und auf das Straßenpflaster gestoßen, sodaß sie einen Vorderarmbruch davon trug. Das verletzte Mädchen wurde in die Behandlung der Königlichen Klinik gebracht.

— **An einem Auge schwer verletzt** wurde gestern die 11 Jahre alte Tochter des Arbeiters Hertel aus Hedersleben bei Cisleben. Das Mädchen näherte sich einem mit einem Messer hantierenden Knaben, der durch eine plötzliche unvorsichtige Bewegung die Spitze des Messers der Bedauernswerthen in das Auge bohrte. Das betroffene Kind mußte der Königlichen Augenklinik hierselbst zugeführt werden.

— **Grober Unfug.** Vergangene Nacht wurde im Grundstück Neunhäuser 3 eine Schaufensterscheibe des Wäschegeschäfts „Demuth's Nachfolger" im Werthe von ca. 200 Mk. eingeschlagen. Der Thäter konnte nicht ermittelt werden.

— **Blutsturz.** Gestern Nachmittag um 1/2 7 Uhr brach der Arbeiter Franz L., wohnhaft Giebichenstein, Triftstr. 21/22, in der Magdeburgerstraße vor dem Grundstück Nr. 67 in Folge eines Blutsturzes zusammen. Derselbe wurde mittelst Krankenwagen des II. Reviers der Kgl. medizinischen Klinik zugeführt und da selbst aufgenommen.

— **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Ctr. 2,40—3 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 2,50—3 Pfg. Gurken-Schaalen, pro Mandel 50 Pfg. Zwiebeln, pro Zentner 2,75 bis 3 Mk. Zwiebeln, 5 Liter 30—40 Pfg. Welschkohl, zwei Stück 10 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 15—20 Pfg. Rothkohl, zwei Stück 20—30 Pfg. Grünkohl, pro Mandel 60—75 Pfg. Rosenkohl, 5 Liter 1,20 Mk. Kohlrabi, pro Mandel 30—40 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück 10—15 Pfg. Moherrüben, pro Mandel 10 Pfg. Schoten, 5 Liter 60 Pfg. Bohnen, grüne, 5 Liter 60 Pfg. Meerrettig, pro Stück 10—20 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 5—8 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—8 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 25—35 Pfg. Radieschen, 3 Bund 10 Pfg. Salat, grüner, ein Stück 5—10 Pfg. Birnen, pro Mandel 25—60 Pfg. Pflaumen, pro Schock 35 Pfg. Aepfel, pro Mandel 25—60 Pfg. Hiesige Nüsse, pro Schock 25 Pfg. Weintrauben, pro Pfd. 20—30 Pfg. Gänse, pro Stück 4—6 Mk. Enten, pro Stück 2—3 Mk. Hühner, pro Stück 1,50 Mk. Hähnchen, pro Stück 1,75 Mk. Tauben, ein Paar 70—75 Pfg. Capaunen, pro Stück 2,50 Mk. Puten, pro Stück 12 Mk. Fasanenhähne, pro Stück 2,50 Mk. Fasanenhennen, pro Stück 1,75 Mk. Rebhühner, pro Stück 1—1,10 Mk. Hasen, pro Stück 2,50—3,50 Mk. Kaninchen, wilde, pro Stück 1—1,10 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 1—1,20 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 1—1,10 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1—1,50 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 1,10 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 2,50 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,50 Mk. Zander, pro Pfd. 90 Pfg. Barben rc., pro Pfd. 50 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 25—40 Pfg. Seezungen, pro Pfd. 1—1,10 Mk. Steinbutte, pro Pfd. 0,85—1,20 Mk. Schellfisch rc., pro Pfd. 25—30 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 13—14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4,50 Mk. Butter, pro Stück 65—70 Pfg. Eier, pro Mandel 1—1,20 Mk. Käse, zwei Stück 15 Pfg. Honig, pro Pfd. 1,30 Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—75 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 55—70 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 23. Oktober 1896.

Aufgeboten: Der Vize-Feldwebel Oskar Wagner, Dessauerstraße 70 und Elisabeth Nemmert, Mittelstr. 7. Der Schuhmacher Franz Gärtner und Rosa Eberhardt, Hamburg. Der Schuhmacher Franz Sonnenkalb und Wilhelmine Mühlbach, Giebichenstein. Der Kaufmann Wilhelm Becker, Bückerstr. 9 und Marie Gummel, Giebichenstein.

Eheschließungen: Der Modelltischler Albert Thiel, Leipzig und Klara Grabs, Liebenauerstr. 160. Der Fleischer Paul Heßler, Freiimfelderstr. 35 und Martha Schäffer, Freiimfeldorstr. 42. Der Geschirrführer Gustav Graul und Selma Schuster, Gerberstr. 13.

Geboren: Dem Schlosser Albert Schulz, Zwingerstr. 21, T. Henriette Bertha Erna. Dem Handarbeiter Albert Kops, Ackerstr. 1, T. Anna Klara Martha. Dem Schuhmacher Paul Knauth, Wilhelmstr. 4, S. Ferdinand Paul Alfred. Dem Handelsmann Wilhelm Schivioth, kl. Ulrichstr. 29, T. Gertrud Ida. Dem Siebmacher Vincenz Hauffek, Magdeburgerstr. 7, S. Arno Walther. Dem Handarbeiter Johannes Kurzawski, Lindenstr. 76, S. Fritz. Dem Oberteleqraphen-Assistenten Franz Sauer, Magdeburgerstr. 12, S. Friedrich Franz Otto. Dem Handarbeiter Gottlieb Quiekliszch, Thomasiusstr. 32, S. Franz Eduard. Dem Handarbeiter Wilhelm Bernstein, Thorstr. 34, S. Alfred Kurt.

Gestorben: Der Bildhauer Arthur Liebernickel, 37 J., Karlstr. 21. Des Dienstmann Karl Pohlert T. Frieda, 3 J., Thalgasse 5. Des Handarbeiter Franz Saal T. Klara, 10 M., Klinik. Der Kupferschmied Paul Ender, 42 J., Rittterstr. 4. Des Handarbeiter August Sachse Ehefrau Friederike geb. Grosche, 39 J., Klinik. Des Drosch.-Lenkutscher Ernst Sonntag S. Paul, 11 M., Mittelwache 2. Des verstorb. Fabrikarbeiter Ferdinand Gorlitz T. Frieda, 12 M., Schützenstr. 22. Der Obersteiger a. D. Christian Beckel, 70 J., Auenstr. 1. Des Handarbeiter Karl Sattler S. Otto, 1 W., Saalberg 7.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 21. bis 23. Oktober 1896.

Aufgeboten: Der Schlosser P. Winkler, Halle und K. Mayer, Fährstr. 11. Der Kaufmann A. Becker, Halle und M. Gummel, Trotharstr. 2. Der Schuhmacher R. Sonnenkalb und W. Mühlbach, Bückstr. 4.

Geboren: Dem Mechaniker H. L. G. Richter, Schleifweg 5, S. Karl Max. Dem Maler F. W. O. O. Stöbe, Steinstr. 5, T. Louise Hedwig. Dem Former F. C. Steuer, Reilstr. 108, T. Emma Martha. Dem Fabrikarbeiter F. R. H. Voigt, gr. Brunnenstr. 71, T. Anna Emmy. Dem Korbmachermeister E. F. W. Peter, gr. Brunnenstr. 50, T. Gertrud. Dem Maurer F. A. Kupfer, Hohestr. 14, S. Willfried Kurt. Ein unehel. S., gr. Brunnenstr. 14. Eine unehel. T., Wittelindstr. 22.

Gestorben: Des Handarbeiter F. A. Pfuhl Zwill.-T. Gertrud, 1 J., kl. Breitenstr. 13. Des Reitknecht W. F. Trebstein S. Felix Arno, 1 M., Seydlitzstr. 1. Ein unehel. S., Leopoldstr. 33. Des Maurer F. F. Kutscher T. Margarethe Frieda Meta, Trotharstr. 34

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Morgen Sonntag werden wieder zwei Vorstellungen stattfinden, und zwar Nachm. 3 1/2 Uhr als Fremden-Vorstellung bei halben Preisen das überall mit großem Kassen-Erfolge aufgeführte Sensations-Schauspiel „Die offizielle Frau", Abends 7 1/4 Uhr R. Wagner's „Tannhäuser" mit den Damen Frl. Triebel, (Venus), Schiffmacher (Elisabeth), Stark (Hirtenknabe), sowie den Herren Brandes (Landgraf), Buchwald (Tannhäuser), Basil (Wolfram), in den Hauptpartien. Montag wird auf vielfachen Wunsch die Lustspiel-Novität „Comtesse Guckerl" wiederholt. Für nächste Woche stehen sehr interessante Theaterabende bevor. Nachdem das Hof-Theater in München, mit den alten Traditionen brechend, es unternommen hatte, das unsterbliche Werk Mozart's „Die Hochzeit des Figaro" in völlig veränderter Form seinem Publikum vorzuführen, indem der Text einer gänzlichen Revision unterzogen wurde und nun für sich schon allein ein entzückendes, reizendes Lustspiel bildet, wirkte das Meisterwerk, welches auch noch mit dem allein für die Handlung richtigen Style der Rokokozeit geschmückt wurde, wie eine Novität und wurde so ein glänzender Erfolg des Hoftheaters. Nachdem nun auch Berlin, Dresden, Köln rc. dem obigen Beispiel folgten, ist auch in unserem Stadttheater „Figaro's Hochzeit" mit dem neuen verbesserten Texte, der lustspielartigen Prosa, einstudirt und die Mise en scène dem Rokoko-

Hervorragend schöne Kleiderstoffe in grosser Mannigfaltigkeit, gediegenstem Geschmack und zu niedrigsten Preisen empfiehlt Geschäftshaus J. Lewin Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0005

system angepaßt worden, so daß auch hier die Mozart'sche Oper in der veränderten Form und hoffentlich mit gleichem anhaltendem Beifall ihren Einzug halten wird.

— **Thaliatheater.** („Der Königslieutenant".) Wir möchten dem neuen Direktor des Thaliatheaters, Herrn Gluth, einen guten Rath geben. Er sollte es aufs Strengste vermeiden, irgendwie mit dem Stadttheater konkurriren zu wollen. Er wird es sonst leicht erleben, sein auch von uns mit aufrichtiger Freude begrüßtes Unternehmen scheitern zu sehen. Wir meinen: Herr Gluth soll sein Repertoir auf diejenigen Arten von Bühnenwerken beschränken, welche im Stadttheater im Allgemeinen eine Berücksichtigung nicht finden, er soll lediglich auf Schwänke, Possen und Operetten leichtesten Stils sich beschränken. Er soll vor Allem auch das feinere Lustspiel aus seinem Programm streichen. Wenn Jemand ein solches sich ansehen will, so geht er unfehlbar ins Stadttheater, wo die Parkett- und Parterreplätze nicht viel theurer sind, als die besseren Sitze im Thaliatheater, wo die Galerieplätze genau denselben Preis haben wie hier, und wo selbstredend die Aufführungen in weit vornehmerem und künstlerischem Stile gehalten sind, wie im Musentempel an der Geiststraße. So war es schon ein bedauerlicher Fehler, das Theater mit „Minna von Barnhelm" zu eröffnen, die erst einige Tage vorher im Stadttheater aufgeführt worden war; so war es wiederum gestern ein Fehler, den Gutzkow'schen Königslieutenant herauszustellen, den man gewohnt ist, mit Friedrich Haase in der Titelrolle zu sehen und sonst wegen seiner totalen Veraltung überhaupt nicht liebt. Wer ins Thaliatheater geht, will sich lediglich ein paar Stunden amüsiren, will sich an den frischen, flotten Gaben einer möglichst leicht geschürzten Muse delektiren, will diejenigen Spielarten der modernen Bühnenliteratur ein wenig kennen lernen, welche in den Räumen des einer wirklich ernst zu nehmenden Kunst gewidmeten Stadttheaters keinen Zutritt haben. Nur wenn Herr Direktor Gluth dieser Mahnung ausgiebig Rechnung trägt, wird er ein zahlreicheres Auditorium vor seiner Bühne zu versammeln vermögen, als das z. B. gestern wieder der Fall war. Und das Gluthschell'sche Unternehmen verdient vollauf, daß es reussire. Denn nicht nur, daß die Räume des Theaters in hohem Grade komfortabel eingerichtet sind und die ganze Einrichtung desselben es getrost mit den meisten Stadttheatern mittlerer und selbst großer Orte aufnehmen kann, — auch das Ensemble ist, wie ich mich gestern zu meiner Freude überzeugen konnte, ein ganz vortreffliches und durchaus im Stande, auch einem verwöhnteren Publikum genußreiche Stunden zu verschaffen. Im Schwank und in der Posse, wo ein kleiner Bühnenraum nirgends störend wirkt, wird diese wackere Künstlerschaar zweifellos stets allerliebste Gaben bieten. Die Aufführung des Gutzkow'schen Königslieutenants am gestrigen Abend ging so frisch und flott von Statten und wurde von einem so tüchtigen Zusammenspiel, von einer Reihe so prächtiger Einzelleistungen getragen, daß der lebhafte Applaus des Publikums ein vollauf gerechtfertigter war. Herr Beaucpaire spielte den Grafen Thorane erfreulicherweise nicht, wie man dies so oft findet, als ein blinder Nachbeter Haases, sondern nach eigener, beifallswürdiger Auffassung; so wandte er öfters als jener große Künstler den Vortrag an, besonders wo es kriegerischen Aufschwung und militärisches Kommando gilt, wie er sich denn überhaupt bemühte, die ganze Figur des Königslieutenants dem Lustspieltone ein wenig näher zu bringen, als es Friedrich Haase thut. Allerdings kam auch das Piano in den träumerischen Selbstbespiegelungen des Grafen und bei der Erzählung seiner Lebenserinnerungen zu seinem guten Recht. Das deutsche Radebrechen und die französische Aussprache gelangen ihm im Allgemeinen recht gut. Frl. Malva ist eine von jenen glücklichen Schauspielerinnen, die in Folge ihrer blendenden äußeren Erscheinung, in Folge ihrer Grazie und der Eleganz ihres Auftretens, ebenso aber auch in Folge ihres schönen Talents und ihres heiteren, lebhaften Temperaments die Herzen aller Zuschauer im Sturm erobern. Sie spielte gestern den jungen Göthe zwar mit etwas zu mädchenhaften Manieren, etwas zu kokett und tändelnd, im Uebrigen aber in richtiger Auffassung, mit entzückender Frische in den muthwilligen Scenen, mit reizender jugendlicher Schwärmerei. liebenswürdiger Keckheit und — z. B. wo seine innige Mutterliebe zum Durchbruch kommen muß — mit echter, warmer Empfindung. Frl. Schönfeld als die muntere, resolute Gretel und Herr Harnisch als der wackere Sergeant-Major machten, als Künstler von prächtigem Humor sich erweisend, ein viel Heiterkeit erweckendes, famoses Paar; Herr Altschüler (Rath Göthe), Frl. Gitzinger (Frau Göthe), Herr Thümmel (Mittler), die Schaar der Maler und französischen Schauspieler fügten sich mit Eifer und Geschick dem Ensemble ein.

W. G.

— **Das I. Abonnements-Symphonie-Konzert** der auf 90 Musiker verstärkten beiden hiesigen vereinigten Kapellen am Mittwoch, 28. d. Mts. in den „Kaisersälen bringt (ab. ersehen von der Berlioz'schen Ouverture) nur Orchester-Neuheiten, und zwar gehen die Herren Musikdirektoren Friedemann und Wiegert dabei von der Ansicht aus, daß es ihre Aufgabe sei, in ihren Abonnementskonzerten das Publikum mit einem Theile der werthvollsten Erscheinungen moderner Orchesterkompositionen bekannt zu machen. — Tschaikowsky's Symphonie pathetique hat überall, wo sie bisher zur Aufführung gelangte, großen Anklang gefunden und die Kritik rühmte allerorten diese Symphonie als ein hochbedeutendes Werk. Den vielen hiesigen Verehrern Liszt's wird dessen symphonische Dichtung „Tasso" willkommen sein. Die angesagten beiden norwegischen Weisen von Grieg sind erst vor Kurzem erschienen; sie werden von einem so starken Streicherkörper ausgeführt ihre Wirkung nicht verfehlen. Natürlich sollen in weiteren Konzerten auch unsere alten Tonheroen zu Worte kommen. — Daß für das erste Konzert Professor Julius Klengel aus Leipzig, dessen Meisterschaft auf dem Cello ja eine ganz unbestrittene ist, gewonnen wurde, wird allgemein mit großer Freude begrüßt worden sein. Er wird das Publikum mit einem neuen Cello-Konzert von Dvořák bekannt machen. — Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die vier Abonnements-Symphonie-Konzerte sogen. „Stuhlkonzerte" sind. — An den hiesigen Musikfreunden wird es nun sein, durch ihre Unterstützung des Unternehmens darzuthun, daß sie auch für einheimische Kunstbestrebungen Interesse haben.

— **Kammermusik.** Mit einem sehr schönen Programm, in welchem u. A. das wundervolle Klavierquintett von Schumann, dessen Klavierpart Herr Hofkapellmeister Klughardt aus Dessau spielen wird, vorgesehen ist, beginnen am nächsten Montag die Kammermusik-Abende des Leipziger Gewandhaus-Quartetts. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß diese allbeliebten Konzerte von jetzt ab im Saale der Vereinigten Bergegesellschaft abgehalten werden und der Anfang derselben auf Abends 7 Uhr festgesetzt ist.

Personalnachrichten.

— Dem Rektor emer. Dr. Hellwig zu Berlin, bisher zu Zeitz, ist der Kronenorden 4. Kl., den emeritirten Lehrern Badow in Spandau, bisher zu Cuper im Kreise Wittenberg, Hahn zu Kölme im Kreise Mansfelder Seekreise, Hartleb zu Salzmedel, Lau zu Bretsch im Kreise Osterburg, Ullmann zu Mühlberg im Kreise Liebenwerda und Ulrich zu Möglich im Saalkreise der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Förster Adami zu Plötzky im ersten Jerichowschen Kreise, dem Förster a. D. Nordhausen zu Schweinitz desselben Kreises, dem Oberholzhauer Wilhelm Heindorf zu Braunlage a. H., dem Aufseher Gottlieb Gerber zu Bleesern im Kreise Wittenberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Dem Kammergerichtsrath Gründler in Magdeburg ist der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen worden.

Zur Hochzeitsfeier in Rom

wird aus Rom unterm 23. Oktober weiter gemeldet: König Humbert, die Königin Margherita und der Bräutigam, der Prinz von Neapel, umgeben von ihren Civil- und Militärstaaten, empfingen im Thronsaale des Quirinals in Rom in feierlicher Weise nach einander die Glückwünsche der Minister und der Bureaux der Kammer und des Senats, welche von zahlreichen Senatoren und Deputirten begleitet waren.

Auf die Adresse der Deputation der Deputirtenkammer erwiderte der König: „Die Freuden meiner Familie werden noch erhöht durch die innige Uebereinstimmung mit der nationalen Vertretung, eine Uebereinstimmung, die immer neue Nahrung aus unseren freiheitlichen Institutionen schöpft. Die Begrüßung durch die erwählte Kammer ist mir besonders angenehm, weil sie der aufrichtige Ausdruck der Verbindung der Dynastie mit dem Volke ist, auf welcher die Sicherheit und die Unabhängigkeit des Vaterlandes beruhen. Ich habe gewünscht, daß die freimüthige Begeisterung, die in diesen für mein Haus festlichen Tagen überall überschäumt, eingeschränkt werde, weil wir in der Arbeit und einer würdigen Sammlung die Kraft schöpfen müssen zur Vermehrung unserer Größe und unseres Wohlstandes. Diese Erbschaft der Größe und der Unabhängigkeit des Vaterlandes, die mir von meinen Vater überkommen ist, wird in den Traditionen meiner Familie fortgepflanzt, und mein Sohn wird sich ihr nicht entziehen. Die Wahl seiner Gemahlin, welche einem Geschlechte tapferer Vertheidiger nationaler Unabhängigkeit angehört, liefert einen Beweis für seinen Charakter. Mein Haus und das Haus Montenegro bedeuten die Befreiung und die Unabhängigkeit. Die Liebe zum Vaterlande veredelt die Opfer, stärkt die Charaktere und kräftigt das Vertrauen besonders in schwierigen Zeiten, welche großen Völkern niemals mangeln."

Eine ungeheuere Menschenmenge kam noch heute hier an. Die Zahl der anwesenden Fremden wird auf 50 000 geschätzt. In den Straßen herrscht ein Verkehr wie selten in Rom. Auf dem Corso ist nur langsames Gehen möglich. — Am Palais Consulta, wo Fürst Nikita und die Prinzessin-Braut Helene von Montenegro wohnen, weht die italienische und die montenegrinische Flagge. Ueberall wird noch die letzte Hand an die Vorbereitungen zur Illumination gelegt. Einen besonders großartigen Eindruck wird die zum Quirinal führende Via Venti Settembre machen, die von zahlreichen, aus bunten Lampen bestehenden Sternen bogenförmig überspannt sein wird. In der Kirche Santa Maria degli angeli sind die Arbeiten beendet. An den äußeren Seiten der Facade erheben sich zwei Vorbauten mit großen, von Renaissance-Ornamenten umgebenen Flächen, die auf die Feier bezügliche, von Professor Morandi verfaßte Inschriften tragen. Zwischen den Vorbauten und dem Centrum sind zwei große Masten in Gestalt von Candelabern aus vergoldeter Bronze angebracht, die durch eine Guirlande aus Blättern und Orangeblüthen verbunden werden. Der Baldachin wird durch einen Teppich, dessen Grund goldfarbig ist, gebildet. Im Hintergrunde des Pavillons sind die Wappen der Häuser Savoyen und Provoic angebracht. Die innere Kirche ist vom Baumeister Sacconi für den Zweck des Festes gänzlich umgestaltet worden. Die acht Säulen aus den Termen des Diocletian sind vom häßlichen Stuck befreit und in den frühern Zustand versetzt worden. Im rechten und linken Schiff sind zwei riesige Tribünen errichtet, die mit rother Seide und Sammt ausgeschlagen sind. In der Mitte erhebt sich der herrliche Altar Vanvitelli, auf dem ein großes Bild der Himmelfahrt Mariä prangt. Er ist von rothem Sammt eingehüllt, der in reichen Falten vom Baldachin bis zum Gesims fällt und oben in einer goldenen Krone zusammengefaßt wird. Um den Altar herum stehen die reichen Silberkandelaber aus dem Dom von Orvieto. — Die Prinzessin Helene sandte ihrer Mutter ein Telegramm, worin sie erklärt, daß sie ganz berauscht ist von dem Jubel, der sie in Italien begrüßte.

Von anderer Seite wird noch gemeldet: Der Prinz von Neapel empfing in besonderer Audienz den deutschen Botschafter von Bülow, welcher das Hochzeitsgeschenk des Kaisers Wilhelm, aus zwei großen, in der Berliner Porzellanmanufaktur hergestellten Vasen bestehend, überreichte. — In politischen Kreisen äußert man große Befriedigung über die Aufmerksamkeit, welche dem Prinzen von Neapel und seiner Braut, Prinzessin Helene vom Kaiser Franz Josef von Oesterreich dadurch erwiesen wurde, daß auf dessen Befehl ein aus drei großen Kriegsschiffen, darunter die „Maria Theresia", bestehendes österreichisch-ungarisches Geschwader nach Antivari gesandt war, um der „Savoia" beim Auslaufen das Ehrengeleite zu geben. Der italienische Botschafter in Wien Graf Nigra erhielt den Auftrag, dem Kaiser für diese Kundgebung freundschaftlicher Gefühle den Dank des Königs Humbert zur Kenntniß zu bringen.

Vermischtes.

Scheffelerinnerungen. Im Mai 1885 kam der Dichter Victor von Scheffel von Teinach aus nach dem schönen Badestädtchen Liebenzell an der rauschenden Nagold, wo er im „Unteren Bad" fröhliche Einkehr hielt und den ihm vorgesetzten Forellen wacker zusprach. Dieser Besuch hat Anlaß gegeben zu einem heiteren kleinen Briefwechsel in Knittelversen, der von der Familie des Besitzers des „Unteren Bades" als kostbarer Schatz aufbewahrt wird. Die „Allg. Ztg." in München berichtet hierüber Folgendes:

Der Besuch des berühmten Dichters war für den Badeort natürlich ein großes Ereigniß. Auf Niemanden aber machte er tieferen Eindruck als auf den Badearzt Dr. Kommerell. Als dieser in Tübingen studirte, gingen die Wogen der Begeisterung für den Sänger des „Gaudeamus" bei der akademischen Jugend hoch, und so war es denn kein Wunder, daß auch der „Igel", eine Studentenverbindung, der Kommerell angehörte, den Dichter zum Ehrenmitgliede ernannte. Scheffel nahm diese Huldigung freundlich auf und dankte mit einem Gedicht, welches also begann:

„Manchem sonderbaren Kauze
Bin ich wanderndr schon begegnet;
Sei auch du, symbol'sche Schnauze,
Alter Igel, mit gesegnet!"

Auch später bedachte Scheffel den „Igel" mit poetischen Grüßen, die im Archiv der Verbindung aufbewahrt werden.

Als Dr. Kommerell erfuhr, daß der von ihm so hoch verehrte Dichter in Liebenzell gewesen sei, gab der humorbegabte Doktor den Gefühlen, die ihn bewegten, Ausdruck in dem folgenden, rasch hingeworfenen launigen Poëm, das er sofort an Scheffel nach Teinach sandte:

Liebenzell, den 17. Mai 1885.

Ich erfuhr aus guter Quell',
Daß Herr Victor von Scheffell,
Ehrenmitglied des Igell,
Kürzlich war in Liebenzell,
Sapperment, so dacht' ich, quel
Malheur, daß ich nicht zur Stell'
War, und zornig au ciel
Sträubte sich mein Borstenfell.
Denn als Alter vom Igell
'Mal zu sehen den Scheffell,
Daß so nah des Ziels ich fehl'!
Längst mein heißer Wunsch ist fell'.
Fast werd' ich vor Aerger geel
Und voll Sehnsucht ich mich quäl':
Wann wird wohl mein Wunsch reell?
Mit zum Troste sag' ich: Well!
Was ist nicht, das wird oft schnell!
Und zum Schluß laß' auf's Speziell'
Des verehrten Herrn Scheffell
Ich mir laufen auf der Stell'
Einen Ganzen in die Kehl!
Und ich bleib auf alle Fäll'
Ganz ergebenst, eternel.

Dr. Eugen Kommerell,
Badearzt in Liebenzell,
Vormals Tübinger Igell."

Von Scheffel traf alsbald folgende Antwort ein:

„Erschöpft ist jeder Reim auf — ell
Durch Herren Doktor Kommerell
Nur der nicht: Gut war die Forell'
Aus der Nagold Schaumgewell'
Bei Herrn Koch in Liebenzell.

Mit freundlichem Dank

Teinach, 19. Mai 1885.

J. Viktor v. Scheffell.

Die mitgetheilten Verse sind Kinder des Augenblicks und können natürlich auf poetischen Werth keinen Anspruch machen. Sie entstammen der letzten Lebensperiode des Dichters, die schon durch mancherlei Sorgen verdüstert war, und zeigen, wie doch immer wieder die Sonne des Humors das trübe Gewölke durchbrach. So mag dieser kleine Beitrag zu dem eigenartigen Bilde eines Poetenlebens, das in unserer der Poesie sonst wenig holden Zeit von der innigen Liebe des Volkes begleitet war, vielleicht nicht unwillkommen sein.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Schwerin, 24. Oktober. Der Kaiser stattete bald nach seiner Ankunft der Großherzogin-Wittwe Marie und der Prinzessin Elisabeth einen Besuch ab. Im Palais der Großherzogin-Wittwe Marie fand alsdann ein Diner statt, an welchem der Kaiser und sämmtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten theilnahmen.

Schwerin, 24. Okt. Die Hochzeitsfeier findet heute Vormittag 11 Uhr statt und wird der Kaiser nach dem Hochzeitsdiner die Rückreise nach Berlin um 4 Uhr antreten. Das Hochzeitsgeschenk des Kaisers besteht in einem kostbaren Kronleuchter aus der Königlichen Porzellan-Manufaktur. Das Geschenk der Kaiserin an die Braut besteht aus einem weißseidenen Schirm, dessen Griff mit Diamanten besetzt ist. Der scheidenden Prinzessin gehen aus allen Theilen des Landes Geschenke und Abschiedsgrüße zu. Das neuvermählte Paar begiebt sich nach dem Schlosse Lenscha bei Eutin.

Mannheim, 24. Oktober. Der fast vollendete Thurm der evangelischen Kirche zu Ensheim ist, infolge des in den letzten Tagen unaufhörlich niederströmenden Regens, eingestürzt. Glücklicherweise sind hierbei keine Menschen verunglückt.

Reichenbach (Vogtland), 24. Oktober. Die Kupfersche mechanische Weberei ist vollständig niedergebrannt. Die Webstühle sind sämmtlich vernichtet.

Paris, 24. Oktober. Nachdem die hiesigen Blätter mit sichtlichem Mißvergnügen bisher in lakonischer Weise über die Kaiserbegegnung in Darmstadt und Wiesbaden berichtet hatten, sehen sie sich heute durch die offiziellen Mittheilungen der Berliner Blätter über die Bedeutung des Besuches des Zaren beim Kaiser Wilhelm und besonders durch die angewandten Ausdrücke „traditionelle Freundschaft und Intimität" zu längeren höhnischen Erörterungen veranlaßt.

Paris, 24. Oktober. Waldeck-Rousseau besprach die Nothwendigkeit der Dezentralisirung der Verwaltung und empfahl das in Elsaß-Lothringen bestehende System, welches den Kreisdirektoren die Erledigung der Geschäfte wesentlich erleichtere und beschleunige.

Rom, 24. Okt. Die Zivaltrauung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene wurde im Ballsaale des Quirinals vollzogen. Um 11 Uhr verließen die hohen Herrschaften unter dem Jubel der Menge den Quirinal und begaben sich nach der Kirche Santa Maria.

Petersburg, 24. Oktober. Hiesigen Blättern zufolge hat der russische Finanzminister den Tarif für Racezuchtvieh, das zu Zuchtzwecken nach Rußland eingeführt werden soll, um 50 Proz. ermäßigt.

Washington, 24. Oktober. Wie verlautet, hat der englische Botschafter dem Staatssekretär Olney gestern Vorschläge für einen englisch-amerikanischen Vertrag betr. die Regelung aller zukünftigen Zwistigkeiten durch Schiedsspruch unterbreitet.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Die Schloßmälzerei Aktien-Gesellschaft vorm. Th. Schmidt & Co.** in Nienburg a. Saale hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Betriebsgewinn von 126,305 M. Nach den Vorschlägen des Aufsichtsraths sollen nach regelmäßigen Abschreibungen in Höhe von 26,530 M. Dotirung des Reservefonds mit 4968 M. und Auskehrung der vertragsmäßigen Gewinnantheile mit 9911 M. zu Extraabschreibungen und Rückstellungen verwendet werden 13 733 M., während aus dem verbleibenden Reste eine Dividende von 7 Proz. mit 70 000 M. zur Auszahlung kommen und verbleibende 1111 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

— Der Aufsichtsrath der **Berliner Unionsbrauerei** schlägt für 1895/96 eine Dividende von 7½ Proz. (gegen 5½ Proz. im Vorjahre) vor. Der Bierverkauf hat sich um 13,302 Hektoliter gehoben.

Damenhüte, sowie die schönsten Kinderhüte empfehlen in reicher Auswahl
Wiener und Pariser Modelle und Copien,
A. Huth & Co.
Gr. Steinstrasse 87.
Die Firma bleibt eifrigst bestrebt, billig zu verkaufen, d. h. beste Waaren zu niedrigsten Preisen abzugeben. Jeder Versuch schafft neue Kunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0006

Staatsmedaille.

A. Hampke & Co.

Inhaber: Gustav Preuss.

(gegr. 1844) Halle a. S., Leipzigerstrasse No. 3 Fernsprecher 337. [1966]

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten für den Herbst und Winter zeigen wiederholt ergebenst an.
Civile Preise. Garantie für tadellosen Sitz.

Halle a. S.

— Die Angelegenheit der Versicherungsgesellschaften „Mutual" und „Newyork" ist zwar noch nicht entschieden, doch nähert sie sich nunmehr ihrer Erledigung. Infolge des Umstandes, daß diese Angelegenheit seinerzeit, insbesondere von amerikanischer Seite, zu einer Sache célèbre aufgebauscht worden ist, wird bei der Behandlung der Sache im Ministerium des Innern mit großer Sorgfalt und Gründlichkeit verfahren, so daß sich daraus erklären läßt, daß die Entscheidung darüber, ob diese beiden Gesellschaften zum Betriebe in Preußen wieder zugelassen werden sollen, längere Zeit beanspruscht, als man ursprünglich vermuthete.

Marktberichte.

— **Hamburg**, 23. Oktober. (Futtermittelmarkt. Originalbericht von G. u. O. Lüders, Hamburg.) Wilde Hausse während der ganzen Berichtswoche trieb die Futtermittelpreise sprungweise in die Höhe. Wenn die Preiserhöhungen auch nicht ganz der rasiden Steigerung der Getreidepreise entsprechen, so dürfte sich dieses doch baldigst ausgleichen, weil nennenswerthe Lagerbestände nirgends vorhanden sind und der Futtermittelbedarf von Tag zu Tag größer wird. Tendenz steigend.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,30 M. bis 4,50 M. ab Hamburg, 4,60 M. bis 4,80 M. ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,75 M. bis 4,25 M. ab Hamburg, Reisklleie 2,60—2,85 M. ab Hamburg, 2,60 M. bis 2,85 M. ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 4,80 M. bis 5,20 M. ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30% Fett und Protein 3,75 bis 4,00 M. ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,40 M. bis 6,80 M. ab Hamburg, 53—58% 6,90 M. bis 7,30 M. ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58% 5,15 M. bis 5,50 M., 56—60% 5,50 M. bis 5,90 M. ab Hamburg, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 5,60 M. bis 6,00 M. ab Hamburg, Palmkernkuchen 25—30% Fett und Protein 4,10 M. bis 4,40 M. ab Hamburg, Rapskuchen 4,50 M. bis 4,90 M. ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 5,00 M. bis 5,20 M. ab Hamburg, Weizenkleie 4,10 M. bis 4,40 M. ab Hamburg, Roggenkleie 4,10 M. bis 4,35 M. ab Hamburg per 50 Kilo.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S., den 24. Oktober 1896.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto. **Weizen** fest, 163—167, feinster mährischer über Notiz. **Roggen** fest, 133—136, feuchter billiger, feiner auswärtiger über Notiz. **Gerste** ruhig. **Braugerste** 145—170, feinfarbige bis 180, beschädigte Gersten 123 bis 140. **Futtergerste** 116—122. **Hafer** fest 128—144 **Mais** amer. mix. 102—108 **Donaumais** 115—125. **Rapsöl** —.—. **Rüböl** —.—. **Erbsen Victoria** ohne Handel (Preise per 100 Kilogramm netto.)

Kümmel ausschl. Sack 41—42. **Stärke** incl. Faß von 100 Kilogramm Inhalt für 100 Kilogr. netto —.—. Hallesche prima **Weizenstärke** gestapt 36,0—38,00 bei knappen Vorräthen. **Weizenstärke** 29,00 bis 35,00. **Kartoffelstärke** —.—. **Kartoffelmehl** —.—. **Lupinen** —.—. **Weizenmehl** 00 brutto einschl. Sack 24,50—25,50. **Roggenmehl** 1/0 brutto einschl. Sack 20,00—21,00. **Mohn** blau 35—36 grau —.—. Futtermittel ruhig. **Futtermehl** 12,00—13,00. **Roggenkleie** 9—9,75. **Weizenschalen** 8,25—8,50. **Weizengrieskleie** 8,25—8,50. **Malzkeime**, helle 8,00—9,00, dunkle 7,00—8,00. **Oelkuchen** 9,00—9,50. **Mais** 27,00—29,00. **Rüböl** 55,50. **Petroleum** 23,00 **Solaröl** 0,825/300 12,50, **Spiritus** per 10000 Liter % still, **Kartoffel-** mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —.—, do. mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 37,80 Mk., **Rüben** —.—.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 24. Okt. 1896.

Kornzucker excl. von 92% 10,25—10,35.
Kornzucker excl. 88° Rdm. 9,70—9,85.
Nachprodukt excl. 75° Rend. 7,25—7,60.
Tendenz: stetig.
Brodraffinade I. 23,75.
do. II. 23,50.
Gem. Raffinade m. Faß 23,25—24,25.
Gem. Melis I. mit Faß 22,25.
Stimmung: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 9,10 G., 9,15 B.
per November 9,15 G., 9,17½ B.
per Dezember 9,25 G., 9,35 B.
per Jan.-März 9,50 G., 9,57½ B.
per April-Mai 9,75 G., 9,80 B.
Stimmung: geschäftslos.

Hamburg, den 24. Okt. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**

Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Oktober	9,60 B.	März	9,57½ B.
November	9,67½ B.	Mai	9,77½ B.
Dezember	9,72½ B.	Juni	9,77½ B.

Tendenz: [illegible]

Anfangs-Course vom 24. Oktober 1896,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Kredit	230,40	Buschtiehrader	271,50
Franzosen	154,75	Gotthard	161,25
Lombarden	43,40	Schweizer Union	82,60
Diskonto	205,40	Warschau Wien	—,—
Deutsche	167 ¼	Mittelmeer	93,20
Dresdner	155,60	Italiener	87,25
Darmstadt	153,80	Ungarn	103,10
Berl. Handels	149,20	Russ. Noten	217,25
Nationalbank	129,50	Hibernia	173,75
Laura	159,50	Gelsenkirchen	168,60
Dortmund	39,70	Harpener	165,10
Bochumer	157,50	Hannebann	112,80
Mainzer	117,50	Consolidation	229,60
Marienburger	91,50	Trust	179,8[illegible]
Ostpreußen	88,60	Lloyd	111,25
Lübeck. Fischeinen	146,20	Packetfahrt	132,40
Elbethal	129,—		

Tendenz: still.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 24. Oktober 1896.	Dividende für	%	St.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	4	106,25 G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	101,75 bz B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	100,10 B
Aiener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,50 G
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	100,00 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,50 G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
„ „ Zins-Scheine	—	—	3	—,—
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	101,50 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Unitrat-Regul. 3½% Obligat. (Brett.-Nebra)	—	—	3½	—,—
Großnig Actien-Bauverfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	—,—
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	103,00 B
Halleiche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	102,50 G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypothekenanleihe	—	—	4	101,75 B
Ludwig II. Gewerkschaft, 4% Hypothekenanleihe	—	—	4	100,50 B
Mansfelder Braunkohlen 4½% Hypothekenanleihe	—	—	4½	103,00 B
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	103,00 B
Westeren-Weißenfelser Braunkohlen 4½% Schuldv.	—	—	4½	—,—
Zeitzer Paraffin. u. Solarölfabrik 5% Schuldverschr. rückz. à 103%	—	—	5	106,50 G
Hallesche Bankverein-Actien	1895	6⅔	5	151,00 G
Soest- und Werschaftbank-Actien	1895	3½	4	89,00 G
Cöthener Malzfabrik-Actien	1894/95	12½	5	165,50 G
Crölwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1895	10	4	—,—
Dürkheim-Rattmannsdorfer Braunk.-Jud.-Actien	1895/96	3	4	—,—
Eisenburg, Rattmannsdorfer Braunk.-Actien	1895/96	4	4	89,50 B
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1894/95	3½	4	—,—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1895/96	6½	4	107,00 G
Halleiche Hafenbahn-Actien	1895/96	3½	3½	—,—
Halleiche Maschinenfabrik-Actien	1895	32	4	—,—
Halleiche Straßenbahn-Actien	1895	0	4	85,50 G
Hilbersdorfer Stahlwerk-Actien	1894/95	9	4	165,50 B
Köthener Zuckerfabrik-Actien	1894/95	6	4	110,00 G
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1894/95	8	5	160,00 G
Naumburger Braunkohlen-Actien	1895/96	15	4	192,00 G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1894/95	4½	4	103,00 G
Pachofer-Actien	1895	4	4	65,00 G
Niederheiche Montanwerke Actien	1895/96	10½	4	182,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1895	6	4	118,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1895	6	4	123,00 G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1895/96	5	4	116,00 G
Westeren-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1895/96	13½	4	21,— G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schuster)	1895/96	20	4	313,75 B
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1894/95	5½	4	106,00 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1894/95	6½	4	105,00 G
Bruchsal-Mieselerer Bergbau-Vereins-Ange*)	—	—	fco.	—,—
Consolid. Halleiche Pfannenschaft Ange*)	—	—	fco.	220,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

Börse von Berlin vom 22. Oktober.

Weizen: loko: 152—174, Okt. 169,50, Nov. 169,50, Dez. 170,25, Tendenz: ermattet. Roggen: loco: 122—133, Okt. 130,50, Nov. 130,00, Dez. 131,52, Tendenz: ermattet. Hafer: loco 130—155, Okt. 133,50, Nov. 132,25, Dez. 132,25. Tendenz still. Gerste: loco: —.—, Futtergerste: 117—185.
Rüböl: loko: —.—, Oktober 56,80, Mai 56,30, Tendenz: fester. — Spiritus: (70er Waare): loco: 37,80, Okt. 42,00, Nov. 42,00, Dezbr. 42,00, Januar. 42,10, März 43,20 Tendenz: matt. 50er Waare) loko: 57,30. Petroleum: loko 22,00.

Carl Steckner

Grosse Steinstrasse 74

empfiehlt

Damenwäsche

Tag- und Nachthemden

Beinkleider

Frisirmäntel

in neuen geschmackvollen Façons und reichster Auswahl.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 24. October 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,75
do. do.	3½	103,40
do. do.	3	98,3
Preuß. conj. Staats-Anl.	4	103,80 B
do. do.	3½	103,50
do. do.	3	98,40 G
Ersmer Staats-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Landsch. Central	3½	100,50 B
do. do.	3	93,60
Sächsische	4	—,—
Stadt-Anleihe	3½	101,70
Hamb. Staats-Rente	3½	105,75 G
do. Staats-Anl. 1886	3	98,75 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe	—		61 G
do. innere do.	—		52,40
Griech. conf. Goldrente	4		24,80 G
do. Monopol-Anleihe mit ital. Cpt.	4		32,15 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit ital. Cpt.	5		29,90 G
Italienische Rente	4		87,20 G
Mexik. Anleihe 1888	6		92,80
do. do. 1890	6		92,80
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5		84,40
Oesterr. Gold-Rente	4		102,50
do. Papier-Rente	4½		101,10 G
do. Silber-Rente	4½		—,—
Port. Staats-Anl. 88—89	—		39,40
Rumän. fund.	5		102,70
do. amort.	5		99,90
do. do. 1891	4		86,90
Russ. fonj. Anl. 1880er	4		102,65
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½		—,—
do. do. 1890	3½		—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4		—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5		66 G
do. Rente 1884	5		62,50
do. 4% Anl. v. 1890	5		—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4		103,35 B
do. do. 500er	4		103,35 B
do. do. 10	4		103,35 B

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1895.		
Dortmund-Gnch. St.-Pr.	5½	163,80	
Lübeck-Büchen	6½	146,50	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	117,50	
Marienburg-Mlawka	2½	91,00	
do. do. St.-Pr.	5	122,60	
Ostpreußische Südbahn	3	88,10	
do. do. St.-Pr.	5	115,40	
Rheinische Bahn La. B.	11½	—,—	
Oesterreich. Südbahn	—	43,50	
Warschau-Wiener	18½	—,—	
Gotthardbahn	7½	161,30	
Ital. Mittelmeerbahn	8½	117,50	
do. Mittelmeerbahn	5	93,40	
Luxemb. Pr. Hart.	3½	85,10	
Schweizer Centralbahn	3½	131,00	
do. Nordostbahn	6,6	124,75	
do. Unionbahn	3½	83,50	

Bank-Actien.

	Dividende 1895.		
Berliner Handels-Ges.	8	149,25	
Börsen-Handels-Bereen	6	112,—	
Breslauer Disk.-Bank	7	116,90	
do. Wechsel-Bank	5½	105,50	
Darmstädter Bank	8½	153,90	
Deutsche Bank	10	168,—	
do. Genossenschaftsbank	6	119,25	
Diskonto-Commandit	10	205,—	
Dresdener Bank	8	155,50	
do. Bank-Bereen	7	118,—	
Gothaer Grund-Kreditbank	4	124,10	
do. do. junge	4	111,—	
Leipziger Bank	7½	170,10	
do. Creditanstalt	11	211,—	
Magdeb. Privatbank	5	106,—	
Mitteldeutsche Creditbank	5½	111,75	
Nationalbank f. Deutschland	8½	139,50	
Nordsächsische Bank	—	—,—	
Oesterreich. Kredit	11½	220,25	
Preuß. Boden-Kredit	7	137,10	
do. Centr.-Boden-Kr.	9	176,—	
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	136,50	
do. do. (Hübner'sche)	—	128,60	
do. do. neue ooo. 95	7	—,—	
Reichsbank	5,88	157,90	
Schaffhaus. Bank-Verein	7	140,80	
Schlesischer Bank-Verein	7	132,50	

Industrie-Papiere.

	Dividende 1895.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	228,00 G	
Allgem. Elektr.	—	298,75 G	
Anhalter Kohlen	4	112,50	
Berl.-Böhm. Brauh.	11	246,30 G	
do. do. Dampfsofer	5	221,00 G	
do. Brauerei Schultheiß	14	276,00 G	
do. Union Gratwerk	5½	231,70 G	
Berl. Elektricität Werke	—	240,00 G	
Bismarckhütte	—	219,75 G	
Bochumer Gußstahl	7	158,30 G	
Bonifazius Bergwerk	4	127,80	
Crölwitzer Papier	10	218,50	
Dannenbaum	5	112,25	
Donnersmarckhütte conv.	8	154,50 G	
Epelstorfer Salzwerke	8	152,25 G	
Eldenburger Kalkwerk	—	89,50 G	
Floetho Masch.-Act.	8	133,00	
Gelsenkirchen Bergwerk	7	168,90	
Glauziger Zuckerfabrik	6½	107,80 G	
Grube Berl. Metrwerk	12½	240,00 B. G	
Halleiche Maschinen	32	428,00 G	
Harpener Bergbau	5	165,10	
Hartmann, Sächs. Masch.	8	177,20 G	
Hibernia & Shamrock	7½	174,50	
Hildebrand Mühlen	—	164,00 bz G	
Köröisdorfer Zuckerfabrik	9½	111,40	
Laurahütte	3½	169,25 bz G	
Leipziger Brauerei Riebeck	10	202,— bz G	
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	87,00	
Luise Tiefbau conv.	—	95,00	
do. do. St.-Pr.	—	122,25 bz G	
Mälzerei Wrede	—	93,75 G	
Nordeutscher Lloyd	—	211,00 G	
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	168,50 G	
do. abgest.	—	171,50 G	

Pluto, Bergwerk	8½	183 G	
do. do. St.-Pr.	8½	183,—	
Pomm. Masch. conv.	0	81,75	
Riebeck Montanwerke	10½	182,25	
Rositzer Braunkohlen	—	164,—	
do. Zucker	5½	263,—	
Sächs.-Thür. Brunnk.	6	118,10	
do. St.-Pr.	6	125,00	
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	9	200,00	
do. St.-Pr.	9	200,10	
Schwarzkopff	13½	205,75	
Siemens-Gastindustr.	11½	196,90	
Stadtfurt Chem. Fabr.	—	173,75	
Stolberger Zink St.	2	69,80	
do. do. St.-Pr.	7	139,50	
Sudenburger Maschinen	10	169,50	
Thüringer Salinen	5	84,75	
Westeregeln Alkali	10	166,50	
Zeitzer Maschinen	—	309,25	

Wechsel-Course.

Privatdiscont 4½%

Schweiz 100 Fr.	tg.	80,85	
Ital. Bkn 100 L.	tg.	75,50	
Petersb. 100 R.-S.-R.	tg.	216,95	
Amsterdam 100 fl.	lang	167,40	
Belg. Bkn 100 Fr.	tg.	80,70	
Lond. 1 Strl.	tg.	20,36	
Lond. 1 Strl.	kg.	20,20	
Paris 100 Fr.	tg.	80,75	
Wien. Oe. W. 100 fl.	tg.	169,80	

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	98,00	Nationalbank f. Deutschland	139,50
Ital. Renten	87,20	Gotthardbahn	161,00
Ung. Goldrente	103,10	Marienburger	91,75
Russ. Noten	217,25	Ostpreuß. Südbahn	88,75
Convertirte Türken	18,95	Marchiai-Bien	235,40
Buschtiehrader	270,50	Bochumer Gußstahl	158,25
Elbethal	139,00	Dortm. Union St.-Pr.	40,50
Prinz Heinrich-Bahn	84,90	Laurahütte	169,25
Berliner Handelsgesellschaft	149,10	Harpener Kohlen	165,00
Deutsche Bank	188,60	Hibernia	174,10
Dresdner Bank	155,50	Nordd. Lloyd	111,00
Darmstädter Bank	153,90	Hamb. Packet	132,25
Disc.-Gesellschaft	205,40		

Neuer Eingang in

Capes

Jackets, Kragen, Radmäntel

Winter-Frauenmäntel, Kindermäntel

und Jackets

letzte Neuheiten

in hervorragend grosser Façonauswahl.

Theodor Rühlemann,

Halle a. S.,
97 Leipzigerstraße 97,
Ecke an der Ulrichskirche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0007

Eduard Seelig
Halle a. S., Leipzigerstr. 5.

Tricot-Unterkleider
Strickwolle,
Strümpfe und Socken.

Chales, Tücher, Plaids,
für Concert, Ball und Haus.
Capotten, Kragen, Röcke.

Kniewärmer, Pulswärmer,
Gamaschen, Hausschuhe,
Jäckchen, Häubchen.

H. F. Lehmann, Halle a. S.,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Die Beliebtheit, deren sich die in Stahlkammern befindlichen vermiethbaren Schrankfächer bei Privaten und Gewerbetreibenden erfreuen, hat auch mich veranlaßt, eine solche Stahlkammer mit mehreren hundert Schrankfächern einzurichten.

Die Stahlkammer, welche mit dem stärksten Stahlpanzer von allen Seiten umkleidet ist, befindet sich in meinen von den Kassenlokalitäten aus zugängigen Gewölberäumen, welche ich zur Erzielung größtmöglicher Sicherheit unter dem Straßenniveau so angelegt habe, daß dieselbe nach dem Urtheil der ausführenden Techniker eine zuverlässige Garantie gegen Einbruch und Feuersgefahr bietet.

An den Wänden der Stahlkammer befinden sich die zur Vermiethung bestimmten eisernen Schrankfächer, in welchen die zur Aufbewahrung von Werthpapieren und von Werthgegenständen dienenden und später noch näher beschriebenen Kassetten Aufnahme finden.

Die Thüren der Schrankfächer sind mit zwei verschiedenen Sicherheitsschlössern ausgestattet, deren Schlüssellöcher durch einen mit Vorlegeschloß versehenen metallenen Ueberfall Seitens des Miethers unzugänglich gemacht werden können.

Den für das eine Schloß der Schrankfächer bestimmten Schlüssel erhält der Miether — und zwar in den beiden vorhandenen Exemplaren — während der Schlüssel zu dem zweiten Schloß, welches erst nach der Erschließung des Mietherschlosses zugänglich wird, von einem Beamten des Bankhauses geführt wird.

Durch diese Anordnung kann das Oeffnen der Thüren zu den Schrankfächern nur dann bewirkt werden, wenn der Miether eines solchen Faches und der mit dem Dienst in der Stahlkammer betraute Beamte des Bankhauses in der angegebenen Reihenfolge von den in ihren Händen befindlichen Schlüsseln Gebrauch machen.

Da diese Schlüssel zu den Schrankfächern erst wieder nach dem Thürverschluß aus den Schlüssellöchern entfernt werden können, so ist auch eine Sicherheit für den regelmäßigen Verschluß der Schrankfächer geboten.

Wie schon erwähnt, dienen diese Schrankfächer zur sicheren Unterbringung solcher Kassetten, welche zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen bestimmt sind, deren diskrete Behandlung dadurch gewährleistet ist, daß sich der Schlüssel zu dem Sicherheitsschloß der Kassetten allein in den Händen des Miethers befindet.

Die stets unter Verschluß gehaltene Stahlkammer kann nur in Begleitung eines Beamten meines Bankhauses betreten werden. Der Eintritt in dieselbe wird ausschließlich den sich als Miether eines Schrankfaches oder als Bevollmächtigten eines solchen legitimirenden Personen gestattet, so daß der Zutritt von Unbefugten gänzlich ausgeschlossen ist.

Neben dem Gewölbe, in welchem sich die Stahlkammer befindet, sind zwei geräumige Zimmer vorhanden, welche den Miethern von Schrankfächern zur Verfügung stehen.

Diese Zimmer sind so ausgestattet, daß den Miethern von Schrankfächern zur Behandlung ihrer Werthpapiere und Dokumente 2c. die möglichsten Bequemlichkeiten geboten werden.

Außerdem ist auch dafür gesorgt, daß in einem der Zimmer eine Anzahl verschließbarer Abtheilungen mit Schreibpult und Stuhl vorhanden sind, welche dem Fachinhaber die Gelegenheit bieten, die Behandlung seiner Werthgegenstände, unbehelligt durch Dritte, vorzunehmen.

Sonst sei noch erwähnt, daß in den Zimmern Zeitungen und Kursberichte zur Einsichtnahme ausliegen und daß stets ein Beamter meines Bankhauses zugegen und bereit sein wird, nicht nur jede erforderliche Auskunft zu ertheilen, sondern auch auf Wunsch bei der Behandlung der Werthpapiere behilflich zu sein.

Die Miethspreise für die Schrankfächer denke ich so billig zu bemessen, daß auch weitere Kreise von den Vortheilen und Annehmlichkeiten, welche durch die Benutzung der Stahlkammer und ihrer Einrichtung geboten sind, einen ausgiebigen Gebrauch machen können.

Einen solchen hoffe ich auch dadurch zu fördern, daß ich die Schrankfächer nicht nur auf ein ganzes, ein halbes und ein viertel Jahr, sondern auch auf die Dauer eines Monats vermiethe.

Hierdurch werden sich dieselben auch ganz besonders dazu eignen, während der Reisezeit für solche Hinterleger einen sicheren Aufbewahrungsort für Gold- und Silbersachen, sowie für Schmuckgegenstände aller Art zu gewähren, welche dergleichen gern unter eigenem Verschluß halten wollen.

Soweit darauf kein Werth gelegt werden sollte, wird es auch in Zukunft dabei sein Bewenden behalten, daß ich verpackte und mit Siegeln verschlossene Werthstücke zur Aufbewahrung auf längere oder kürzere Zeit annehme.

Die bisher diesem Zweck dienenden Räumlichkeiten, welche sich den Stahlkammer-Einrichtungen anschließen, sind so gestaltet worden, daß auch recht umfängliche Werthstücke in größerer Zahl eine gesicherte Aufnahme finden können.

Eine dem Verkehrsbedürfniß entsprechende Erweiterung habe ich auch bei denjenigen Gewölbe- resp. Tresoranlagen zur Ausführung gebracht, welche zur Aufbewahrung von solchen Werthpapieren bestimmt sind, welche mir gegen eine Empfangsbescheinigung über Art und Zahl offen und mit der Bestimmung übergeben werden, neben der Trennung und der Einziehung von Zins- und Dividendenscheinen auch die sich sonst aus dem Besitz von Werthpapieren ergebenden Interessen der Hinterleger wahrzunehmen.

Die in dem vorstehenden Aufsatz beschriebenen Einrichtungen meiner Stahlkammer empfehle ich zur gefälligen Benutzung und stelle in Verbindung mit dieser Empfehlung auch meine Dienste für alle Zweige des Bankfaches zur Verfügung. Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Crediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.

1852. Geschäftsgründung 1852.

A. Krantz

Nachfolger

Halle a. S., Gr. Steinstr. 11.

Erstes u. ältestes Specialgeschäft

für

Deutsche u. Franz. Chocoladen
(Suchard, Lindt, Kohler),
Cacao's, ff. Confituren, Marzipan und Honigkuchen.
Echt Englische Biscuits
von **Huntley & Palmers**, London.
Deutsche Biscuits
von **F. Krietsch**, Wurzen, **H. Bahlsen**, Hannover etc. etc.
Waffeln, Chines. u. Russ. Thee's, hochfeine Liqueure, Japan- und China-Waaren, Bonbonièren und Atrappen
in den elegantesten Ausführungen.
Knall-Bonbons
mit Mützen, scherzhaften Einlagen und Confect.
Arac, Cognac, Rum- und Punsch-Essenzen.
Cand. Früchte, Knackmandeln und Traubenrosinen.

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Halle a. S.,
— Schmeerstrasse 20, I. —
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Original-Preisen.
Telephon-Anschluss 591.

Dampfziegelei-Verkauf.

Eine im flotten Betriebe befindliche Dampfziegelei mit 3 Drucköfen soll Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 60000 Mark verkauft werden. [1660

Fabrikation: speziell Dachziegel. Sämmtliches Inventar, Oefen, Trockenschuppen, Wohnhaus 2c. in bestem Zustande.

Der Reingewinn in den letzten 10 Jahren betrug im Durchschnitt pro Jahr 7000 Mk., was durch die Bücher nachweisbar, u. ist bei dieser Fabrikation Lehmboden noch auf ca. 20 Jahre vorhanden; außerdem kann Lehmland, welches direkt an die Ziegelei anstößt, dazu gekauft werden.

Dieselbe ist 20 Minuten von der Bahnstation entfernt, jedoch sind bis jetzt noch keine Ziegel per Bahn versandt worden, da alle mit Geschirr abgefahren werden. Der Betrieb d. Ziegelei dauert bis Ende dieses Monats u. kann selbige jederz. in Augenschein genommen werden.

Ziegelei hypothekenfrei und werden 30 000 Mark Anzahlung verlangt. Gefl. Offerten unter **D. 662** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig** erbeten.

Für mein [1920
Bank- u. Wechselgeschäft
suche ich einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Wittenberg, Bez. Halle a. S.
Hermann Gröting.

Diener gesucht.

Zum baldigen Antritt suche einen **perfekten Diener**, welcher Soldat, womöglich **Kavallerist** gewesen ist, bei **hohem Lohn.** [1939

Zeugnisse sind in Abschrift beizulegen und werden nicht zurückgesandt. Bewerbungen sind unter Chiffre **W. Z. 736** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg** einzusenden.

Pensionsvorsteher, Kaufleute, Beamte können sich auf leichte angenehme Weise einen guten Nebenverdienst erwerben. Offert. unter S. T. 57253 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. [1940

Selten günst. Ritterguts-Kauf.

Ein Rittergut in gr. Ort, an Chaussee, 1 Std. von Kreisstadt Sagan, Größe 2200 Mrg., davon 850 Mrg. kleefähig Acker, 120 Mrg. vorzügl. Wiesen, 1140 Mrg. schönen Kiefernwald, Holzwerth bei 200,000 Mk., für 120,000 M. sof. abzuschlagen, Schloß mit 10 Zimm., in altem Stil, aber reparaturbedürftig, gute Gebäude mit Brennerei, Vorwerk separat Gebäude-Brandkasse 108,426 Mk., gerichtl. Taxe ohne Inv. 387,000 Mk., volle Ernte lebd. Inv. 12 Pferde, 8 Ochsen, 50 Rinder 150 Schafe, vorzügl. Jagd, Fischerei früh. Pr. 440 000 Mk., Hyp. fest, muß schleunigst innerhalb 8 Tagen Erbtheil h. für den Spottpreis v. 300 000 Mk bei 60 000 Mk. Anz. verk. werden. Tausch u. Agt. ausgeschl. Für Gutsspekulanter dürfte eine günst. Gelegenh. nie mehr geboten werd. Näh. d. **E. Hähnel, Ebersdorf** bei Sprottau i. Schl.

Geb. **junges Mädchen**, in häuslichen Arbeiten, sow. Handarb. erf., sucht Stellung als Stütze d. Hausfrau. Offerten unter **Z. 11744**, a. d. Exped. d. Zeitung. erbeten

---

Halle a. S. — Brüder-Strasse.
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften
Fernsprecher 151.

Gebild. Herr, in schriftl. Arbeiten jeglicher Art bewandert, sucht zu Hause od. außerhalb Beschäftigung. Offerten unter **T. f. 11789** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** [1872

Ein **Mitte der Stadt, Gr. Klausstraße** belegenes, ca. **950 qm** umfassendes [1644
Hausgrundstück
mit **großen Niederlagsräumen und Garten** ist **preiswerth zu verkaufen.** Angebote bef. unter **M. n. 11566 Rud. Mosse, Halle a. S.**

Für ein **hiesiges Engros-Geschäft** wird ein [1946
Theilhaber
mit ca. **5—10 000 Mk. Einlagekapital gesucht. Herren, welche sich zum Besuch d. Kundschaft eignen, aber nicht Kaufm. sein müssen, werden bevorzugt.** Offert. unt. **L. m. 11844** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Schnabel & Grünberg

empfehlen als passende

Weihnachtsarbeiten

vorgezeichnete
Kaffeedecken, Tischdecken, Ueberhandtücher, Tischläufer, Tablettes, Betttaschen.
Leipzigerstr. 21. in großer Auswahl. Leipzigerstr. 21.

Capellmstr. Hugo Hache,
Dirigent des Vereins „Sang und Klang" und des Kirchenchores „Uriciana."
Musiklehrer für
Clavier, Gesang u. Theorie.
Anmeldungen von Schülern erbeten an Wochentagen 12—1.
Hedwigstrasse 1, part.

Goldenes Schiffchen.

Gr. Ulrichstr. No. 37. **Herm. Heller** Fernspr. No. 649.
Mittagstisch v. 12½-2 Uhr im Abonnement 1 Mk.
Gewählte Speisekarte der Saison entspr.
u. A. tägl. fr. Pfahlmuscheln.

Oskar Pommrich,
Lehrer der Naturheilkunde,
Specialist für Massage und Heilgymnastik.
Auskunft über die Anwendungen des Naturheilverfahrens.
Ordinirt in Fischer's Institut für Naturheilkunde. [1936
Brüderstrasse No. 11 I.

Polytechnische Gesellschaft.

Dienstag d. 27. Okt., Abends 8¼ Uhr **Versammlung** im kleinen Saal der Kaisersäle.

Vortrag des **Herrn Privatdocenten Dr. W. Ule** über **Tiefseeforschung** mit Vorführung der dabei gebräuchlichen Apparate! [1928

Gäste sind sehr willkommen!

Durch die Arbeitsnachweisstelle des Vereins für Volkswohl erhalten Stellung: Fabrikklempner, Former, Schuhmacher, Möbeltischler, Modellschlosser, Bauschlosser, Arbeiter für Kohlengrube (Tagesschacht), j. Mann für Dampfsägewerk und 17jähr. Hausdiener; ferner: Led. u. verh. Kuhfütterer, led. Schweizer, led. Pferdefuchte, led. Ochsenfütterer, Pferde- u. Ochsenjungen, 50 tücht. Mähdrescher.

Stellung suchen: Boten (mit Kaution), Kutscher (geb. Kavalleristen), led. u. verh. Gärtner, Aufseher mit guten Zeugnissen, Bäcker, Schneider u. Tagesarbeiter z. Zerkleinern v. Holz 2c. Vermittelungen für Stellensuchende kostenlos.

Die Verwaltung.

Zum 1. Jan. wird ein erster **Feldverwalter** auf einer Dom. Thüringens bei 800 Mk. Gehalt u. freier Station gesucht. Off. mit Zeugnißabschr. unter Z. 11928 an d. Exp. d. Ztg. [1928

Inspekt., Verwalt., Buchhalt. für Zuckerfabr., Rechnungs-, Feld- und Hofaufseher, Hofmstr., Gärtner, Maschinenmstr., Kocher Vorschnitt, Schmiede, Stellmacher, Diener, Kutscher, Wirthschafterinnen, mit guten Zeugnißabsch. s. St. **d. d. Landwirthschaftl. Vermittlungsb. von H. Genthe, Magdeburg, Stephansbr. 12l.**

Junge Mädchen
finden z. Erlernung d. Landwirthschaft a. Rittergüter bei Delitzsch, Weißenfels, Zeitz u. Nordhausen Stell. **Lehrgeld ist nicht zu zahlen.** Näh. durch **Binneweiss**, Sternstr. 8. Fernsprecher 1002. [1945

Zum 1. Januar od. Febr 1897 wird ein **junges Mädchen** zur unentgeltlichen Erlernung der **Landwirthschaft**, oder ein **j. Mädchen** welche ihre Lehrzeit eben beendet hat, gesucht. [1939
Nieda b. Stumsdorf. S. Marggraf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Heer und Marine.

Personal-Veränderungen in der königl. preuß. Armee. Offiziere, Portepeefähnriche 2c. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere: v. Rabe, Oberst à la suite des Kürassier-Regts. Nr. 3 und Kommandeur der 35. Kav.-Brig., Serno, Oberst à la suite des Inf.-Regts. Nr. 49 und beauftragt mit der Führung der 67. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., Frhr. von und zu Egloffstein, Oberst à la suite des Drag.-Regts. Nr. 17, zum Kommandeur der 33. Kav.-Brig., Hoffmann-Scholtz, Oberst mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs, à la suite des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1, Remonteinspektor und Abtheil.-Chef im Kriegsministerium, zu Gen.-Majoren, vorläufig ohne Patent, befördert. v. Kehler, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 71, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Kommandeur der 7. Inf.-Brig., Ifenbart, Oberst und Kommandeur des Landw.-Bezirks II Berlin, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 71, v. Kloeden, Oberstlt. à la suite des Königin Augusta Garde-Gren.-Regts. Nr. 4 und Kommandeur der Unteroff.-Schule Biebrich, zum Kommandeur des Landw.-Bezirks II Berlin ernannt. Frhr. v. Funck, Gen.-Major und Kommandeur der 15. Inf.-Brig., zum Kommandanten von Spandau, v. Liebermann, Oberst und Kommandeur des Gren.-Regts. Nr. 7, unter Beförderung zum Gen.-Major, vorläufig ohne Patent, zum Kommandeur der 15. Inf.-Brig. ernannt. Janke, Major, aggregirt dem Inf.-Regt. Nr. 20, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 48 einrangirt. v. Haeften, Sek.-Lt. a. D., zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 92, in der Armee und zwar mit einem Patent vom 20. Septbr. 1892 als Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 72 wiederangestellt und vom 1. Nov. d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regt. kommandirt. Nobbe, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 96, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Senfft v. Pilsach, Sek.-Lt. vom Füs.-Regt. Nr. 39, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Feld-Art.-Regt. Nr. 19 kommandirt. Haendler, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 66 und kommandirt als Assist. bei der Gewehr-Prüfungskommission, in das Kommando als Adjutant bei der gedachten Kommission übergetreten. v. Hennigs, Oberst und Abtheil.-Chef im Kriegsministerium, kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs der 3. Kav.-Brig., unter Stellung à la suite des Kriegsministeriums, zum Kommandeur der gedachten Brig. ernannt. v. Kayler, Oberstlt. und Kommandeur des Drag.-Regts. Nr. 17, als Abtheil.-Chef in das Kriegsministerium versetzt. v. Gustedt, Oberst à la suite des 3. Garde-Ulan.-Regts. und Direktor der Offizier-Reitschule im Milit.-Reitinst., zum Kommandeur des Drag.-Regts. Nr. 17 ernannt. Nickisch v. Rosenegk, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Ulan.-Regt. Nr. 16, in das Ulan.-Regt. Nr. 9 versetzt. Hugo, Rittm. vom Ulan.-Regt. Nr. 16, zum Eskadron-Chef ernannt. Ermeler, Pr.-Lt., aggreg. dem Ulan.-Regt. Nr. 16, in das Regt. einrangirt. v. Stutterheim, Pr.-Lt. vom Ulan.-Regt. Nr. 12, zum überzähl. Rittmeister befördert. Phde, Oberst und Kommandeur des Feldart.-Regts. Nr. 26, unter Stellung à la suite des Regts., zum Kommandeur der 4. Feldart.-Brig. ernannt. Kohlermann, Pr.-Lt. vom Train-Bat. Nr. 4, in das Train-Bat. Nr. 25 versetzt. Befördert werden: a) zu Sek.-Lts. die Port.-Fähnriche: v. Braune, Heine, Reeps vom Inf.-Regt. Nr. 20, Rothmaler vom Inf.-Regt. Nr. 27, v. Wehren vom Inf.-Regt. Nr. 71, v. Hasberg, Frhr. v. Werthern vom Kür.-Regt. Nr. 7. b) zu Port.-Fähnrichen: Thorsen, Unteroff., Zaremba, charakterisir. Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. Nr. 20, v. Beltheim, charakterisir. Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. Nr. 26, v. Ludwiger, Unteroff. vom Füs.-Regt. Nr. 36, Goebel, charakterisir. Port.-Fähr. vom Inf.-Regt. Nr. 71, Bandelow, Unteroff. vom Inf.-Regt. Nr. 72, Theinert, Frhr. v. Salmuth, charakterisir. Port.-Fähnriche, v. Scheven, Unteroff. vom Inf.-Regt. Nr. 93, v. Pfannenberg, charakterisir. Port.-Fähnr., v. Klöden, Reichardt, Unteroffiziere vom Inf.-Regt. Nr. 96, Rausch, Unteroff. vom Kür.-Regt. Nr. 7, Graf von Hohenthal, charakterisir. Port.-Fähnr. vom Hus.-Regt. Nr. 12, Leineweber, charakterisir. Port.-Fähnr., Küstermann, Unteroff. vom Fußart.-Regt. Nr. 4, v. Oller-Oberstein, Sek.-Lt. vom Hus.-Regt. Nr. 12, à la suite des Regts. gestellt. Welzel, Hauptm. und Bezirks-Chef vom Feldart.-Regt. Nr. 19 behufs Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirksoffiziers zur Landwehr-Bezirk Gera kommandirt. (Forts. folgt.)

Gerichtszeitung.

-z Halle, 23. Oktober. (Sitzung der ersten Strafkammer.) **Rohheit gegen Radfahrer.** Am 23. Mai befanden sich drei Radfahrer aus Berlin, der Kaufmann Heinicke und die Gebrüder Seiffert, auf einer Tour nach Leipzig zu. Als sie auf dem Landwege zwischen Bitterfeld und Holzweißig waren, überholten sie zwei Männer mit einem Handwagen. Während die vorwegfahrenden Gebrüder Seiffert unbehelligt vorbei gekommen waren, wurde Heinicke von dem einen der Männer vom Rade heruntergestoßen und, als er vom Boden aufstand, ohne Weiteres mit einem Stock mehrere Male über den Rücken geschlagen. Auf seinen Hilferuf kehrten die Gebrüder S. zurück und einer von diesen drohte unter Herausziehen eines Revolvers aus der Tasche, zu schießen, wenn man sie nicht in Ruhe lasse. Der Wortwechsel nahm seinen Fortgang, so daß S. sich veranlaßt sah, drei Schüsse abzugeben, von denen der erste und letzte in die Luft ging, der zweite hingegen den Arbeiter Finke in den Oberschenkel traf. Nach Abgabe der Schüsse erging sich F. in Schimpfworten und machte Anstalten, das Fahrrad zu zerbrechen. Die Radfahrer erstatteten Anzeige von dem Vorfall bei dem Gensdarmen. Daraus ergab sich eine Anklage gegen den Arbeiter Wilhelm Finke aus Roßsch wegen vorsätzlicher Körperverletzung in zwei Fällen, darunter einmal mit einem gefährlichen Werkzeuge, einem Stocke, Bedrohung und Beleidigung. Das Schöffengericht zu Bitterfeld hatte auf eine Gesammtstrafe von 150 Mk. oder 30 Tagen Gefängniß erkannt, ein Urtheil, gegen welches sowohl der Verurtheilte als auch der Amtsanwalt Berufung eingelegt hatte. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Radfahrer bis zur Abgabe der Schüsse vollkommen korrekt verfahren waren. Danach hat der Angeklagte den klingelnden und höflichst um Beiseitetreten bittenden Radfahrer, Kaufmann Heinicke aus Berlin, ohne Veranlassung von seinem Rade gestoßen und mit einem Stocke mehrere Male geschlagen. Nach Abgabe der Schüsse hat F. geschimpft und ebenfalls gedroht. Die sich in Nothwehr befindenden Radfahrer hatten von diesem Zeitpunkte an die Grenzen der Nothwehr überschritten und nun befand sich F. seinerseits in Nothwehr. Wenn er dabei Drohungen und Beleidigungen ausgestoßen, so ist dies dabei nur zu natürlich. Wegen der beiden durch eine einheitliche Behandlung begangenen Körperverletzungen hielt der Gerichtshof anstatt der Geldstrafe eine Freiheitsstrafe von 2 Monaten Gefängniß im Interesse der Sicherheit auf den Landstraßen für die Radfahrer am Platze und erkannte demgemäß. Für die Beleidigung wurde auf eine Geldstrafe von 5 Mk. erkannt.

Hettstedter Gewaltthätigkeiten. In welch roher Weise und ganz ohne schwerwiegende Veranlassung in der Eisleber Gegend von den jungen Burschen Händel vom Zaun gebrochen werden und wie leichtfertig mit dem Leben des Mitmenschen gespielt wird, ist schon seit langer Zeit lebhaft geklagt worden und selbst die bisweilen harten Strafen haben nicht dazu beigetragen, abschreckend zu wirken. Zwei derartige rohe Menschen sind der Arbeiter Friedrich Goebel aus Hettstedt und der Fabrikarbeiter Emil Boettcher ebendaher. Ersterer hat wegen Gewaltthätigkeiten bereits sieben Vorstrafen, letzterer fünf erlitten. Trotzdem haben die z. Th. mehrere Monate betragenden Haftstrafen nicht im Geringsten bessernd auf sie eingewirkt, wie die heute in der Berufungsinstanz zur Verhandlung gekommenen beiden Fälle beweisen. Goebel hatte am Abend des 14. Juni im Bäckerschen Gasthof zu Hettstedt den 43 Jahre alten Hüttenmann Bauer, noch dazu einen wetterläuftigen Verwandten, in fast glaublicher Weise ohne irgend eine Veranlassung vom Stuhle gestoßen und dann mit einem Bierkruge auf den Kopf geschlagen. Aber selbst damit noch nicht zufrieden, lauerte er B. bei dessen Nachhausewege auf und verletzte ihn durch einen Steinwurf an der Stirn. 17 Schichten mußte der Verletzte versäumen und sich während dieser Zeit ärztlich behandeln lassen. Das Hettstedter Schöffengericht warf gegen G. eine Gesammtstrafe von 14 Monaten Gefängniß aus, wobei seine zahlreichen Vorstrafen berücksichtigt wurden. G. legte hiergegen Berufung ein, hatte aber keinen Erfolg damit, weil alle zur Beurtheilung des Thatbestandes erforderlichen Momente vom ersten Richter nach jeder Richtung hin gebührend erwogen worden sind. Die Strafe erschien durchaus angemessen. Der zweite Fall, beim Angeklagten Boettcher, entspielt eine fast noch rohere Handlungsweise. Letzterer ist ein guter Bekannter des Goebel und war in dieser Sache Zeuge, während G. wiederum bei B. Zeuge war. Ihre intime Freundschaft bildete trotzdem keinen Hinderungsgrund, daß sie sich am 14. Juli entzweiten. Der Arbeiter Gust. Lessing aus Molmeck wollte den Streit schlichten, mußte jedoch die trübe Erfahrung machen, daß ihm seine Wohlgemeintheit den Zorn des Boettcher zuzog. Dieser brachte seine Wuth dadurch zum Ausdruck, daß er B. in der Nacht auf seinem Heimwege von Hettstedt auflauerte und mit einem eisernen Stampfeisen einen wuchtigen Schlag direkt ins Gesicht versetzte. Eine Wenigkeit höher und das Leben des L. wäre in Frage gestellt gewesen. Bei den Vorstrafen des rohen Menschen und in Anbetracht der in der Hettstedter Gegend überhandnehmenden Gewaltthätigkeiten, welche geradezu eine Gefahr für die dortige Einwohnerschaft geworden sind, wurde B. in erster Instanz zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. In richtiger Würdigung des Sachverhaltes hatte neben dem Angeklagten auch die Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt. B. stützte seine Berufung darauf, daß er von L. gereizt und bedroht worden sei. Die Beweisaufnahme bestätigte nicht nur den Sachverhalt erster Instanz, sondern auch die volle Unwahrheit der Angaben des Angeklagten. Daraus ergab sich, daß die Berufung mit einer Frivolität sondergleichen eingelegt war. Der Gerichtshof sah sich bei der bodenlosen Brutalität des Angeklagten veranlaßt, die erstinstanzliche Strafe nach dem Antrage des Staatsanwaltes zu erhöhen und erkannte auf 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß.

Giebichensteiner Raufbolde. Die Kategorie der rauflustigen jungen Burschen ist leider in unserm benachbarten Giebichenstein ebenfalls vertreten und wird durch nachfolgende vier Angeklagte charakteristisch repräsentirt. Der 18 Jahre alte Arbeiter Friedr. Gorgas, die Arbeiter August Müller, 19 Jahre alt, und Albert Schubert, 18 Jahre alt, hatten am 7. Juli bei einem Nächtschmaus des Guten zu viel gethan. Anstatt ihre Häuslichkeit aufzusuchen, belästigten sie auf dem Promenadenwege an der Saale, Cröllwitz gegegenüber, das Publikum. Ihnen zugesellt hatte sich auch der 19 Jahre alte Steinsetzerlehrling Otto Semmler Nachdem den hin- und herturnelnden Burschen verschiedene Passanten mit Mühe und Noth ausgewichen waren, schien dies auch dem 24 Jahre alten Fleischer Seidler gelingen zu wollen. Die Burschen ließen es dabei nicht bewenden, fielen über S. her, rissen ihm die Sachen vom Leibe, stießen ihn zweimal in den Graben und G. trat ihn ins Gesicht. Endlich gelang es dem Ueberfallenen, weiteren Rohheiten zu entgehen. Auch in diesem Falle wurden exemplarische Strafen für angebracht gehalten zur Abschreckung für späterhin. Gorgas und Müller wurden mit 1 Jahr, Schubert mit 9 Monaten und Semmler mit 10 Monaten Gefängniß bestraft, auch alle vier sofort in Haft genommen.

— **Halberstadt**, 22. Oktober. (Schwurgericht.) Am achten Sitzungstage wurde gegen den Maurer Friedrich Klapproth aus Gröningen verhandelt, der der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange angeklagt ist. Der erst 15jährige Angeklagte gerieth am Abend des 16. August d. J. nachdem er vorher ein Gasthaus bis 9 Uhr besucht hatte, auf der Straße in Gröningen mit mehreren Personen in Streit, wobei er in Folge seines Auftretens einen Hieb über den Kopf erhielt. Der Angeklagte griff sofort nach seinem Messer und verletzte durch Messerstiche den Knecht Heucke, den Maurer Moldor und den Arbeiter Ziegler aus Gröningen; Letzterer hatte einen Stich in das Herz erhalten, an dem er nach kurzer Zeit verstarb. Der Angeklagte will die That in angetrunkenem Zustande ausgeführt haben. Der Vertheidiger seitens der Vertheidigung gestellte Antrag auf Zubilligung mildernder Umstände wurde indeß in allen Fällen abgelehnt. Die Staatsanwaltschaft beantragte mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten 5 Jahre Gefängniß, wogegen der Gerichtshof ihn zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilte, da K. sich in roher Weise gegen das Leben dreier Personen vergangen und keine Reue über sein Verbrechen an den Tag legte. — In der neunten Sitzung erschienen auch der frühere Stadtsekretär Hermann Schoof aus Osterwieck, 28 Jahre alt, früher in Barby wohnhaft, und der Kanzlist Gustav Cotte, gleichfalls aus Osterwieck, 23 Jahre alt, beide noch nicht bestraft, auf der Anklagebank. Die beiden Angeklagten werden beschuldigt, zu Osterwieck seit dem Jahre 1895 als Beamte Gelder, welche sie in amtlicher Eigenschaft empfangen und in Gewahrsam hatten, unterschlagen und unrichtige Bücher und Register geführt und (Cotte) wissentlich schon einmal verwendete Marken und Quittungskarten abermals verwendet zu haben. Schoof wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1½ Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrenverlust, Cotte unter Ablehnung mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Letzterer wurde als Nichtbeamter anerkannt, weshalb das Strafmaß geringer werden mußte. Die Gesammtsumme der Unterschlagung betrug 19 340 Mk.

Vermischtes.

Ein Denkmal Kaiser Wilhelm I. in Amerika. In Berlin, einem von den deutschen Gründern nach der deutschen Reichshauptstadt benannten Städchen in Kanada, wird von den gut deutsch gebliebenen Bewohnern demnächst mit der Errichtung eines „Kaiserdenkmals" begonnen werden. Es dürfte dies das erste derartige Denkmal in der neuen Welt sein.

Ein Bad im Polarmeer. Im Laufe des nächsten Winters wird Fridtjof Nansens Werk über seine Nordpol-Expedition im Druck fertig vorliegen. Von besonderem Interesse wird in dem Werke der Abschnitt sein, worin Nansens und Johannsens Schlittenfahrt geschildert wird von der Zeit an, da sie den „Fram" verließ und bis sie die Jacksonsche Expedition erreichten. Von den ungeheuren Entbehrungen und Leiden, welche die beiden kühnen Nordpolfahrer auf der Expedition erlebten, liefert die nachstehende Beschreibung, die in dem Nansenschen Buche enthalten sein wird, den schlagendsten Beweis: Es war kurz nach der Ankunft in Franz Josephs-Land. Beide Nordpolfahrer, die ihre zusammengebundenen Kajakken, Schlitten, Proviant und Munition am Strand zurückgelassen hatten, begaben sich an's Land, um zu rekognoszieren. Plötzlich fragte Nansen, ob die Kajakken auch ordentlich festgemacht seien, und als er und Johannsen nach dem Strand zurückkehrten, um sich davon zu überzeugen, entdeckten sie, daß ihr ganzes Hab und Gut mit einer Eisscholle in See gegangen war, ohne daß es möglich erschien, der Sachen wieder habhaft zu werden. Aber Nansen bedachte sich nicht lange. Trotz der gewaltigen Kälte entkleidete er sich bis auf sein wollenes Unterhemd und seine Beinkleider, stürzte sich in das mit Eis angefüllte Wasser und schwamm den Kajakken nach. Johannsen rieth energisch von dieser waghalsigen That ab; aber es gab keine Wahl. Der Verlust der Kajakken und des Proviants waren gleichbedeutend mit dem gewissen Tode der Beiden. Nansen, der 5 bis 10 Minuten schwamm, merkte schon, wie ihm alle Glieder erstarrten, just als er sein Ziel erreichte. Nun galt es, in die Kajakken zu steigen, aber steif gefroren, wie er war, konnte er dies zunächst nicht; er ruhte eine kurze Weile und merkte, wie die eisige Kälte alle seine Glieder durchdrang. In diesem Augenblick durchkreuzten allerlei Gedanken sein Gehirn; er dachte an seine Frau und seine Kinder, an „Fram" und seinen getreuen Begleiter am Strande, Johannsen, der vielleicht langsam verhungern würde. Da machte er die letzte Kraftanstrengung, und es gelang ihm, die Kajakken zu besteigen. Als Nansen glücklich das Land erreicht hatte, griff Johannsen ein; er steckte Nansen in einen Schlafsack und bearbeitete ihn so lange, bis das Blut wieder in bessere Bewegung kam. Am nächsten Tage war Nansen frisch und munter wie zuvor. Auch Johannsen hatte übrigens Gelegenheit auf dieser Reise, mit dem Eismeer nähere Bekanntschaft zu machen. Als nämlich er und Nansen im Begriff waren, ihre Schlitten über eine Spalte im Treibeis zu schleppen, stürzte Johannsen bis an den Hals in's Wasser. Das Thermometer zeigte in diesem Augenblick — 40 Grad.

Seidenstoffe, schwarz, weiß und gemustert, für **Brautkleider, Straßenkleider und Gesellschaftskleider.** Seidenhaus **Freund & Thiele, Leipzig,** Hainstraße 16—18. Man verlange Muster.

Fernspr. 794. **Hôtel zur Börse,** Markt-platz. **Kulmbacher Exportbier** der altrenommirten Brauerei von **J. W. Reichel, Kulmbach, empfehle Flaschen** 15 Stück 2 Mk frei Haus **P. Sünderhauf.**

Auswahlsendungen werden nicht gemacht. **CONFECTION** aller Art, für Damen und Kinder.
Winter-Jacken von M. 7.50
Winter-Umhänge von M. 8.—
Winter-Mäntel
Pelz-Pelerinen
Krimmer-Pelerinen von M. 2.—
Ball-Umhänge
Radmäntel von M. 12.75
Wollene Kleider von M. 20.—
Morgenröcke von M. 6.—
Blusen von M. 1.75
empfiehlt in hervorragender Auswahl
Aug. Polich, Leipzig.
Elegantes Cacket. Schneiderarbeit, = Neueste Fasson. Einer Double . . . M. 27.—
Eigene Anfertigung. • Vorzügl. Schnitte. • Beste Arbeit.

Linde's Filzschuhe sind **billiger geworden.** Fabrik nur Gr. Steinstr. 2.

2000 Meter Feldbahn, 20 eiserne, 10 hölzerne Kippwagen, 1 kleine Lokomotive, sowie 1 fahrbare Lokomobile, von R. Wolf gebaut, neuen Datums, preiswerth, auch getheilt abzugeben. Adressen unter K. 5612 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [1372

R. Woop, vormals **M. J. Schröder,** Gr. Ulrichstraße 56, 1. Etage, früher 16 Jahre Poststraße, empfiehlt ihre runden Damen-Hüte nebst Reise-Hüten in aparten Façons zu billigen Preisen. [1910

Tapisserie. Den Empfang sämmtlicher Neuheiten zeige hierdurch an. **Theod. Lührs Nachf.,** Leipzigerstrasse 26. [1905

Tanzunterricht. Den werthen Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe am 28. und 29. cr. im Hotel zum „Kronprinzen" seinen Anfang nimmt. Das Nähere werden wir durch unseren Boten rechtzeitig zur Kenntniss bringen. Der Cirkel für jüngere Mädchen beginnt Mitte November. Weitere gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Blumenthalstr. 5 oder Bernburgerstr. 9, von 11—4 Uhr. [1896
E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0009

Fernspr. 181.

G. Pelliccioni & Co.,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 17.

Gegründet 1883.

Kunstgewerbe-Magazin.

Kaufhaus 1. Ranges für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Ausverkauf der von der Separation herrührenden Gegenstände, als: Tisch- und Ständerlampen, Hängelampen, Petroleum-Kerzen und Gaskronen, Säulen, Büsten, Bowlen, Schaalen, Vasen, Fächer, Schirme, Ledertwaaren 2c., um damit gänzlich zu räumen zu und unterm Einkaufspreis in der I. Etage unseres Geschäftshauses Gr. Ulrichstrasse 17.

G. Pelliccioni & Co.

Thalia-Theater.

Geiststraße 42.

Sonntag, den 25. October:

Jägerliebchen.

Gr. Gesangsposse in 4 Akt. v. Leon Treptow. Musik von Steffen.

Kassen öffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze: I. Rang u. Parquet-Proscheniums-Loge 2,50 Mk., Parquet-Loge 1,50 Mk., I. Parquet 1,25 Mk., im Vorverkauf 1 Mk., II. Parquet 1 Mk., im Vorverk. 75 Pfg., Mittelbalkon 75 Pfg., Gallerie 50 Pfg.

Montag, den 26. Oktober:

Zum 5. Male:

Zwei Wappen.

Lustspiel i. 4 A. von Dr. O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Mr. **John Penje** mit seiner abgerichteten „Löwin zu Pferde." (Sensationelle Cirkus-Scene.) — Das **Braatz-Trio**, Bravour-Gymnastiker auf dem Drahtkabel. — **The Milton's**, excentrische Bravour-Gymnastiker am Doppel-Reck. — Die Schwestern **Merkel**, Kontorsionistinnen. — Die **Roberts**-Truppe, Schatten-Pantomimen. — Miß **Antonie**, Gymnastikerin am schwebenden Trapez. — Fräulein **Hermine von Seldern**, Lieder- und Walzer-Sängerin. — Herr **Max Walden**, Original-Gesangs-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag Nachmittags 4—6 Uhr Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

Wintergarten.

Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr

Großes Concert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.

Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Weißkohl kauft [1908
Carl Blosfeld, Thüringerstr. 18

Seiden-Stoffe

haben wir wegen bevorstehender **Separation** im **Preise bedeutend ermässigt.**

Wir empfehlen in sehr grosser Auswahl

Schwarze Seidenstoffe

Satin Mervilleux, Amures, Surahs Diagonals, Satin Duchesse, Damasses.

48/55 Ctm. breit. Meter 1,50, 1,75, 2,—, 2,50—5,50.

Farbige Seidenstoffe

Satin Mervilleux, Amures, Taffets, Bengalines, Damas changant, Diagonals, Gros de Londre.

48/55 Ctm. breit. Meter 1,—, 1,50, 1,75, 2,—, 2,50—3,50, in allen modernen Tag- und Abendfarben.

Weisse Seidenstoffe

Bengalines, Satin Mervilleux, Corkscrew, Satin Duchesse, Damassé.

46/56 Ctm. breit. Meter 2,50. 3,—, 3,50—7.

Roben knappen Maasses und Reste besonders billig

Costumes-Anfertigung.

Wir bieten hinsichtlich der Preiswürdigkeit sehr beachtenswerthe Vortheile.

Gebr. Schultz Nchf.

Gr. Steinstr. 86. Ecke Neunhäuser.

Stadt-Theater.

Direktion: Hans Julius Rahn.

Sonntag, den 25. Oktober 1896: Abends 7¼ Uhr

37. Vorstellung. 9. Vorstellung außer Abonnement.

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

In Scene gesetzt vom Regisseur: **Albert Kasten.**

Dirigent: Kapellmeister **Paul Großmann.**

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	Carl Brandes.
Tannhäuser	E. Buchwald.
Wolfram v. Eschenbach	Hans Bassl.
Walther von der Vogelweide	A. Marzani.
Biterolf	Osk. Schramm.
Heinrich der Schreiber	H. Mirfalis.
Reimar von Zweter	Albert Kasten.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	J. Schiffmacher.
Venus	Anna Triebel.
Ein junger Hirt	Hanna Stark.
1. Edelknabe	Laura Bolone.
2. Edelknabe	Käthe Erlholz.
3. Edelknabe	M. Bergmann.
4. Edelknabe	A. Hartmann.

Thüringische Grafen, Ritter und Edelleute, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Nymphen, Bacchantinnen.

Schauplatz der Handlung: 1. Aufzug Das Innere des Horselberges bei Eisenach, ein Thal vor der Wartburg. 2. Aufzug: Auf der Wartburg. 3. Aufzug: Thal vor der Wartburg.

Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts. Nach dem 1. und 2. Akte längere Pausen.

Montag, den 26. Oktober 1896: 38. Vorstellung. 29. Abonnements-Vorstellung. Farbe blau.

Novität! Zum 5. Mal:: Novität!

Comtesse Guckerl.

Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan und Fr. Koppel-Ellfeld.

In Szene gesetzt vom Direktor **Hans Julius Rahn.**

Alois von Mittersteig, k. k. Hofrath	Ernst Bornstedt.
Clementine, seine Frau	Franz. Carlsen.
Cilli, beider Tochter	Julia Heller.
Gräfin Hermance Trachau	Anna Steier.
General Suwatscheff	Rud. Biebrach.
Horst von Neuhoff, sein Neffe	Leopold Kramer.
Leopold von Mittersteig, Badekommissar	Gaston Demme.
Rosa, Kammerjungfer der Gräfin	Käthe Erlholz.
Wenzel, Diener beim Hofrath	Alfred Boger.
Baumann	Robert Müller.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Kundschaft und weiteren Kreisen zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich Montag, den 26. d. J., Nicolaistraße 8 ein offenes

Frucht-Geschäft

eröffnen werde.

Mit der Bitte, mir wie bisher auch fernerhin dasselbe Vertrauen entgegen bringen zu wollen, sichere ich bei solider Preisstellung Jedermann reelle Bedienung zu.

Empfehle **Citronen, sämmtliche Sorten Aepfel, Koch- und Eßbirnen in großer Auswahl.** [1943

Nicolaistr. 8. R. Semmler.

en gros Obst- und Südfrucht-Handlung en detail.

Champagner Fanter & Co. Hochheim.

Hohenzollerngold

1/1 Fl. 3,00, ½ Fl. 1,65.

Moselgold

1/1 Fl. 2,50, ½ Fl. 1,40,

nicht süss und sehr bekömmlich sind die feinsten aus 1893er Trauben der Champagne hergestellten Marken.

In Original-Körben von 12/1, 30/1 u. 25/2 Fl. 25 resp. 15 Pf. p. Flasche billiger. Prompter Versandt nach auswärts.

General-Vertrieb

Tottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28. Halle a. S., Fernspr. 193.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag, Nachm. 3½ Uhr:

Großes Concert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.

Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Motardkerzen

beste Qualität, nicht träufelnd, liefert preiswerth die Drogenhandlung Gr. Ulrichstr. 9, ned. Mars-la-Tour. **F. A. Patz.**

Lehrlingsstelle in hiesigem [1903

Baugeschäft

ist Ostern n. J. durch jungen Mann mit der Berecht. z. Einj.-Dienst zu besetzen. Schriftl. Meldungen sub **J. f. 11775** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** [1903

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Kolonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft en gros wird ein junger Mann m. gut. Schulbildg. als Lehrling **gesucht.** Selbstgeschrieb. Offerten niederzulegen i. d. Exp. d. Ztg. sub **Z. 11917.**

Junger Mann, 20 Jahr alt, sucht gegen Pensionszahlung **Elevenstelle** auf einem mittleren Gute. Werthe Offerten u. Chiffre **Z. 11839** an die Exp. d. Z.

Das combinirte Naturheilverfahren

wird angewendet in [1937

I. Fischers Dampfbade- und Massage-Anstalt, F. Schmidt's Nachf., 11 Brüderstraße 11.

Dampf-, Voll-, Rumpf- und Sitzbäder. — Vorzügliche Individual-Massage 2c.

Der Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde,

dessen Erträge besonderen Nothständen daheim und in der Ferne, sowie auch der Gustav Adolf-Stiftung und der Heidenmission zufließen, beabsichtigt seinen

Bazar

vom **1. bis 3. November cr.** abzuhalten. [1950

Alle Freunde des Vereins und seiner Bestrebungen werden herzlich gebeten, für den Bazar geeignete Gegenstände baldigst an den Vorstand gelangen zu lassen.

Halle a. S., im Oktober 1896.

Der Vorstand.

Frau Kaufmann **A. Bonstedt,** Frau Kaufmann **W. Brandt,** Frau Amtmann **A. Eschenbach,** Fräulein Anna **Friedrich,** Fräulein Amalie **Kohlig,** Frau Kaufmann **H. Kurtzke,** Fräulein **Marie Sickel,** Frau Kaufmann **Th. Schubert,** Frau Banquier **E. Steckner,** Oberdiakonus **Richter.**

Rottweiler Jagdpatronen in allen Schrot-Nummern. Niederlage bei J. R. Sträßner, Bernburger-Str. 14.

Sanatorium Marienbad

bei Goslar a. Harz. [1022

Wasserkuren, Heilgymnastik, Massage, Diät- und Terrainkuren, Elektrotherapie, Entziehungskuren. Pensionspreis von Mk. 5. pro Tag incl. ärztlicher Behandl. an

Familienanschluß. — Winterkuren.

San.-Rath Dr. F. Servaes. Dr. med. C. Servaes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0010

Crefelder Seidenhaus

Halle a. S., **E. Blankenstein** empfiehlt in grösster Auswahl **Leipziger Strasse 5.**

Seidenstoffe

vom einfachsten bis zum feinsten Genre in **schwarz, farbig, glatt** und **gemustert** von **90 Pfennige** bis zu **12 Mark** pr. Meter.

Sammete

Echt lindener und englische Kleider-Sammete in allen gangbaren Farben von **90 Pfennige** bis **Mk. 4,50** pr. Meter. 80 cm breite Velours du Nord für Kragen und Jaquettes von **Mk. 4,75** bis **Mk. 19,—** pr. Meter.

Besondere Neuheit: Velours-Diamant für Blousen.

RRRRraus

aus dem Bett muß Jeder, welcher die neueste

Patent-Repetir-Weckuhr

im Gebrauch hat. Durchaus zuverlässig sind ferner meine

Beamten-Wecker und Nickel-Wecker

zu 3, 4 und 5 Mark.

Neu! Alarm-Wecker, für Bäcker, Fleischer, Hoteliers ꝛc. unentbehrlich, derselbe weckt so lange, bis man denselben abstellt, unter 2jähriger Garantie empfiehlt [1962

Gustav Uhlig, Uhrmacher,

Untere Leipziger Str. Fernsprecher 389.

Engl. Regen-Gummi-Paletots [1957 **frei von Geruch.**

O. V. Borchert

Bazar für Herren

Gr. Steinstr. 10

im Bankhause Ernst Haassengier & Co.

Havelocks und Mäntel

mit abknöpfbarer Pelerine

aus besten porös wasserdichten Loden u. Chevio's

Mk. 14, 16, 18, 20, 24,50, 30, 36, 40, 45 etc.

Joppen für Jagd u. Haus

Mk. 9, 12, 14, 18,50, 20, 24,50, 30 etc.

Anfertigung elegantester englischer

Winter-Paletots, Sport-Paletots

Promenaden- u. Reise-Anzüge

zu **mässigen Preisen**

anerkannt vorzüglichster Sitz.

Specialität: Engl. u. Wiener Hüte.

I. Abonnements-Symphonie-Concert

der vereinigten Kapellen des Magdeburgischen Füsilier-Regiments No. 36 und des Halleschen Stadt- und Theater-Orchesters

(verstärkt auf 90 Musiker)

Mittwoch, 28. Octbr., Abds. 8 Uhr

— im grossen Saale der **„Kaisersäle"** — unter solistischer Mitwirkung des Herrn **Professors Julius Klengel aus Leipzig.**

Programm: Tschaikowsky: Symphonie pathétique. **Dvôrâk:** Concert für Cello (H-moll). **Liszt: „Tasso"**, symphonische Dichtung für grosses Orchester. **Grieg:** 2 nordische Weisen (a. Im Volkston; b. Kuhreigen und Bauerntanz) für Streichorchester. Zwei Solostücke für Cello: a. **Godard:** Berceuse; b. **Popper:** Elfentanz. Berlioz: Ouverture „Römischer Carneval".

Abonnements-Billets, für sämmtliche 4 Concerte gültig (pro Person 3 Mk., für jeden Familienangehörigen 2 Mk., für Studirende 2 Mk.), sind in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch)**, Barfüsserstrasse 20, zu haben; daselbst **Vorverkaufs-Billets** zu den einzelnen Concerten à 1 Mk. [1921

Entrée an der Abendkasse: 1,25 Mk.

O. Wiegert. **M. Friedemann.**

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: **Haus Julius Rahn.**

Sonntag, den 25. Oktober, Nachmittag 3½ Uhr

6. Fremdenvorstellung bei halben Preisen.

Novität! Novität!

Zum 4. Male:

Die officielle Frau.

Schauspiel in 5 Akten (nach einer Novelle des Col. Savage) von Hans Olden. In Scene gesetzt vom Regisseur: **Richard Grünberg.**

Personen:

Großfürst Greg. Gregorowitsch	Rudolf Lorenz.
Constantin Weletsky, kaiserlicher Rath	Rud. Biedrach.
Olga, seine Frau	Fr. Carlsen.
Sophie, sein Töchterchen	Clara Dettler.
Sascha Weletsky, Rittm., Constantins Neffe	Leop. Kramer.
Boris Weletsky, Kapitän, Constantins Neffe	W. Mühlhan.
Fürstin Palizin	E. Scholz.
Dosia, ihre Tochter	Julia Heller.
Gräfin Ignatieff	Const. Grobe.
Arthur Lenox, amerikan. Oberst a. D.	Gast. Demme
Eine Dame	Anna Steier.
Major Petroff	Alex. Lipowitz.
Lieutenant Schewitsch	Rob. Müller.
Baron Friedrich	E. Bornstedt.
Fräul. de Launay, Gouvernante bei Weletsky	Jenny Hilm.
Eine fremde Dame	H. Normann.
Ein höherer Bahnbeamter	R. Grünberg.
Der Bahnhofsinspekt.	Rob. Große.
Der Portier	Mark. Frei.
Ein preuß. Schaffner	Ernst Bedau.
Ein Bahnbeamter	Max Becker.
Ein Soldat	C. Landwehr.
Ein Oberkellner	Ad. Dalwitz.
Ein Weinkellner	Ernst Wilde.
Ein Kellner	August Chors.
Ein Auswanderer	G. Greger.
Ein Gepäckkontrolbeamter	Ernst Singer.
Ein Fremder	Max Krause.
Ein herrsch. Jäger	R. Zimmschlag.
Der Direktor	O. Schramm.
Ein Oberkellner	Alfr. Boger.
Ein Kellnerjunge	Käthe Erlholz.
Eine Kammerfrau	E. Kreutzer.
Ein Ceremonienmeister	
Kammerherr	Ferd. Freund.
Ein Diener	Ernst Wäke.
Geheimpolizisten	Rud. Jahn. M. Rollini.

(Bahnhof in Eydtkuhnen: Bahnbeamte; Hotel de l'Europe St. Petersburg: Hotel de l'Europe St. Petersburg; auf dem Balle d. G. Michels: Gräfin Ignatieff)

Paßbeamte, Gepäckkontrolbeamte, Soldaten, Auswanderer, Gepäckträger, Russ. Reisende, Deutsche Reisende, Koffertträger, Großfürstliche Adjutanten, Diener, Lakaien, Herren u. Damen d. russ. Gesellschaft, Offiziere, Staatsbeamte, Geheimpolizisten.

Zeit: Um das Jahr 1886.
Ort: Eydtkuhnen u. St. Petersburg.
Nach dem 1. und 3. Akte finden längere Pausen statt.
Kassenöffnung 3 Uhr.
Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Gröbers.

Bahnhofs-Restaurant.

Zur **Kirmes,** Sonntag, den 25. und Montag, den 26. ds. [1876

Ball,

wozu ergebenst einladet.
Anfang Nachmittag 3½ Uhr.
P. Hoffmann.

Bahnhof Niemberg.

Morgen Sonntag und Montag

Kirmes.

Nachmittags u. Abends Tanzmusik.

C. Otto.

Wo treffen sich die Fremden in Halle? Wo verkehrt man mit seiner Familie?

In

Renelt's

Restaurant, Café, Wein- u. Austernhaus

Grosse Steinstrasse 43, Part. und I. Etage.

Mit allen Vorzügen der Neuzeit ausgestattet.

Haus allerersten Ranges.

Früher Inhaber des Deutschen Sekthauses.

Empfehle

alle Delicatessen der Saison.

Pa. Holl. Austern, pro Dutzend 2,00 M.

Helg. Hummer, getrüffelte Poularden, Fasanen in Champagnerkohl, **Leipziger Lerchen** und **Krammetsvögel, frische Gänseleber-** und **Becassinen-Pasteten.**

Grosse gewählte Speisekarte.

Mocturtle-, Oxtail- und Austern-Suppe.

Vorzüglichen Mittagstisch

von 1—3 Uhr, à Couvert M. 1,50, im Abonnement à Couvert M. 1,25,

Diners

von 3—6 Uhr, à Couvert M. 3,—. Stets gewähltes Menu, der Saison angemessen, nach deutschem, englischem und französischem Geschmack.

Dejeuneurs, Diners und Soupers

von M. 3,— an bis zu den gewähltesten zu jeder Tageszeit. Zimmer für Familien sind stets reservirt.

Beste und erste Bezugsquelle für **prima Holländer**

Austern.

In meiner Austernhandlung treffen täglich zweimal frische Sendungen Austern, direkt vom Fischer, hier ein. Bestellungen nach ausserhalb werden mit jeder Post prompt ausgeführt. Austermaschinen zum Oeffnen stehen den geehrten Herrschaften zur Verfügung. — Mache besonders die Herren Restaurateure und Wiederverkäufer auf meine Bezugsquelle ergebenst aufmerksam. **Pa. Holländer Austern** nur **erster Qualität** 100 Stück **20** M., 500 Stück **90** M., — 1000 Stück **180** M. — franco Bahnhof Halle. Ferner liefere ich jeden Posten direct ab Fischerei franco Bahnhof Krennungen unverzollt 100 Stück **14** M. — 500 Stück **70** M. — 1000 Stück **120** M. [1915

Telegramm-Adresse für ganz Deutschland: „**Austern-Renelt, Halle**".
Für Holland: „**Austern-Renelt, Jerseke**".

Zugleich Pächter des Reichsgräfl. Kur-Etablissements Bad Warmbrunn.

Most! Most! Most!

heute eingetroffen und empfehle denselben als ganz vorzügliches und gesundes Getränk.

Hallesches Weinhaus z. Rebstock.

Empfehle ferner:

Vorzügl. Mittagtisch à 1,25, im Abonnement 1 Mk.

Fr. Holl. Austern. Helgol. Hummer.

Reichh. Abendkarte.

Alle Delikatessen der Saison.

Hochachtend

1904] **Ad. Hänel.**

Im

Porzellanmalen

ertheilt Unterricht und nimmt Bestellungen entgegen [1918

Margarete Erler,
Magdeburgerstr. 31. II.

Weissbiersalon,

F. Herms,

frische Pfahlmuscheln,

Mandel 40 Pfg. [1877

Abends: Stamm.

Specialität: Gose u. Weisbier A. Morell

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0011

Jackets, Kragen, Umhänge und Mäntel,

Abend-Mäntel mit schwarzen oder farbigen Bezügen, mit Fell- oder mit Stofffutter.

Aparte Façons.

Pelzkragen, Morgenröcke, Unterröcke, Blusen,

Fertige Costume

Mädchen-Mäntel und Kleidchen, Knaben-Mäntel und Anzüge

empfiehlt in anerkannt grosser Auswahl vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre

Bruno Freytag

Leipziger Strsse 100, Part., I. u. II. Etage. [1892

II. Grosses Verbandsfest

des [1822

Fechtverbandes Halle a. S. und Umgegend

der Deutschen Reichsfechtschule

Sonnabend, den 24. Oktober 1896, pünktlich 8 Uhr, in den **„Kaisersälen".**

Programm: Ouverture z. Oper „Tannhäuser" v. R. Wagner. **Prolog**, gesprochen von Frl. Hedwig Koch vom „Thalia-Theater". **Concert,** ausgeführt von der gesammten **Friedemann**'schen Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten. **I. Theil.** 1. Erste Orchester-Suite aus der Musik zu „Peer Gynt" v. Grieg; a. Morgenstimmung; b. Aases Tod; c. Amitras Tanz; d. In der Halle des Bergkönigs. 2. Impromptu. Solo für Harfe v. Oberthür (Fräulein Haebermann). 3. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 v. Fr. Liszt (An Hans v. Bülow). **Recitation** des herzoglich sächsischen Hofschauspielers Herrn Max Schwartz aus Dichtungen hochdeutscher Mundart. Pause. **Grosses Kunstschiessen** nach beweglichen Objekten, ausgeführt von dem hiesigen Schützen-Club „Germania". **Concert. II. Theil. Pianoforte-Solo-Vorträge** des Klavier-Virtuosen Herrn Hans Wendel-Hammerstedt. a. Fantasie dramatique v. Fr. Liszt; b. II. Polonaise E-dur v. Fr. Liszt. 4. Ouverture Nr. 3 z. Op. „Leonore" v. Beethoven. 5. Aufforderung zum Tanz v. C. M. v. Weber. **Recitation** des herzoglich sächsischen Hofschauspielers Herrn Max Schwartz aus Dichtungen plattdeutscher Mundart.

Während der hierauf folgenden Tänze gelangen zwei Bilder, das eine die Königin Luise mit dem Prinzen Wilhelm, das andere die Kaiserin Augusta Viktoria mit dem Thronfolger darstellend, in amerikanischer Auction zur Versteigerung. Aenderungen des Programms vorbehalten. **Der Vorstand.**

Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren

Prill, Rother, Unkenstein und **Wille.**

Montag, 26. Okt., Abends 7 Uhr im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft"

I. Kammermusik-Abend

unter gefl. Mitwirkung des Herrn Hofkapellmeisters **August Klughardt** aus Dessau.

Programm: Streichquartette B-dur von Haydn und As-dur von Dvořák op. 105 (neu). Klavierquintett Es-dur von Schumann.

Concertflügel: Blüthner.

Abonnements auf 4 Abende 7 Mark, sowie **Einzelbillets** à 2,50 Mark, 1,50 Mark und 1 Mark (für Studenten) in der **Musikalien-Handlung** von **Heinrich Hothan,** gr. Steinstrasse 14. [1675

Germania-Backpulver

Mit Gold. Medaille u. Ehrenpreis ausgezeichnet.

Zur schnellen Herstellung von

Aschkuchen, Reibekuchen

und jedem anderen

Feinbackwerk

bestens empfohlen.

Th. Franz, Hefenfabrik,

Halle a. S. [1026

Am 25. Okt. beginnt ein

neuer Cursus

für **Herren** und **Damen**

zur Erlernung der Zahntechnik, Plombiren (spec. Gold), Goldkronen, Zahnextraction. Meldungen von 9—5 Uhr. [1371

A. Bothe,

An der Universität 3, parterre, früher bei Prof. Hollaender.

Schurigs

Berlitz-Institut

Sprach-Lehr-Institut für Erwachsene

Sternstr. 8, part.

Konversation, Korrespondenz.

Englisch, Französisch.

Nationale Lehrkräfte.

Während des Unterrichts wird nur die zu erlernende Sprache gesprochen.

Tages- und Abendklassen

für Damen u. Herren.

Frequenz des Magdeburger Instituts 1894-95: 57 Schüler. 1895-96: 288 Schüler. Anmeldungen vom 22. d. Mts. an Wochentagen von 11 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Prospecte gratis und franco.

Töchterpensionat Halle.

Ausbildung im Haushalt, wissenschaftlich und gesellschaftlich bestens empfohlen.

Fr. V. Haase, Magdeburgerstr 31.

Diejenigen Herren Landwirthe, welche ihre fremden Leute wegen beendeter Feldarbeit in Kürze entlassen, werden gebeten, dies uns anzuzeigen zwecks anderweitiger Verwendung derselben als Rübenroder

Arbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer, Halle a. S.

Martinistraße 7. (1707

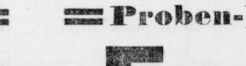
840,000 Mark

Stiftgeld und Privatgelder sind von 3½% an, auch II. Stellen werden berücksichtigt, auf Acker **auszuleihen.**

B. J. Baer, Bankgeschäft.

9299] **Halberstadt.**

Eine ganz **vorzügliche Feder** ist die



Otto Neitsch,

Halle (Saale).

Erste und grösste

Fabrik für Feld-, Industrie- und Seil-Eisenbahnen.

Specialität seit 1863.

I. Abtheilung: Feldeisenbahnen:

Grosses Lager, flotte, geübte und solide Fabrikation

ganzer Anlagen und Einzeltheile.

Wagen jeder Art. Radsätze, Räder. Lager. Drehscheiben. Weichen.

Bester und billigster Kippwagen der Welt. Gesetzlich geschützt.

Festliegende u. leichtbewegliche Gleise vorzüglicher Construction gesetzlich geschützt. **Stahlschienen und Schwellen. Befestigungsmaterialien als:** Laschen, Laschenschrauben, Schienennägel, Klemmplatten, Hakenschrauben etc

Cataloge gratis. [1039

Gebr. Kaffee's

von Fr. Hensel & Haenert hier

wohlschmeckendes Brod I u. II,

täglich frische Pfannkuchen empfiehlt

F. A. Hollmig, Bernburgerstr. 21 Nicolaistr. 12.

Oberstabsarzt a. Physikus Dr. G. Schmidt's **Gehör-Oel** nur echt mit nebenstehender Schutzmarke

binnen kurzer Zeit schnell, gründlich temporäre **Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen** und **Schwerhörigkeit,** selbst in veralteten Fällen. Pr. pr. Fl. Mk 3.50 mit Gebrauchsanweisung. Allein zu beziehen durch die

Löwenapotheke in Halle a. S.

Stud. theol. (ehem. Stadtgymnasiast), ertheilt gewissenh. Nachhilfestunden unt. mässigem Honorar. Gef. Off. an Fritz-Reuterstr. 4, III r. [1848

Schweizer.

Alleiniges Bureau nur für Schweizer.

Ober- u. Unterschweizer

empfiehlt und placirt jederzeit.

Auch werden Lehrlinge stets angenommen. [1575

Zimmermann.

Leipzig, Mittelstraße 11 (Römischer Hof).

Verkehrslokal der Schweizer. Speisen und Getränke billigst. Betten 50 Pfg.

Cravatten,

stets das **Neueste** in **größter Auswahl,** empfiehlt billigst (1058

Gustav Wehage,

Leipzigerstraße 24.

Kleiderstoffe

in allen Preislagen in glatt und gemustert, schwarz und farbig, vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre in **grösster Auswahl.**

Costume-Anfertigung. Proben-Versandt nach auswärts. [1891

Bruno Freytag

Leipziger Strasse 100, Part., I. u. II. Etage.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0012

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Indische Gaukler.

Der „Fakir“ Pratapa, welcher sich diesen Sommer auf der Ausstellung in Budapest als Scheintodter producirte und angeblich als Schwindler entlarvt wurde, war gar kein Fakir, sondern ein Yogi, wie man die indischen Heiligen nennt, die es mit Hilfe der uralten indischen Yoga-Lehre fertig bekommen sollen, die Erscheinungen des künstlichen Somnambulismus willkürlich an sich hervorzurufen oder ähnliche geheimnißvolle Kräfte zu entwickeln. Was die angebliche Entlarvung betrifft, so haben diejenigen, welche von den später in München anläßlich des Psychologen-Congresses vorgenommenen wissenschaftlichen Untersuchungen der Fähigkeiten des Yogi Pratapa unterrichtet sind, sicherlich die Ueberzeugung gewonnen, daß der Schwindel nicht auf Seiten des Yogi, sondern bei seinen in einen häßlichen Privatstreit gerathenen Impresarii, die mit ihm ein Geschäft machen wollten, zu suchen war. Die moderne psycho-physische Wissenschaft fängt an, zwischen bloßen indischen Gauklerkünsten und den echten, mehr oder weniger noch völlig räthselhaften Productionen der Yogi sehr wohl zu unterscheiden, und es sind namentlich englische Reisende, welche zum Studium der alten indischen Geheimkünste neuerdings reichlich Material sammeln. Zu dem Besseren, was in dieser Hinsicht geliefert wurde, gehören auch die Berichte des Amerikaners Bancroft, von dessen jüngsten Erzählungen wir nachfolgende in seiner eigenen Darstellung wiedergeben wollen:

Die Yogi erklären den Europäern gegenüber, daß sie ihre Wunder mit Hilfe einer übersinnlichen Kraft, die sie Agasa nennen, und abgeschiedener Geister zu vollbringen vermögen. Agasa ist als eine Art Lebensfluidum zu denken. Die Geister, so behaupten die Yogi, benutzen Agasa als einen Kraftleiter, ungefähr so wie der elektrische Strom einen Kupferdraht zu seiner Fortleitung benutzt. Je stärker das Agasa in dem Körper vorhanden ist, desto größere Wunder kann der Yogi mit Hilfe der Geister vollbringen. „Bahadur Dost Sauda, einer der Yogi, deren Gesellschaft ich aufsuchte“, — so erzählt Bancroft — „erklärte, daß die Entwickelung des Agasa im Körper nur erlangt werden könne durch „Askese, Keuschheit, häufige Waschungen, langes Fasten, lange Perioden völliger Weltabgeschiedenheit und Richtung des Geistes auf die Betrachtung der Schöpfung, des Göttlichen und göttlicher Dinge.“ Die betreffende Unterredung fand in Bombay zur Nachtzeit in einem Tempel an der Oeffnung der berühmten Gewölbe von Elephanta statt. Sauda hatte sich in einen Zustand hineingearbeitet, den ich, als ein armer gewöhnlicher Sterblicher, als eine hysterische Aufregung, wie man sie auch bei religiösen Fanatikern findet, beschreiben möchte. Während er sprach, wandelte er unruhig auf und ab. Plötzlich blieb er stehen, blickte mich stieren Auges an und rief:

„Jetzt paß auf! Ich bin durch und durch Agasa! Diese dünne, körperliche Hülle, die mich bedeckt, diese elenden Knochen die sie zusammenhalten, verflüchtigen sie sich nicht zu den Elementen? Sie hindern mich nicht, durch die Luft zu fliegen, sie halten mich nicht an der Erde fest, ich kann sie fortwerfen. Ich kann auf das Tempeldach steigen!“

Er blickte mit verzücktem Gesicht nach oben, erhob die Arme über den Kopf und schien mit den Händen etwas zu ergreifen, als wolle er sich daran emporziehen. Zu meinem Erstaunen und, ich muß zugeben, auch zu meinem Schrecken, fing er thatsächlich an, zu dem Dach des Tempels, ungefähr 40 Fuß hoch, emporzusteigen. Während er mit den Händen über sich griff, trat er mit den Füßen nach unten. Es sah nicht so aus, als ob Einer in die Luft steige, sondern als ob Einer sich mit den Händen emporzieht und mit den Füßen hochstößt, ähnlich der Schwimmbewegung. In dieser Weise stieg er langsam so hoch wie das Dach und schwebte dann in Spirallinien wieder herab. Als er sich mir näherte, begann er die Worte: „Main bhi bahar ja“ (wörtlich: Ich werde auch fortgehen) immerfort zu singen. Als er den Boden fast erreicht hatte, umkreiste er mich schwebend, sodaß ich mich um meine eigene Achse drehen mußte, um ihn im Auge zu behalten. Es schien mir bald, als ob ich ihn nicht mehr in festen Umrissen sehen könnte; er zerfloß vor meinen Augen, doch ich hatte trotzdem das Gefühl, als ob mich immer noch ein Etwas, eine menschliche Form, umkreiste, während das gesungene „Main bhi bahar ja“, wenn auch nur schwach, in mein Ohr drang. Schließlich wurde es ganz still, und ich empfand nichts mehr. Ich legte, wie man das unter solchen Umständen wohl zu thun pflegt, meine Hand auf die geschlossenen Augen, und als ich sie wieder fortgenommen hatte und aufblickte, stand Sauda schwer athmend und mit schweißtriefendem Gesicht vor mir.

Selbstverständlich weiß ich sehr wohl, daß der Leser lachen und mich entweder für einen Dummkopf halten oder behaupten wird, ich sei „hypnotisirt“ gewesen. Zugegeben, daß ich, soweit Sauda's zeitweilige Unsichtbarkeit in Betracht kommt, einer Sinnestäuschung unterlag, so kann ich doch die Versicherung geben, daß jede Täuschung ausgeschlossen war und er mir keinen Trick spielen konnte, als ich ihn in die Luft emporsteigen sah. Ich bin bereit, das vor Gericht zu beschwören.

Nicht weniger erstaunlich für den Laien sowohl wie für den Zauberkünstler ist ein anderes Experiment, durch welches meine Yogi, wie sie sagten, beweisen wollten, „welche Kraft Agasa auf Naturgegenstände ausüben kann.“ Das Experiment wurde für mich zweimal gemacht; das erste Mal unter Umständen, bei denen die Möglichkeit einer Taschenspielerei vielleicht nicht als absolut ausgeschlossen zu betrachten war, während das zweite Mal jede gewöhnliche Erklärung der in Anspruch genommenenen Kraft vollständig unzureichend sein würde.

Die Szene war derselbe oben erwähnte ganz aus dem Felsen gehauene Tempel, und Sauda in Gesellschaft von fünf anderen Yogi machte das Experiment. Munshi, ein alter Fakir, saß bei uns, nahm aber nicht Theil an der Vorstellung, die ich am besten als eine Ceremonie bezeichnen möchte, denn Alles, was die Yogi thaten, hatte einen feierlichen Anstrich, als ob sie mit der gnädigen Erlaubniß des Höchsten ihre geheimnißvolle Kraft in Thätigkeit versetzten.

Ehe wir den Tempel betraten, ersuchte man mich, einen Stein aufzulesen und denselben in mein Taschentuch zu thun. Ich ließ die Yogi vorausgehen und nahm dann einen Stein auf, den ich in mein Taschentuch so hineinlegte, daß ich die vier Zipfel des letzteren zusammenfassen konnte. Als wir im Tempel waren, zündete der Fakir einige Fackeln an, welche den Platz, auf dem wir uns niederließen, genügend beleuchteten. Mein Taschentuch und der Stein wurden auf den harten Boden gelegt und Saudas Genossen und ich setzten uns herum. Sauda selbst saß ungefähr zwölf Fuß davon und drehte uns den Rücken zu. Einer der Yogi nahm aus seiner Tasche ein Stück rothe Wasserfarbe und einen Kameelshaarpinsel, befeuchtete letzteren mit seinem Speichel, füllte den Pinsel mit Farbe und gab ihn mir mit der Aufforderung, den Stein damit zu zeichnen. Ich malte mit dem Pinsel ein B auf den Stein, das dessen Oberfläche fast ganz bedeckte.

Während die Farbe trocknete, begannen die Yogi leise vor sich hin zu murmeln und abwechselnd mit der flachen Hand einen Fleck auf dem Boden nicht weit von dem Taschentuch zu reiben. Als das Zeichen trocken war, legte ich auf Ersuchen den Stein auf diesen, „mit Agasa geladenen“ Fleck, sorgsam vermeidend, letzteren mit der Hand zu berühren. Die fünf Yogi hefteten ihre Augen auf den Stein und zeigten mit den Fingern darauf, während sie ununterbrochen vor sich hin sprachen oder leise sangen. Darauf schien jeder der Reihe nach etwas Unsichtbares aus der Luft zu nehmen und es über den Stein auszuschütteln, während die Anderen zu singen fortfuhren. Je länger dies dauerte, desto intensiver schienen die Yogi mit ihrem Werke beschäftigt zu sein. Der rothe Buchstabe auf dem Stein fing an zu verblassen und verschwand dann ganz und gar. Auch der Stein selbst schien immer kleiner zu werden. Ich kann nicht sagen, wie lange ich den Stein beobachtete, doch als die Yogi endlich ihre Arme sinken ließen und verstummten, da war der Stein verschwunden. Er war so allmählich klein geworden, daß ich mich von seinem schließlichen Verschwinden erst dadurch überzeugen konnte, daß ich mit der Hand über den Fleck fuhr, auf dem er so lange vor meinen Augen gelegen hatte. Ich bat die Yogi um eine Erklärung.

„Sahib“, lautete die Antwort, „wir haben den Stein in seine Elemente aufgelöst, indem wir Agasa daraus entfernten.“

„Dann existirt er also nicht mehr als Stein?“ fragte ich.

Statt der Antwort zupfte mich der alte Fakir am Aermel und zeigte auf Sauda.

Ich stand auf und trat zu ihm. Er saß mit verschlungenen Beinen auf dem Boden, eine Hand mit der Fläche nach oben auf dem Knie ausgestreckt, den Kopf auf die Brust gesunken, offenbar schlafend. Der Fakir leuchtete mit der Fackel auf Sauda's Hand. Darin lag mein Stein mit dem rothen Buchstaben.“

Bankroft berichtet ferner, daß er mehrfach Zeuge des berühmten Yogi-Kunststückes, einen mächtigen, mit duftenden Blüthen bedeckten Baum aus der Erde emporwachsen und verschwinden zu lassen, gewesen sei, und daß er auch einen Yogi vor Tausenden von Zuschauern an einem dünnen Faden zum Himmel emporsteigen und verschwinden gesehen habe. Er bestreitet, daß es sich dabei um Hypnotisiren der Zuschauer handeln könne, denn er sei dabei im vollen Besitz seiner Sinne gewesen, und alle anderen Zuschauer hätten genau dasselbe gesehen wie er selber. Bankroft bestätigt damit das, was schon viele andere europäische Reisende in Indien vor ihm berichtet haben. Trotzdem muß man die Echtheit der Erscheinungen, wie sie die Yogi hervorzurufen verstehen, so lange bezweifeln, bis nicht unbestechlichere Zeugen vorliegen als menschliche Augen. Ein solcher Zeuge wäre vor Allem eine photographische Platte. Letztere läßt sich nicht hypnotisiren. Wenn man es bei solchen Erscheinungen, wie z. B. das langsame Emporsteigen Sauda's, nicht Sinnestäuschungen, sondern mit Wirklichkeit zu thun hat, so müßten sie sich auch photographiren lassen. Bis jetzt aber liegt noch keine Photographie eines der Schwerkraft spottenden Yogi vor, obwohl doch einem zwecks Studiums der Künste der Yogi oder Fakire in Indien wohnenden Europäer eigentlich nichts näher liegen sollte, als bei solchen Wundern eine Amateur-Camera in Thätigkeit zu setzen.

Vermischtes.

Zur Charakteristik der beiden Mörder des Justizraths Levy schreibt eine Correspondenz: Bruno Werner war ein ruhiger, den Spielkameraden gegenüber etwas zurückhaltender Knabe, der jedoch ganz gut lernte. Seinen Mitschülern gegenüber zeigte er sich häufig gefällig und half ihnen sowohl bei Lösung von Aufgaben als auch durch Leihen von Büchern. Als kennzeichnend für Werner wird uns ein ganz bestimmter Vorgang angegeben. Ein Knabe, der mit einem Taschenmesser spielte, hatte sich in den Finger geschnitten und bat Werner, ihm ein Tuch um die Wunde zu legen, um die Blutung zu stillen. Werner, der damals dreizehn Jahre alt war, war hierzu bereit; als er jedoch den blutenden Finger sah, wurde er blaß, drehte sich um mit der Erklärung, daß er Blut nicht sehen könne und verband den Finger nicht. Wilhelm Grosse hatte in der Schule, ganz wie Werner, für Betragen stets ein gutes Zeugniß erhalten. Er lernte schwer, war aber sehr fleißig; im Uebrigen galt er als ein sogenannter Duckmäuser. Auf der Straße wurde er häufig wild und ausgelassen, wenn er mit anderen Kindern zusammen war. Als Lehrling scheint er häufiger schlechten Umgang gehabt zu haben, jedenfalls hat er die Genüsse des Lebens zeitig kennen gelernt, ohne daß seine Angehörigen hiervon eine Ahnung hatten. Noch vor einiger Zeit forderte der junge G. einen in dem Hause wohnenden Arbeitsgenossen auf, mit ihm Wein kneipen zu gehen, was jedoch von dem Anderen nicht angenommen wurde. So viel ist sicher, daß G. in letzter Zeit viel mit jungen Burschen verkehrte, die arbeitscheu sich außerordentlich zahlreich in der Gegend der Georgenkirchstraße umhertreiben. Auch heute liegen noch keine Nachrichten über die Ergreifung des Mörders Bruno Werner vor. Einige Berliner Blätter berichten: „Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, wäre die Mordthat vom Sonntag Morgen verhindert worden, wenn ein Schutzmann die Warnungen eines Droschkenkutschers beachtet hätte. Der Kutscher Nr. 4773 stand mit seiner Droschke weiter Classe in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag am Gendarmenmarkt. Er bemerkte zwei junge Burschen, die sich in den Anlagen herumtrieben und sich dann auf einer Bank niederließen. Plötzlich sah der die Beiden im Auge behaltende Kutscher, wie einer der Jungen ein starkes Messer hervorzog, dasselbe öffnete und es dem Anderen gab. Beide prüften die Waffe und unterhielten sich längere Zeit darüber. Der Kutscher theilte seine Beobachtungen einem vorbeikommenden Schutzmann mit und sagte: „Sehen Sie sich doch mal die beiden Jungen an, die spielen mit einem Dolchmesser!“ Der Schutzmann trat an die Bank heran und nahm den Jungen das Messer ab, gab es ihnen aber wieder zurück mit den Worten: „Nun scheert Euch aber fort, Ihr Strolche!“ Die Jungen entfernten sich schnell: es waren die Mörder, Bruno Werner und Willy Grosse! Mit dem ihnen zurückgegebenen Messer verübten die Buben am anderen Morgen die Mordthat. Hätte der Schutzmann die an ihn ergangene deutliche Warnung beachtet, — so war die That heute ungeschehen! Der Kutscher ist über dem Sachverhalt bereits vom Polizeikommissar Braun vernommen worden. Willy Grosse wurde ihm vorgeführt, und er hat denselben mit Bestimmtheit als den Burschen bezeichnet, in dessen Hand er Sonnabend Nacht das Dolchmesser gesehen hatte. — Der Bruder Grosse's, der Briefträger Grosse, der den jugendlichen Verbrecher nach dessen Eintreffen in der Wohnung seiner Mutter der Polizei übergab, hat dem Rechtsanwalt Max Jacobson in dessen Eigenschaft als Vorstandsmitglied des Berliner Anwaltsvereins brieflich die Mittheilung zugehen lassen, daß er sich als diejenige Persönlichkeit betrachte, welche die Verhaftung seines Bruders veranlaßt habe, und daß ihm somit ein Anspruch auf die von dem Anwaltsvereine auf die Ermittelung der Mörder ausgesetzte Belohnung zustehe. Damit ist nicht gesagt, daß Grosse auf die Auszahlung eines Theiles der Belohnung Anspruch erhebt; Grosse hat vielmehr bereits unmittelbar nach der Verhaftung seines Bruders erklärt, daß er sich bezüglich der Annahme oder Nichtannahme der ausgesetzten Summe völlig freie Hand zu halten wünsche, jedoch auf jeden Fall verhindern wolle, daß sein aus der Achtung vor Recht und Gesetz hervorgegangener Schritt durch Ueberweisung seines Antheils an der Belohnung an andere Persönlichkeiten in seiner Bedeutung herabgesetzt werde. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß es dem Mörder Werner gelungen ist, sich über den gefährlichen Bannkreis der nächsten und näheren Umgebung Berlins hinwegzubringen und tiefer in die Provinz zu gelangen, wo sich seine Spuren leichter verwischen können. Es wäre möglich, daß Werner bei Landleuten, Schiffern oder kleinen Gewerbetreibenden, die nach Ausweispapieren und sonstigen Legitimationen in den seltensten Fällen zu fragen pflegen, Beschäftigung sucht und findet. Es scheint daher geboten, daß man auf den Dörfern und in den Landstädten ein wachsames Auge hat und sich für die Festnahme des Verbrechers interessirt. Gerade unter diesen Umständen haben die Behörden ein Interesse daran, auch von der ländlichen Bevölkerung und derjenigen der kleinen Städte nach Kräften in ihren Maßnahmen unterstützt zu werden.

Ein heiterer Vorfall wird der „Germania“ von der jüngst stattgehabten Visitationsreise des Weihbischofs Schmitz aus einem Orte bei Köln berichtet. Dort besuchte der Bischof eine Elementarschule. Einige Kinder blickten unverwandt auf den breiten Ring an der Hand des Bischofs und betrachteten den blinkenden Reif. Weihbischof Schmitz bemerkte dies und fragte die Kinder, ob sie auch wüßten, was die auf dem Ringe eingravirten Buchstaben J. H. S. (In hoc Salus) bedeuteten. Nach einigem Bedenken glaubte ein Kind die richtige Deutung errathen zu haben und entgegnete freimüthig: „Ich heiße Schmitz.“

„Wir wollen keinen König haben“, das ist das politische Programm eines Vierzehnjährigen, der als Laufbursche in einer Fabrik in der Ziegelstraße in Berlin beschäftigt ist. Der Fabrikherr sah mehrfach nicht nur bei seinen erwachsenen Arbeitern, sondern auch bei den Laufburschen den „Vorwärts“ liegen. In einer Frühstückspause fragte er einmal einen der Burschen, einen vierzehnjährigen, kaum der Schule entwachsenen Knirps, ob er denn auch Sozialdemokrat sei. Der Bursche bejahte die Frage. Weiter gefragt, was er sich denn unter der Sozialdemokratie vorstelle, zögerte er zunächst mit der Antwort, dann aber warf er sich in die Brust und erklärte mit Ueberzeugung: „Wir wollen keinen König haben“. — Hoffentlich sind ein paar derbe Backpfeifen für den Lümmel dabei abgefallen.

Winter-Mäntel für Damen u. Kinder
empfiehlt
zu außergewöhnlich billigen Preisen
M. Schneider
94 Leipziger Str. 94.
Streng reelle Bedienung.
35 grosse Verkaufs-Häuser in den ersten deutschen Städten. 35

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0013

Permanente Gemälde-Ausstellung von Tausch & Grosse, gr. Steinstr. 12, I.

Neu ausgestellte Gemälde: **N. Sichel**, „Montenegrinerin". — **E. Spitzer**, „Heimliche Lektüre" u. „Sei wieder gut". — **E. de Koninck**, „Aus Venedig". — **C. Schweninger**, „Wir sind allein" u. „Abendstern". — **E. Zschimmer**, „Heidefrieden". — **M. Müller**, „Verfolgte Rehe" u. „Verfolgte Gemsen". — **Hochenberg**, „Stillleben" — und viele andere.
Geöffnet 10—1 und 3—7 Uhr. Sonntags 11½—1 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg. Jahres-Abonnement** vom Tage des Eintritts: 1 Person 3 M., 1 Familie 5 M. [1920

Fertige Bettwäsche

sowie gute federdichte

Bettinletts

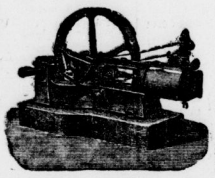
fertige zum Füllen und vom Stück in großer Auswahl.

Preise

wie bekannt sehr billig bei strong reeller Bedienung.

Gustav Jahme,

Poststraße 18,
Spezial-Betten-Ausstener Geschäft.
Größtes am Platze. [1559



E. Leutert,

Halle a. S., Fernspr. 48,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
baut seit 40 Jahren als Specialität

eincylindrige und Compound-

Dampfmaschinen

bis zu 300 Pferdestärken [1900

mit oder ohne Condensation, mit verbesserter Ridersteuerung D. R.-P. 42582, Meyer'scher Expansions-Steuerung sowie Ventilsteuerung. Preislisten sowie specielle Offerten auf Verlangen post- und kostenfrei. Feinste Referenzen. Billigste Preise.

Bisherige Production über 1000 Betriebs-Dampfmaschinen mit über 30000 Pferdestärken.

Gänsefedern,

schneeweiße, vorjährige Sommerwaare, **Garantie für staub- und kalkfrei.** [1558

Halbdaunen,

silberweiße, in Füllkraft u. Lockerhaltbarkeit unübertrefflich.
Pfd. 1,30, 1,50 und 2 Mark.

Auswahl 50 bis 60 Ballen.

Gustav Jahme,

Poststraße 18.
Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Vorkursus: 1. October. **Anhaltische Bauschule Zerbst.** Wintersemester: 4. November.
Bauhandwerker, Tischler, Bildhauer, sowie Fachschüler für Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbautechniker, Aufbauschüler vor Bauingenieur-Examen. Lehrpl. Auskunft d. d. Direction.

In einem hiesigen Bankgeschäft wird zum **1. April Lehrlingsstelle frei.** Offerten unter **M. n. 11702** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [1788

Polichs Costüm-Stoffe sind einzig schön!

Die Muster-Auswahl umfasst viele Hunderte der neuesten

Mode-Erscheinungen.

Sämmtliche Stoffe entstammen den ersten Fabriken des In- und Auslandes und sind

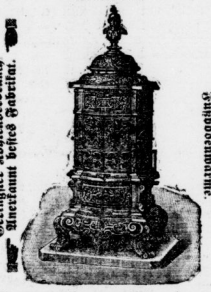
höchst preiswürdig!

Proben stets versandtbereit!

Aug. Polich, Leipzig,
Geschäftshaus für Deutsche Moden.
„Verlag der Deutschen Moden-Zeitung."
Ueber 75,000 Abonnenten.

Junker & Ruh-Oefen

„Dauerbrenner"
verbessertes amerikanisches System, mit Miccafenstern und Wärmecirculation,



Geringster Kohlenverbrauch. Unerreicht durch Fabrikat. Vollständige Garantie. Silberdenkmünze.

schwarz und vernickelt, in verschiedenen Formen u. Größen, empfiehlt in großer Auswahl zu **billigsten Preisen** [1897

Christian Glaser,

Halle a. S., Gr. Klausstraße 24.

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule

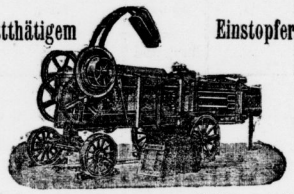
Halle a. S., Sophienstraße Nr. 17 (Wilhelmstraßen-Ecke).

Spezialfach: moderuste Damenschneiderei u. Wäscheconfection.

System u. Methode d. Berl. Akademie (Maaßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen). **Ausbildung als Directricen.** Für Damen höherer Stände Separat-Curse.
Ferner: **Curse f. Putzfach, Handnähen, Stricken, Stopfen, Häkeln, Knüpfen, Klöppeln, Tapisserie und Kunststicken, Buchführung** rc.
Honorar mäßig. Prospekte gratis und franco durch die
Vorsteherin Frl. Clara Martini.

Fahrbare Dampf-Ballenpressen

mit **selbstthätigem Einstopfer.**



Unübertroffenes Fabrikat.

für Heu Stroh, Faserstoffe, Wolle und dergl.
Leistungsfähigste Maschine der Gegenwart,
liefern zu **billigsten Preisen** unter **coulanten Bedingungen**

Maschinenfabrik Badenia, vorm. Ww. Platz Söhne, A.-G., **Weinheim** (Baden).

Vertreter: **Carl Emmelmann,**
Halle a. d. Saale. [1186

Griechischer Wein:

Marke „Menzer".

Meine **Niederlage** Griechischer Weine in Halle a. S. bei

Gebr. Zorn, Hoflieferanten,
Jul. Bethge
empfehle ich dem verehrlichen Publikum angelegentlich.

Neckargemünd. J. F. MENZER.
Hoflieferant [1901
Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen v. Griechenland.
Erstes und ältestes Importhaus Griechischer Weine in Deutschland.

Winter-Fahrplan.

(Mittelenropäische Zeit.) — Giltig vom 1. Oktober 1896.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach

Thüringen: 3.04 V. — 5.45 V. — *8.1 V. — D. 9.59 V. — 10.28 V. *10.48 V. (n. München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg). — *11.27 V. — 1.10 N. — 2.22 N. — *4.00 N. — 5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg). — *7.41 N. (direkter Anschluss nach München über Zeitz). — 9.46 Ab. (bis Kösen). — 11.7 Ab. (fährt bis Erfurt). — D. 11.57 Abd.

Berlin: 12.28 V. — *3.58 V. — D. 4.27 V. — 7.00 V. — *9.12 V. — 11.12 V. — 2.00 N. — D. 2.43 N. — *5.38 N. — 5.46 N. — *8.24 N. — 8.47 N. (in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3.) — D. 9.47 N.

Leipzig: 12.6 V. — 2.57 V. — 4.33 V. — 5.51 V. — 7.32 V. — *7.47 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.52 V. — 1.43 N. — 4.00 N. — *5.17 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.13 N. — 8.42 N. — 9.21 N. — *11.5 N.

Magdeburg: 12.22 V. — 4.55 V. — 7.17 V. — 10.5 V. — *11.18 V. — 1.32 N. — 3.25 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — 8.45 N. — *10.48 N.

Nordhausen-Kassel: 5.30 V. — 6.50 V. (b. Sangerhausen). — 9.14 V. — *11 V. 12.00 M. (bis Eisleben). — 2.20 N. — D. 3.57 N. — 6.2 N. — *10.40 N. — 11.10 N.

Aschersleben-Halberstadt-Grauhof: 4.53 V. — 7.57 V. — 11.42 V. — *1.31 N. (nach Hannover über Hildesheim. Anschluss nach Köln). — 3.17 N. — 6.18 N. — 10.30 N. (bis Halberstadt, von Halberstadt Schnellzug nach Aachen.)

Sorau-Guben: *7.30 V. — 7.40 V. — 11.34 V. — *2.55 N. — 6.23 N. — 11.10 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von:

Thüringen: 12.16 V. — *3.54 V. (von München über Zeitz). — D. 4.22 V. — 5.38 V. (von Merseburg). — 6.42 V. (von Erfurt). — *9.8 V. — 10.23 V. 1.15 N. — 2.11 N. — *2.32 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. (von München u. Stuttgart). — 8.36 N. — D. 9.43 N.

Berlin: 2.59 V. — 4.45 V. — 7.38 V. (von Bitterfeld). — D. 9.55 V. — 10.16 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.7 N. — D. 3.53 N. — 5.20 N. — *7.32 N. — 9.4 N. — 11.03 N. — D. 11.53 N.

Leipzig: 12.11 V. — 4.47 V. — 6.39 V. — 7.8 V. — 7.49 V. — 9.46 V. — 10.35 V. — *11.15 V. — 1.17 N. — *1.27 N. — 3.5 N. — 4.28 N. — 5.29 N. *7.9 N. — 7.48 N. — 8.35 N. — 9.31 N. — 10.20 N. — *10.44 N.

Magdeburg: 2.44 V. — 6.40 V. (von Cöthen) v. 11/4. 97 ab — 7.30 V. v. Cöthen bis 10/4. 97 — *7.45 V. — 10.5 V. — *10.39 V. — 1.29 N. — 3.43 N. — *5.13 N. — 7.00 N. — 9.12 N. — *10.59 N.

Nordhausen-Kassel: 6.45 V. (von Nordhausen). — *7.20 V. — 9.54 V. — 1.22 N. — 4.16 N. (von Eisleben). — D. 2.39 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisleben). — *8.4 N. — 10.20 N.

Aschersleben - Halberstadt - Grauhof: × 5.38 V. (v. Cönnern) b. 31/10. u. v. 15/3. 97 — × 6.45 V. v. 2/11. bis 13/3. 97 v. Cönnern — 7.19 V. (v. Halberstadt) — 10.12 V. — 12.41 N. — 5.7 N. — *5.32 N. (v. Köln u. Hannover über Hildesheim) — 9.8 N. — 11.58 N.

Sorau-Guben: 6.36 V. (von Torgau) v. 1/4.—30/4. — 7.26 V. v. 1/10. bis 31/3. 97 — 10.20 V. — *1.2 N. — 5.28 N. — 7.33 N. — 10.6 N. — *10.20 N

Zeichen: D. bedeutet Durchgangsschnellzug I. u. II. Kl., nur gegen Lösung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km I./II. Kl. 1 Mk., über 150 km I./II. Kl. 2 Mk.). * Schnellzug mit I.—III. Kl. — Die Züge, welche mit × bezeichnet sind, verkehren nur Wochentags.

Anthracitkohlen

Englische Big vein, Great mountain,
Deutsche Langenbrahm, Pörtingsiepen,
Anthracit „Big vein"
hier nur durch mich zu beziehen, ist nicht nur der beste Englands, sondern der bekannt **beste** der Welt.

Otto Westphal,

Contor für Bestellungs-Annahmen,
Poststrasse 18.

Für

Dampfdrusch

empfehle

Steinkohlenbrikets

und [1949

Zwickauer Kohle

von **nur bester** Qualität.

Otto Westphal,

Poststrasse 18.
Lager: **Canenaer Weg.**

Aetz-Natron

in stärkster frischer Waare nebst Vorschrift zum Seifekochen **empfiehlt**

Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 29.

Zwei Gebräu

Träber

hat noch wöchentlich abzugeben [1909

W. Rauchfuss Brauereien, A.-G.

Ein überzähliges, noch gutes

Arbeitspferd

verkauft **Dornitz 22.**

Futterich!

30—40 Stück Rinder werden gegen civile Preise aufgenommen. Wo? zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung

---

Zur Herbst-Düngung

offeriren [0483

Ia. Bennstedter Stückkalk, Weißkalk,

garantirt ca. 95% Aetzkalk

wegen Bahnanschluß bis Kalkwerke zu äußerst billigen Preisen.

Bennstedter Kalkwerke

M. Maennicke & Schmidt,

Bennstedt, Post- und Bahnstation.
Bennstedt hat äußerst billigen Frachtsatz, da es bloß 22 Kilometer entfernt ist von Halle. [1052

Fahrplan der Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Giltig vom 1. October 1896.

4⁴⁰		8⁵⁰		2²⁰		3⁰⁰		6²¹		7³⁰		Ab.	**Halle-Clausthor**	Ak.	5²⁰	7⁴⁰		1⁴⁰		4²⁰		6⁵⁰		9⁰²		—
4⁴⁸		9⁰⁰		2²⁸		3¹⁵		6⁴³		7⁴⁷			**Nietleben**	Ak.	5²⁷	7³²		1³¹		4⁰⁷		6⁴⁸		8³³		—
4⁵⁵		*9⁰⁷		*2³⁷		3²⁵		6⁵¹		*7⁵⁴			**Dölauer Haide**	Ab.	*5⁴⁴	*7²⁴		1²³		3⁵⁶		*6⁵⁷		8¹⁵		—
5⁰¹		*9¹¹		*2⁴¹		3³⁰		6⁵⁷		*7⁵⁸			**Dölau**		5⁴⁸	*7²¹		*1¹⁹		3⁵⁰		*6⁵⁴		8¹⁰		—
Ank.		*9¹⁵		*2⁴⁵				Ank.		*7⁶⁰			**Lieskau**		—	*7¹⁷		*1¹⁵		Abf.		*6⁵⁰				—
—		9²³		2⁵³				—		8⁰⁴			**Beukendorf**		—	7¹¹		1⁰⁸		—		6¹⁴		—		—
—		9³³		3⁰⁵				—		8¹⁴			**Fienstedt**		—	7⁰⁰		12⁵⁶		—		6⁰⁴		—		—
—		*9⁴⁰		*3¹⁰				—		*8²⁰			**Gorsleben**		—	*6⁵⁵		*12⁵⁰		—		*6⁰⁹		—		—
—		*9⁴⁷		*3¹⁷				—		*8²⁷			**Naundorf**		—	*6⁴⁹		*12⁴³		—		*5⁵⁷		—		—
—		*9⁵²		*3²²				—		*8³²			**Beesenstedt**		—	*6⁴⁵		*12⁰⁸		—		*5⁵³		—		—
—		9⁵⁸		3²⁸				—		8³⁸			**Schwittdorf**		—	6⁴¹		12⁰³		—		5⁴⁹		—		—
—		*10⁰⁵		3³³				—		*8⁴⁴			**Rottelsdorf**		—	*6³⁸		*12²⁷		—		*5⁴⁴		—		—
—		*10⁰⁹		*3³⁸				—		*8⁴⁸			**Burgisdorf**		—	*6³⁰		*12²¹		—		*5³⁹		—		—
—		10²²		3⁴⁰				—		8⁵⁰			**Polleben**		—	6²³		12¹¹		—		5²⁹		—		—
Abf.		*10²⁷		*3⁴⁷				—		*8⁵⁷			**Helmsdorf**		—	*6¹⁴		*12⁰³		—		*5²¹		—		Ank.
5⁰⁰		10⁴		4⁰				—		9⁰⁴			**Gerbstedt**		—	6⁰⁷		11⁵⁵		—		5¹³		—		10⁴⁵
5⁰⁵		*10⁰⁰		*4⁰⁵				—		*9⁰⁹			**Welfesholz**		—	*5⁵⁴		*11⁴⁰		—		*4⁵⁹		—		*10⁴⁰
5¹⁰		11⁰⁰		4⁰⁰				—		9¹⁰		Ab.	**Hettstedt**	Ab.	—	5⁴⁵		11³⁰		—		4⁵⁰		—		10³⁰

Dienst. Zug fährt Werktags als Güterzug; Sonntags als Personenzug 3.20 N. von Dölau wieder zurück.

* bedeutet: Zug hält nur nach Bedarf. — Die Nachtzeiten von 6⁰⁰ Abends bis 5⁰⁰ früh sind durch Unterstreichen der Minutenziffern gekennzeichnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0014

Wilh. Neue

Hoflieferant

Grosse Steinstrasse No. 80.

Fernsprecher No. 521.

Grosses Tuch- und Buckskin-Lager, Paletot-Stoffe,

deutsche und englische Erzeugnisse.

Anfertigung von Herrenkleidern u. s. w. nach Maass

in sauberster Ausführung.

Winter-Ueberzieher und Jacket-Anzüge von 36—75 Mark.

Beinkleider von 12 Mark an.

Stadttheater-Repertoire Halle a. S. vom 25.—31. Oktober.

Oktober	Tag	Abonn. und Farbe.	Vorstellung.
25.	Sonntag	Nachm. Fremden-Vorstell. bei halben Preisen. Abds.: 9. Vorst. auß. Ab.	**Die offizielle Frau.** / **Tannhäuser.**
26.	Montag	29. Abon. Farbe weiß.	**Comtesse Guckerl.**
27.	Dienstag	30. Abon. Farbe roth.	**Cavalleria rusticana. Ballet. Die schöne Galathee.**
28.	Mittwoch	31. Abon. Farbe blau.	**Morituri.**
29.	Donnerstag	32. Abon. Farbe gelb.	**Figaros Hochzeit.**
30.	Freitag	33. Abon. Farbe weiß.	**unbestimmt.**
31.	Sonnabend	34. Abon. Farbe roth.	Zum letzten Male: **Die offizielle Frau.**

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 25.—31. Oktbr.

Oktober	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
25.	Sonntag	**Der Wasserträger.** Vorher: **Der Bajazzo** (Pagliacci). Anfang 1/2 7 Uhr.	**Die offizielle Frau.** Anfang 1/2 8 Uhr.
26.	Montag	**Das Heimchen am Herd.** Anf. 7 Uhr.	**Liebelei.** Vorher: **Gewitterschauer.** Anfang 1/2 8 Uhr.
27.	Dienstag	**Renaissance.** Anfang 7 Uhr.	**Fiddicke und Sohn.** Anfang 1/2 8 Uhr.
28.	Mittwoch	**Die Hugenotten.** Anfang 1/2 7 Uhr.	9. Volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen: **Pitt und Fox.** Anfang 7 Uhr.
29.	Donnerstag	**Der Widerspenstigen Zähmung.** Anfang 7 Uhr.	**Waldmeister.** Anfang 1/2 8 Uhr.
30.	Freitag	**Hänsel und Gretel.** Vorher: **Der Bajazzo.** Anfang 7 Uhr.	**Die offizielle Frau.** Anfang 1/2 8 Uhr.
31.	Sonnabend	**Tristan und Isolde.** Anfang 1/2 7 Uhr.	Neu einstudirt: **Farinelli.** Anfang 7 Uhr.

Carola-Theater: Sonntag, den 25. Okt.: **Der Lieutenant zur See.** Anf. 7 Uhr.

Massage u.

Hühneraugen Operation

von F. Schmidt, Masseur,

früher in der Anstalt Brüderstr. 11.

jetzt Leipzigerstr. 34.

Man achte auf die Schutzmarke!

Reklamemarke. Apparat.

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

= Unentbehrliches = altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schwyzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Halle:** in den Apotheken; **Kronenapoth.** am Rannischen Platz; **Brehna:** Apoth. C. **Hoffmann-Pinther**; **Querfurt:** in der Apotheke; **Teicha:** Apotheker Dr. C. **Wolff**; **Schkeuditz;** Apoth. L. **Hoffmann**; **Schkölen:** Apoth. H. **Wicke.**

Vorschrift: Aloë 15,00 Zimmtrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Rhabarbara, von jedem 1,75. Weingeist 60% — 750,00.

Alle diese Spezies werden grob zerkleinert und 8 Tage hindurch in **750 Gramm** 50%igen Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaugt) und sodann filtrirt. [1331

Stadttheater-Repertoire Magdeburg vom 25.—31. Oktober.

Oktober	Tag	Vorstellung
25.	Sonntag	Erste Nachmittags-Opern-Vorstellung. Halbe Preise. **Der Freischütz.** Anfang 3 Uhr.
25.	Sonntag	Abends. Zum 1. Male: **Morituri.**
26.	Montag	**Madame Sans-Gêne.**
27.	Dienstag	**Zar und Zimmermann.** Hierauf: **Ballet.**
28.	Mittwoch	Zum 2. Male: **Morituri.**
29.	Donnerstag	Zum 1. Male: **J'y pense.** Hierauf: **Fra Diavolo.**
30.	Freitag	**Fidelio.**
31.	Sonnabend	Zum 7. Male: **König Heinrich.**

Stadttheater-Repertoire Erfurt vom 25. Oktober bis 1. November.

Oktober	Tag	Farbe	Vorstellung
25.	Sonntag Nachm. 3 Uhr	Kleine Preise	**Die lustigen Weiber von Windsor.**
2.	Sonntag Abds. 7 1/2 Uhr	roth	Zum 1. Male: **Die offizielle Frau.**
26.	Montag	grün	**Die offizielle Frau.**
27.	Dienstag	gelb	**Sommernachtstraum.**
28.	Mittwoch	braun	**Der fliegende Holländer.**
29.	Donnerstag	roth	**Ein Tropfen Gift.**
30.	Freitag	grün	Zum 1. Male: **Das Heimchen am Herd.**
31.	Sonnabend	gelb	**Die offizielle Frau.**
November 1.	Sonntag Nachmittags / Abends	Kleine Preise / braun	**Maria Stuart.** / **Das Heimchen am Herd.**

Grand Hôtel Bode

Hôtel allerersten Ranges.

Elektr. Licht. **Centralheizung.**

Feinste Küche.

Zur Abhaltung von Familien-Festlichkeiten, Versammlungen etc. halten unsere beiden **prachtvollen Säle** mit direct anstossenden Nebenräumen bestens empfohlen.

1380] **A. Bode & Hohlbein.**

Schulze & Petermann,

Halle a. S., **große Ulrichstraße 56,** 1 Treppe

empfehlen große Auswahl

Kleiderstoffe,

schwarz u. farbig, per Meter 40 Pf.—3,50 Mk.,

Anzugstoffe für **Herren und Knaben**, per Meter 1,75—9,50 Mk.

Leinen- u. Baumwollwaaren, Gardinen,

Tändel- u. Wirthschaftsschürzen,

Kinderschürzen von 20 Pf. an. [0960

Rester. — Specialität: schwarze Schürzenrester.

Herren mit tüchtigen Baßstimmen, welche sich für gediegenen Kirchengesang interessiren und geneigt sind, dem hiesigen Domkirchen-Chor beizutreten, wollen sich gefälligst melden bei

R. Knüpfer, Sophienstraße 35.

Lamborg-Soirée.

Montag, 26. Oktober, Abends 8 Uhr im „Wintergarten"

Musikalisch-humorist. Soirée

des

Klavier-, Gesangs- und Deklamations-Humoristen **O. Lamborg** aus **Wien.**

Billets, nummerirt im Vorverkauf à 1,— Mark, an der Abendkasse à 1,25 Mark, unnummerirt à 75 Pfg., an der Abendkasse 1,— Mark, in der **Musikalien-Handlung von Heinrich Bothan,** gr. Steinstrasse 14. [1656

Panorama.

Leipzigerstraße 87, I. Etage, (Hackerbräu.)

Diese Woche:

Tyrol.

Hochromantische Reise!

Eintritt 25 Pfg. Kinder 15 Pfg.

Karten im Vorverkauf à 20 Pfg. bei Herren **Kurtzke & Hasse,** Leipzigerstraße 94.

Dauerh. Schlachtewannen, Blumenkübel, Waschgefäße, Waschböcke verk. billigst Albrechtstr. 23. [1942

Für

Zuckerfabriken

halte ich meine **großen Speicherräume** unter **steueramtlichem Mitverschluß und Schienenverbindung** zu Lagerzwecken bestens empfohlen.

Carl Blosfeld, Halle a. S.

Preußischer Beamtenverein.

Programme für das Winterhalbjahr 1896/97 können von denjenigen Vereinsmitgliedern, welche einem Vertrauensmannsbezirke nicht angehören, in der Buchdruckerei und Papierhandlung von **Karl Pritschow,** Bernburgerstraße 28, gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte entnommen werden. [1935

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In unserm Gesellschaftsregister ist unter Nr. 18 Kolonne 2 heute vermerkt worden: Die Firma ist in **Paul Reuß Kyffhäuserhütte** verändert.

Artern, den 22. Oktober 1896. [1929

Königliches Amtsgericht.

Herrsch. Wohnungen, 9 Z. u. Zub., Bad, Veranda, Gartenben. jetzt oder später, 1200 u. 1100 ℳ **Kronprinzenstraße 96.** Näh. daselbst b. Hausmann.

Wilh. Neue

Hoflieferant

Grosse Steinstrasse No. 80.

Fernsprecher No 521.

Täglich Eingang aller Arten **Damen-Wintermäntel,** für jede Figur passend vorräthig; **Capes, Jackets, Radmäntel, Abendmäntel.**

Täglich Eingang von **Neuheiten** in billigen und besseren **Damen-Kleiderstoffen, „Schwarz grösste Auswahl",** pro Meter von 90 Pfennig bis 6 Mark.

Cheviots und **glatte Stoffe** in allen Farben. Gelegenheitskauf **Reinw. Crêpe Caros, 115 cm** breit, pro Meter 2,50 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0015

Schmücke Dein Heim

mit **Diaphanie-Glasbildern**
(Schönster Fensterschmuck. Reizende Geschenke)
von **Grimme & Hempel, A.-G., Leipzig.**
Alleinverkauf für Halle und Umgegend
Leipzigerstr. 6. [1637

Julius Blüthner,

Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Hoflieferant Ihrer Maj. der deutschen Kaiserin und Königin von Preussen, Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, Sr. Maj. des Königs von Dänemark, Sr. Maj. des Königs von Griechenland, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Wales.

Flügel und Pianinos.

Prämiirt mit elf ersten Weltausstellungs-Preisen.

Filiale in Halle a. S., Poststrasse 21.

Man wolle sich wegen **Stimmen, Repariren etc.** im eigenen Interesse nur an die Filiale wenden. [1040

Für Magenleidende!

Allen Denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Mk. 1,25** und **Mk. 1.75 in Halle a. S.** in allen Apotheken, in **Giebichenstein** in der Apotheke und in **Teutschenthal, Höhnstedt, Teicha, Wettin, Brehna, Landsberg, Delitzsch, Lauchstädt, Schkeuditz, Löbejün, Zörbig, Bitterfeld, Schafstädt, Merseburg, Mücheln, Gröbzig, Querfurt, Gütten, Schraplau, Wippra, Aschersleben, Bernburg, Dessau, Ragnhn, Gräfenhainichen, Düben, Eilenburg, Allstedt, Sangerhausen, Lützen, Markranstädt, Weißenfels, Teuchern, Torgau, Wittenberg, Hohenmölsen, Droyßig, Osterfeld, Schkölen, Naumburg, Leipzig u. s. w.** in den Apotheken, sowie in allen größeren und kleineren Städten der Provinz Sachsen und der Nachbarländer in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fissrfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Eberesschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32 Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1.⅗ i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Artländer Molkerei
E. G. m. u. H., **Quakenbrück**
versendet täglich feinste frische [1764
Süßrahm-Tafelbutter
in Postkolli und Bahnsendungen zu billigen Preisen.

Neue Salzheringe!
Gute Waare, reelle Packung, ca. 900 Stck. per Tonne **Mk. 24,** ½ Tonne **Mk. 13,** auch kleinere Quantitäten billigst. [1156
M. R. Schultz, Stettin.

Tafel-, Brat- und Kuchenäpfel in Körben und einzeln empfiehlt [1249
Mittelstr. 4.

Heilanstalt für
Bruchleidende
Berlin-Friedrichshagen.

Rationelle Behandlung von Bruchleidenden unter Garantie des Erfolges. — Meine von mir gefertigten Bandagen, wie das **anatomische Gummibruchband mit Luft und die anatomische Heil-Bandage ohne Feder** ꝛc., lassen, da sie auch beim Schlafen getragen werden können, nichts zu wünschen übrig. Der Bruch mag noch so **schlimm** sein, so garantire ich für vollkommene Zurückhaltung ohne Druck, selbst die größten Leisten-, Schenkel-, Nabel- und Mutterbrüche. Der Preis ist verhältnißmäßig nicht höher, als der jedes anderen Bruchbandes.

Ich werde wieder zu sprechen sein in **Halle nur am Dienstag, den 27. Oktober** im **Hotel „Rothes Roß".** Hilfesuchende wollen sich vertrauensvoll an mich wenden und von den Vorzügen meiner Apparate sich überzeugen. Die Broschüre: **„Rathgeber für Bruchleidende"** erhält man gratis. **Für Reellität und Erfolge bürgt mein weltbekannter Ruf.**

J. Nehring, prakt. Bandagist,
Berlin-Friedrichshagen.

G. Gröhe Nachf., Leipzigerstraße 102.

THEE GRÖHE
von vorzüglicher QUALITÄT

Gebr. Zorn,
Grossh. Sächs. Hoflieferanten.
Marca Gloria,
roth u. weiss,
Fl. 60, bei 12 Fl. à 55 Pfg.,
Perla Italia,
roth u. weiss.
Fl. 90, bei 12 Fl. à 85 Pfg.
der Deutsch.-Ital. Wein-Import-Gesellschaft.

Geheilt

werden offene **Beinschäden, Krampfader-Geschwüre** u. s. w. nach langjähriger Erfahrung von **J. G. Neeve** in Heide in Holstein.

Atteste von
Pastoren, Armenverwaltungen, Behörden, Krankenkassen, sowie von ärztlichen Autoritäten werden auf Wunsch zugesandt. D. O.

Zur Sprechstunde werden nur Diejenigen zugelassen, welche sich vorher schriftlich gemeldet haben. [6076
J. G. Neeve, Heide in Holstein.

Weiße Schmierseife
mit Salmiak und Terpentin, bestens bewährt zum Einweichen der Wäsche, Pfund 25 Pfg., bei 10 Pfund 20 Pfg. [1837
Schabeseife
Pfund 30 Pfg.
Prima Kernseifen
empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipziger-Str. 29.

Fr. Hensel & Haenert
HALLE A. S.
Kaffee-Rösterei
im Grossbetriebe.
Gegründet 1820
Unsere Kaffees in Original-Verpackung sind **stets frisch geröstet** durch die bekannten Verkaufsstellen zu beziehen. [1020

Freyberg's Brauerei
empfiehlt **Lager-, Münchener- und Pilsener-Bier**
à Flasche **10 Pfennige.**
Porter-Bier à Flasche 20 Pfennige,
auf der **diesjährigen Kochkunstausstellung** in Berlin mit der **goldenen Medaille** prämiirt. [1019

David's
Schokoladen & Kakaos
werden von Keinem Fabrikat übertroffen.

Thee's
neuester Ernte
Souchong à M. 6, 4, 3.
Grusthee à M. 2.
Melange-Thee à M. 6, 4.
etc. etc.
empfiehlt

A. Krantz Nachf.,
1. Chin. Thee-Handlung und Niederlage der Russischen Thee-Export-Gesellschaft „Karawane", Moskau. [0234

Der verwöhnteste
Feinschmecker wird befriedigt durch den Genuß von meinem [1025
echten alten Kornbranntwein,
so schön wie Cognac.
Die 1/1 Flasche ca. 1 Ltr. fest. incl. Mk. 1,30
„ 3/4 „ „ 3/4 „ „ „ „ 1,—
Th. Franz, Halle a. S., Gr. Märkerstraße.

Ein Stück Gartenland
am Stadtpark mit Obst- und Weinanhang, Sonnenseite, ist sofort auf mehrere Jahre zu verpachten.
Näheres Parkstraße 11, part. l.

Speisekartoffeln.
Magnum bonum, Bisquit, Imperator, Schneeflocken, Kreuzkartoffeln, Neustädter, Zucker-Kartoffeln, gesunde haltbare Waare, zum Winterbedarf vorzüglich geeignet liefert frei Haus
Franz Enke, Friedrichsplatz.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189610242-14/fragment/page=0016